

Sch 1064

019021 B

Geschichte

der

Königlichen Oberrealschule

und

technischen Fachschule

zu

Gleiwitz,



aus Veranlassung

des

25jährigen Bestehens der Anstalt,

verfaßt von

Adolf Wernicke,

Direktor der Königlichen Oberrealschule.



Gleiwitz.

Neumann's Stadtbuchdruckerei.

1893

Sch 1064(B 1902)



Bz 60571
1970 343 III

10,-

Dem

Vorsitzenden des Kuratoriums der Königlichen Oberrealschule,

Herrn Oberbürgermeister Kreidel,

Ritter p. p.

in dankbarer Ergebenheit

gewidmet

vom

Verfasser.

Vorwort.

Die Zeit von 25 Jahren ist bei einer Schulanstalt im allgemeinen ein zu kurzer Abschnitt, um in der Geschichte derselben den Freunden der Anstalt etwas Besonderes und Anregendes bieten zu können. Bei der hiesigen Schule liegt die Sache aber insofern anders als die im Nachfolgenden aufgeführten Umwandlungen der Anstalt zugleich zeigen, wie sich die Ansichten der obersten Staatsbehörde inbezug auf das mittlere technische Unterrichtswesen dem großartigen Fortschritt in der Industrie jederzeit angepaßt haben.

Mit der Erweiterung des Königlichen Gewerbe-Instituts zu Berlin zu einer Gewerbe-Akademie hängt die Umwandlung der zweiklassigen Provinzial-Gewerbeschule mit Quartaner-Vorbildung in eine dreiklassige Gewerbeschule mit Sekundaner-Vorbildung eng zusammen, da die Provinzial-Gewerbeschulen als die eigentlichen Vorbereitungs-Anstalten für das Gewerbe-Institut in Berlin gegründet, auch den erweiterten Ansprüchen genügen sollten.

Bei der Vereinigung der Bau-Akademie mit der Gewerbe-Akademie zu einer technischen Hochschule konnten die besonderen Vorbereitungsschulen aufhören, da Gymnasien und Realschulen I. Ordnung, in ihren Abiturienten, die genügende Anzahl gleichmäßig vorgebildeter junger Leute zum Studium auf der Hochschule abzugeben vermochten. Infolge dessen wurde eine große Anzahl von den damals in Preußen bestehenden 27 Gewerbeschulen aufgelöst und die übrigen wurden in lateinlose Realschulen verwandelt. Von diesen letzteren haben nur 5 Schulen den technischen Charakter bewahrt, durch Abzweigung bezw. Anreihung einer zweiklassigen Fachschule zur theoretischen Ausbildung im maschinen- und chemisch-technischen Gewerbe. Es sind dies die 9klassigen Oberrealschulen zu Breslau und Gleiwitz, sowie die 6klassigen Realschulen zu Aachen, Barmen und Hagen.

Mit Rücksicht darauf, daß die hiesige Schule zu den fünf Anstalten gehört, welchen die doppelte Aufgabe zufällt, allgemeine und technische Ausbildung zu gewähren, bedarf es weiter keiner Rechtfertigung wegen Veröffentlichung der nachfolgenden Anstalts-Geschichte, an deren Abfassung ich mit um so größerer Liebe gearbeitet habe, als darin zugleich ein getreues Abbild meiner hiesigen Amtsthätigkeit gegeben wird.

Als Direktor einer Provinzial-Gewerbeschule zu derselben Stellung hierher berufen, wurde mir sehr bald die Aufgabe gestellt, eine 3 bis 4klassige Vorschule zu der neu zu errichtenden dreiklassigen Gewerbeschule zu organisieren und wurde ich damit, nach 17jähriger Thätigkeit an einer rein technischen Lehranstalt, auf ein ganz neues Feld des Schaffens gewiesen. Für das große Vertrauen und Wohlwollen, das die Königl. Regierung zu Oppeln mir hierbei entgegengebracht, spreche ich meinen ganz gehorsamsten und ergebensten Dank aus, ist doch dieses Vertrauen zugleich der Grund, daß mir auch später, bei dem Uebergange der Schule vom Handels- an das Unterrichts-Ministerium mit gleichem Wohlwollen begegnet worden ist.

Neben der Königl. Staatsregierung bin ich den hiesigen städtischen Behörden sowie dem Kuratorium der Schule zu dem größten Danke verpflichtet. Es erschien kein Opfer zu groß, um den nicht geringen Anforderungen des Staates zu genügen und die von dem Kuratorium ausgehenden Anträge wurden innerhalb der städtischen Behörden jederzeit einer wohlwollenden Beurteilung unterworfen. Das Verdienst hierfür gebührt den Leitern des Magistrats und der Stadtverordneten; bei Eröffnung der Schule dem Bürgermeister Teuchert und von dessen Amtsniederlegung im Jahre 1875 bis heut, dem Oberbürgermeister Kreidel, sowie dem Königl. Sanitätsrat Dr. Freund, welcher während der verflossenen 25 Jahre das Amt des Vorstehers der Stadtverordneten ununterbrochen bekleidet.

Bei dem inneren Betriebe der Anstalt haben mir sämtliche Kollegen in treuer Arbeit zur Seite gestanden und bin ich denselben zu innigem Danke verpflichtet. Als Mitbegründer der Schule begrüße ich besonders die drei ersten Oberlehrer, Professor Dr. Haußnecht, Professor Dr. Mattern und Professor Baumeister Hieronymus, welche bei Eröffnung der Schule hierher ins Lehramt berufen wurden und demnach mit der Anstalt zugleich ihr 25jähriges Jubiläum begehen.

W möchten die Lehrer der Schule auch in der Folge in treuer Pflichterfüllung mit einander wetten und die ihnen anvertrauten Schüler in Ausbildung und Erziehung zum höchsten Ziele führen. W möchte die Anstalt unter dem gnädigen Schutze des Allmächtigen weiter blühen und gedeihen, den jetzigen und kommenden Geschlechtern zum Segen, der Stadt und dem Vaterlande zum Nutzen.

Indem ich hierin meine Wünsche zu dem Jubiläum der Schule zusammenfasse, nehme ich zugleich Abschied von der Anstalt und der Stadtgemeinde, die mir ein schönes Heim und eine erfolgreiche Wirksamkeit geschaffen, und bitte die Behörden und Lehrer, sowie die ehemaligen und jetzigen Schüler, mir auch nach Niederlegung meines Amtes ein freundliches Andenken bewahren zu wollen.

Gleiwitz, im Dezember 1893.

Wernicke.

I.

Die Zeit vor der Eröffnung der Provinzial-Gewerbeschule.

Der Aufschwung im gewerblichen Leben veranlaßte in den zwanziger Jahren dieses Jahrhunderts die Gründung von Schulen, welche sich die Aufgabe stellten, die Schüler für das kaufmännische und gewerbliche Leben besser vorzubilden, als es die Gymnasien zu thun vermochten. Es waren nach dieser Richtung bereits im vorigen Jahrhundert Versuche gemacht worden, die aber daran scheiterten, daß dem Lehrplane neben den allgemein bildenden Fächern auch rein praktische Lehrgegenstände zugewiesen wurden. So hatte Diaconus Semler in Halle bereits 1706 eine mathematische und mechanische Realschule eingerichtet und nach deren Eingehen im Jahre 1738, mit Genehmigung der Königl. Preuß. Regierung, eine mathematische, mechanische und ökonomische Realschule gegründet, während gleichzeitig A. S. Franke in den von ihm zu Halle gestifteten Schulen dasselbe Princip verfolgte und neben Geschichte, Erdkunde, Mathematik, Naturkunde und den neueren Sprachen, Anatomie, Astronomie und dergl. mehr in den Unterrichtsplan aufnahm. Obgleich der Bestand dieser Anstalten von geringer Dauer war, so wurde das Princip doch weiter verfolgt. Prediger Hecker gründete im Jahre 1747 eine ökonomisch-mathematische Realschule zu Berlin, welcher König Friedrich II. den Namen Königliche Realschule zu führen gestattete, und im Jahre 1766 finden wir auf dem Magdalenen-Gymnasium zu Breslau, in der Prima, neben den gymnasialen Unterrichtsfächern, Anleitung für die bürgerliche- und Kriegsbaukunst, für die Landwirtschaft, für das Glaszschleifen u. a. als Unterrichtsgegenstände eingeführt.

Bei der Aufnahme der Gründung von Realanstalten, in den zwanziger Jahren dieses Jahrhunderts, handelte es sich infolge dessen vor allem darum, von jeglicher Fachbildung abzugehen und den Unterrichtsplan so einzurichten, um den Schülern eine allgemeine Bildung, auf Grundlage der Mathematik, Naturwissenschaften und der neuen Sprachen gewähren zu können.

Einige dieser Reallehranstalten behielten den Unterricht in der lateinischen Sprache bei und entwickelten sich zu Realschulen I. Ordnung, beziehungsweise Realgymnasien. Das Vorbild für diese Anstalten bildete die von dem Direktor Spilleke geleitete Königliche Realschule zu Berlin. Ein anderer Teil der Reallehranstalten verzichtete auf den lateinischen Unterricht und suchte die grammatische Bildung der Schüler an der französischen Sprache durchzuführen. Die unter dem Direktor Gallenkamp in Berlin stehende Friedrich-Werderische Gewerbeschule war lange Jahre hindurch die einzige derartige Lehranstalt, welche zur Ausbildung ihrer Schüler dieselbe Zeit wie die Gymnasien beanspruchte. Die Oberrealschulen haben ihren Unterrichtsplan dieser Anstalt entlehnt und seit 1892 sind Gymnasien, Realgymnasien und Oberrealschulen als gleichberechtigte höhere Schulen anerkannt.

Für die große Masse der Arbeiter, Werkführer und Meister in den Gewerben und im Fabrikbetriebe waren auch diese Reallehranstalten ungeeignet, für diese fehlten Anstalten, in welchen die Schüler bei elementarer Vorbildung eine zweckmäßige Ausbildung für das gewerbliche Leben erhalten und sich die Befähigung erwerben konnten, zur Weiterbildung vererbter Technik beizutragen und neue Wege zur Förderung der einheimischen Industrie aufzufinden.

Diesen Bedürfnissen genügten in vollem Maße die Schöpfungen des geistvollen und mit seltener Thakraft begabten Beuth, Geh. Ober-Finanzrat und Direktor der technischen Gewerbe-Deputation im Finanz-Ministerium. Nachdem er im Jahre 1817 die Errichtung von Handwerker-Fortbildungsschulen in den Regierungs-Hauptstädten bewirkt, gründete er im Jahre 1821 das Königl. Gewerbe-Institut zu Berlin, dessen Leitung er bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand im Jahre 1845 selbst übernahm. Diese technische Schule, zuerst zwei Jahres-Kurse später deren drei umfassend, verzichtete in ihrem Lehrplane auf alle allgemein bildenden Lehrfächer und lehnte sich in ihrem Unterricht an die reichen Sammlungen von Modellen, Bronzen,

Gips-Abgüssen und Büchern der Gewerbe-Deputation an. Der Unterricht bezweckte die Ausbildung für den Gewerbebetrieb im allgemeinen, im speciellen fanden hier Bauhandwerker, Mechaniker und Chemiker die geeignete Vorbildung für die spätere praktische Ausübung ihres Faches. Gleichzeitig wurden in jedem Regierungsbezirke ähnliche Anstalten errichtet, welche bei der Schüleraufnahme nur elementare Vorbildung forderten und zum Unterschiede von der Berliner Schule, Provinzial-Gewerbeschulen genannt wurden. Der Unterricht verfolgte auf diesen Schulen gleiche Zwecke wie das Gewerbe-Institut, nur waren die Ziele bei weitem niedriger gestellt, den besten Schülern war aber nach zweijährigem Besuch ein weiteres Studium durch Aufnahme in das Gewerbe-Institut bei kostenfreiem Unterricht und einem Staats-Stipendium von jährlich 300 Thlr. (später 200 Thlr.) gesichert. Mit der Gründung des Gewerbe-Instituts in Berlin rief Beuth auch den Verein zur Beförderung des Gewerbefleißes in Preußen ins Leben, der sich einer regen Teilnahme und auch der Förderung an höchster Stelle erfreute und das Vorbild der in den Provinzen gegründeten Gewerbe-Vereine wurde.

Zu den schlesischen Städten, die schon frühzeitig eine gewerbliche Unterrichtsanstalt erhielten, gehörte auch Gleiwitz. Im Jahre 1828 wurde auf Anregung des Mathematikers und Gymnasial-Professors Brettners, von dem damaligen Landrat von Brettin, die Errichtung einer Gewerbeschule bei den Kreisständen beantragt. Dieselben stimmten dem Antrage zu und bewilligten die Kosten zur Unterhaltung der Schule, während die städtischen Behörden die für den Unterricht geeigneten Räume auf dem Rathause zur Verfügung stellten. Infolge dessen konnte die Schule in demselben Jahre im Oktober mit 60 Schülern eröffnet werden. Die Unterrichtsgegenstände waren Schreiben, Zeichnen, Rechnen, Mathematik, Physik und Chemie. Der Unterricht war unentgeltlich und wurde in den ersten Jahren an den Wochentagen von 4 bis 6 Uhr nachmittags, später dagegen an den Wochentagen von 6 bis 8 Uhr abends und Sonntag nachmittags von 2 bis 5 bzw. 3 bis 6 Uhr erteilt.

Bei Eröffnung der Anstalt waren folgende Lehrer an der Schule thätig: Professor Brettner, welcher die Leitung hatte, Baukondukteur Schmidt, Modelleur Beyerhaus, Hüttenreiber Ed., sowie die Elementarlehrer Kunze und Hauffmann. Die Lehrmittel wurden theils von den Kreisständen, theils von der Königl. Regierung beschafft. Die letztere versorgte im Laufe der Jahre die Anstalt mit wertvollen Büchern, Vorlegeblättern für Freihand- und Linearzeichnen, physikalischen und chemischen Apparaten und machte auch die Lehrer der Schule auf wichtige literarische Erscheinungen aufmerksam. Die Schule leistete unter der Leitung Brettners vorzügliches, was die anerkennenden Schreiben der Königl. Regierung hinlänglich bekunden. Vom Jahre 1834 ab wurde von den Schülern Schulgeld erhoben, doch hatte diese Maßregel keinen ungünstigen Einfluß auf den Besuch der Schule.

Einen großen Verlust erlitt die Anstalt durch die Versetzung des Professors Brettners nach Breslau im Jahre 1837, der die von ihm ins Leben gerufene Schule besonders lieb gewonnen und derselben in der uneigennützigsten Weise seine Thatkraft gewidmet hatte. Da die Mittel zur Besoldung der Lehrer sehr gering waren, so machte die Beschaffung derselben große Schwierigkeiten; infolge nicht geeigneter Lehrkräfte gingen die Leistungen der Schule nach dem Abgange Brettners zurück, und die Anstalt wurde im Jahre 1842 geschlossen. Die der Schule gehörigen von den Kreisständen angeschafften Lehrmittel erhielt das Gymnasium zum Geschenk, während die von der Staats-Regierung überwiesenen wertvollen Sammlungen dem Gymnasium zur Aufbewahrung und zum Gebrauch übergeben und von demselben im Jahre 1846 übernommen wurden.

Nach Auflösung der Gewerbeschule bestand in Gleiwitz noch eine Wiederholungsschule für Handwerkslehrlinge, in welcher Sonntag nachmittags unentgeltlich Unterricht erteilt wurde. Der Königl. Regierung genügte eine derartige Schule für Gleiwitz nicht, es erging von derselben seit dem Jahre 1846 wiederholt an die städtischen Behörden die Aufforderung zur Gründung einer Handwerker-Fortbildungsschule, in welcher neben Deutsch und Zeichnen, Unterricht in der Mathematik, Physik und Gewerbekunde gegeben werden sollte. Nach langjährigem Verhandeln gelang es dem Bürgermeister Teuchert eine derartige Schule im Januar 1861 zu eröffnen. Die Mittel zur Besoldung der Lehrer wurden bei einem geringen Schulgelde durch Beiträge aus der Stadthauptkasse beschafft. Der Vorstand der Schule bestand aus dem Rathsherrn Neumann, Gymnasial-Oberlehrer Polke und Wäckermeister Walaczek. Zu Lehrern wurden gewählt: Gymnasiallehrer Pawlitschka und Elementarlehrer Richter, welcher letztere bereits 1862 durch den Elementarlehrer Ullmann ersetzt wurde, der später an der Provinzial-Gewerbeschule als Lehrer Anstellung erhielt. Eine große Bereicherung erhielt die Anstalt im Jahre 1863 durch Ueberweisung der vom Gymnasium in Verwahrung genommenen Lehrmittel der früheren Gewerbeschule. Hierdurch kam die Schule in den Besitz von wertvollen Büchern, physikalischen Apparaten, Vorlegeblättern und Gips-Abgüssen für den Zeichen-Unterricht, welche Sammlung im Jahre 1869 vom Berichterstatter übernommen und der neu gegründeten Provinzial-Gewerbeschule einverleibt wurde.

Von Seiten des Königl. Provinzial-Schul-Kollegiums war nach Aufhebung der Gewerbeschule der Plan gefaßt worden, in Gleiwitz eine Realschule zu gründen und diese mit dem Königl. Gymnasium zu verbinden.

Zu dem Ende sollten, von Quarta ab, Parallelklassen mit dem Lehrplane einer Realschule gebildet und bis zur Prima heraufgeführt werden. Nachdem die Realquarta und Realtertia eingerichtet worden, wurde der Plan wegen der geringen Schülerzahl in diesen Klassen wieder aufgegeben und es erfolgte deren Aufhebung im Jahre 1848.

In derselben Zeit (1849) hatte das Handels-Ministerium den Direktor der Real- und Gewerbeschule zu Trier, Dr. Druckenmüller, zum Leiter des Gewerbe-Instituts zu Berlin berufen und denselben mit der Neu-Regelung des Unterrichts an dem Institut und den Provinzial-Gewerbeschulen beauftragt. In dem vom 5. Juni 1850 datierten Organisations-Plane wurde der Lehrplan an allen Provinzial-Gewerbeschulen einheitlich festgesetzt und zugleich eine Ordnung für die Entlassungs-Prüfungen aufgestellt, durch deren Bestehen die Schüler das Recht zur Aufnahme in das Königl. Gewerbe-Institut erhielten. Für den Eintritt in die Provinzial-Gewerbeschule wurde bei einem Alter von mindestens 14 Jahren eine gute elementare Vorbildung, bez. die Reife für die Quarta einer höheren Lehranstalt verlangt. Die Schule bestand aus 2 Klassen mit je einjährigem Kursus und wurde die feste Anstellung von drei Lehrern, die ihre Ausbildung an dem Gewerbe-Institut erhielten, ins Auge gefaßt. Dem einen Lehrer wurde der Unterricht in der Mathematik, Mechanik und Maschinenlehre übertragen, der zweite Lehrer erteilte den Unterricht in den gesamten Naturwissenschaften, und der dritte Lehrer war mit dem Unterricht im Zeichnen und in der Baukunde beauftragt, wobei zugleich die Bestimmung getroffen wurde, einem der beiden zuerst aufgeführten Lehrer die Leitung der Schule zu übertragen. Die Zahl von 36 Unterrichtsstunden wöchentlich sollte in keiner Klasse überschritten und die Verteilung derselben auf die einzelnen Lehrgegenstände nach folgendem Lehrplane vorgenommen werden.

Untere Klasse.

Winter- und Sommer-Halbjahr.

	wöchentlich
Planimetrie	4 Stunden.
Buchstaben-Rechnung	3 "
Praktisches Rechnen	4 "
Physik	4 "
Chemie	4 "
Freihandzeichnen	7 "
Linearzeichnen	9 "
	35 Stunden.

Obere Klasse.

Winterhalbjahr.	wöchentlich	Sommerhalbjahr.	wöchentlich
Buchstaben-Rechnung, Trigonometrie .	3 Stunden.	Beschreibende Geometrie, Kegelschnitte	3 Stunden.
Stereometrie, beschreibende Geometrie .	3 "	Mathematische Übungen, Feldmessen	3 "
Praktisches Rechnen	2 "	Praktisches Rechnen	2 "
Mechanik und Maschinenlehre	3 "	Maschinenlehre, mechanische Technologie	3 "
Chemische Arbeiten, Wiederholung von Physik und Chemie	4 "	Chemische Technologie	4 "
Mineralogie	2 "	Mineralogie	2 "
Baukunde und Bau-Anschläge	3 "	Baukunde und Bau-Anschläge	3 "
Freihandzeichnen	7 "	Freihandzeichnen	7 "
Linearzeichnen	9 "	Linearzeichnen	9 "
	36 Stunden.		36 Stunden.

Aus diesem speciellen Lehrplane ergibt sich, daß die von dem Gründer der technischen Lehranstalten, Wirlf. Geheimrath Beuth, ins Auge gefaßten Ziele beibehalten waren und daß das Kgl. Gewerbe-Institut und die Provinzial-Gewerbeschulen, bei verschiedenen Zielen, die Aufgabe hatten für den allgemeinen Gewerbebetrieb vorzubilden und im speziellen Bauhandwerker, Mechaniker und Chemiker für den praktischen Beruf vorzubereiten. Nimmt man noch die vom Handelsministerium gegründeten Handwerker-Fortbildungsschulen hinzu, so bildeten diese mit den Provinzial-Gewerbeschulen und dem Kgl. Gewerbe-Institut für das gewerbliche Fach eine ähnliche Aufeinanderfolge von Anstalten, wie sie das Unterrichts-Ministerium in der Volksschule, dem Gymnasium und der Universität für die staatliche Beamten-Laufbahn geschaffen.

Nach diesem Plane wurde die seit dem Jahre 1836 in Liegnitz bestehende Gewerbeschule umgeändert, ferner wurden 1852 in Görlitz und 1855 in Schweidnitz Provinzial-Gewerbeschulen eröffnet und bald nachher mit Gleiwitz Unterhandlungen wegen Errichtung einer derartigen Lehranstalt eingeleitet. Hierbei stellte der Staat, dem Plane vom 5. Juni 1850 gemäß, an die städtischen Behörden die Forderung der freien Gewährung und vollständigen Ausrüstung der Schulräume, sowie die Uebernahme der Hälfte der aus dem Schulgelde oder aus besonderen Einnahmen nicht zu deckenden Ausgaben, während der Staat sich verpflichtete, die andere Hälfte der Ausgaben zu übernehmen und für die erste Beschaffung des Lehrapparates zu sorgen. Bürgermeister Teuchert suchte die Eröffnung der Schule bei den städtischen Behörden durchzusetzen, doch war der Widerstand der Stadtverordneten-Versammlung nicht zu überwinden und, als 1863 in Brieg eine Provinzial-Gewerbeschule eröffnet wurde mit dem Hinweise, die Schüler aus Oberschlesien heranzuziehen, schien die Errichtung einer derartigen Anstalt für Gleiwitz ausgeschlossen. Bürgermeister Teuchert hatte dagegen die Angelegenheit weiter im Auge behalten und wartete nur auf eine passende Gelegenheit, bei den städtischen Behörden die Errichtung einer Provinzial-Gewerbeschule, als höhere Stufe der im Jahre 1861 gegründeten Handwerker-Fortbildungsschule, von neuem zu beantragen.

Im Jahre 1864 verlangte die Königl. Regierung die Errichtung einer gehobenen Klasse bei der hiesigen katholischen Elementarschule und zugleich die Anstellung eines Rectors zur Leitung des Volksschulwesens in der Stadt. Während der Magistrat sich dem Verlangen geneigt zeigte, verwarf die Stadtverordneten-Versammlung diese Schulerweiterung und auch die Verhandlungen in einer gemischten Deputation des Magistrats und der Stadtverordneten führten zu keiner Einigung. Trotz dieses Mißerfolges verfügte die Königl. Regierung die Einstellung der betreffenden Kosten für Errichtung einer gehobenen Klasse und Anstellung eines Rectors in den Haushaltsplan für das Jahr 1865. Bei der Beratung und Festsetzung des Haushaltsplans weigerten sich die Stadtverordneten, diese Kosten zu bewilligen, faßten dagegen den Beschluß, die Errichtung einer Provinzial-Gewerbeschule mit Vorklassen zu beantragen. Der Magistrat stimmte diesem Beschlusse bei, und nachdem die Kgl. Regierung den Beschluß unter dem 26. Novbr. 1864 genehmigt hatte, wurde die Eröffnung der Schule für April 1866 in Aussicht genommen und das alte Bankgebäude (jetzt Kassenlokal der städtischen Behörden) als Gewerbeschulgebäude angeboten. Dasselbe genügte den Anforderungen der Staatsregierung nicht und da auch das darauf angebotene städtische Krankenhaus sich erst durch einen vollständigen Umbau zu einem brauchbaren Schulgebäude herrichten ließ, wobei außerdem für ein neues Krankenhaus hätte Sorge getragen werden müssen, so entschlossen sich die städtischen Behörden, dem Wunsche der Staatsregierung nachzukommen und ein eigenes Gebäude für die Provinzial-Gewerbeschule zu erbauen, demgemäß aber die Eröffnung der Schule noch weiter hinauszuschieben.

Geh. Ober-Baurat Kottelohm, Decernent für das gewerbliche Schulwesen, welcher seit 1857 das Kgl. Gewerbe-Institut in Berlin leitete, das 1866 zur Gewerbe-Akademie erhoben wurde, über sandte den städtischen Behörden einen Plan für den Schulhausbau, in welchem sowohl auf die Unterbringung von 3 Vorklassen, als auch auf die beabsichtigte Reorganisation der Gewerbeschulen Bedacht genommen war. Hierdurch wurde den Wünschen der Bürgerschaft, die Verbindung von 3 Realklassen mit der Provinzial-Gewerbeschule zu ermöglichen, Rechnung getragen, und die städtischen Behörden faßten demgemäß 1867/68 die darauf bezüglichen, zustimmenden Beschlüsse. Nachdem der Etat-Entwurf für die zu eröffnende Schule und die Instruktion des Kuratoriums unter dem 5. März 1868 die staatliche Genehmigung erhalten, erfolgte unter dem 6. September 1868 die Ernennung der Herren: Bürgermeister Teuchert, Bankdirektor Fälligen, Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Freund und Hüttenamts-Direktor a. D. Brand zu Mitgliedern des Kuratoriums, in welchem Bürgermeister Teuchert vom Herrn Minister zum Vorsitzenden ernannt wurde. Die Herren Teuchert und Brand waren von den städtischen Behörden gewählt, Fälligen und Dr. Freund dagegen von der Staatsbehörde ernannt worden.

Das Kuratorium konstituierte sich am 19. September 1868, wählte am 22. Oktober den Berichterstatter zum Direktor der Schule, welcher als fünftes Mitglied dem Kuratorium angehörte, mietete den ehemaligen Gasthof des Kgl. Hüttenamts als Schullokal bis zur Fertigstellung des neuen Schulgebäudes und setzte die Eröffnung der Schule für April 1869 fest.

So war es denn nach vielfachen Schwierigkeiten den Bemühungen des Bürgermeisters Teuchert gelungen, eine technische Lehranstalt in Gleiwitz zu begründen, und es ging dadurch ein Wunsch des verehrten Herrn in Erfüllung, den er seit dem Jahre 1857 gehegt und bei den verschiedenen Ansichten der städtischen Behörden festgehalten, in der festen Ueberzeugung, dadurch zur Hebung des Gewerbestandes in Oberschlesien, im speziellen in Gleiwitz beizutragen.

II.

**Von der Begründung der Provinzial-Gewerbeschule
bis zur Umwandlung derselben in eine lateinlose Realschule mit Fachklassen
(1869 — 1879).**

Der Berichterstatter, bis dahin Direktor der Provinzial-Gewerbeschule zu Schweidnitz, trat auf Anordnung des Herrn Ministers sein Amt in Gleiwitz bereits Anfang Januar 1869 an, um in der Zeit bis April die notwendigen Vorbereitungen zur Eröffnung der Schule zu treffen. Während der Lehrplan für die Gewerbeschule feststand, (Seite 5) mußte für die von der Stadt in Aussicht genommene Vorschule von 3 Klassen der spezielle Lehrplan aufgestellt werden. Das Kuratorium bestimmte hierbei, im Einverständnis mit den städtischen Behörden, daß der Unterricht in der Vorschule im Anschluß an den Unterricht der zweiten bezw. dritten Klasse der sechsklassigen Elementarschule erfolgen und die Aufnahme der Schüler in die Vorschule frühestens mit dem 11. Jahre stattfinden solle, damit dieselben mit 14 Jahren, wie vorgeschrieben, in die Provinzial-Gewerbeschule eintreten könnten. Nachdem der Lehrplan, welcher außer den allgemein bildenden Lehrfächern die französische und englische Sprache umfaßte, sowie die Schulordnung für die Gesamt-Anstalt die Genehmigung der kgl. Regierung erhalten, wurde das Schulgeld für die Vorklassen auf 16 Thlr., für die Gewerbeschule auf 24 Thlr. festgesetzt, und außerdem sollte beim Eintritt in die Anstalt, sowie beim Uebergange auf die Gewerbeschule, 1 Thlr. als Eintrittsgeld erhoben werden.

Das Kuratorium faßte den Beschluß, die Schulanstalt mit der untersten Klasse der Vorschule und der untersten Klasse der Gewerbeschule, d. i. mit der 5. und 2. Klasse der Gesamt-Anstalt zu eröffnen. Als Gewerbeschullehrer wurden vom Kuratorium Otto Haußknecht für Naturwissenschaften, Karl Hieronymus für Baukunde und Zeichnen, als Lehrer für die Vorschule der Elementarlehrer Anton Ullmann gewählt. Als Religionslehrer für die Vorschule wurden nach Vereinbarung mit den kirchlichen Behörden, Pastor Beer, Kaplan Richter und Rabbiner Dr. Hirschfeld bestimmt. Die Wahlen fanden die Genehmigung der königl. Regierung. Der Lehrapparat für den naturwissenschaftlichen und Zeichnen-Unterricht wurde im wesentlichen angeschafft und konnte mit dem von der Handwerker-Fortbildungsschule übernommenen Lehrapparat (Seite 4) für den Unterricht im ersten Jahr genügen. Nachdem alle vorbereitenden Arbeiten mit bezug auf die Schuleinrichtung ihre Erledigung gefunden, das Hütten-Gasthaus auch mit Tischen, Bänken und Schränken ausreichend ausgestattet worden war, setzte das Kuratorium die Eröffnung der Schule auf den 5. April 1869 fest.

Zu der Eröffnungsfeier, welche an diesem Tage vormittags 10 Uhr stattfand, hatten sich Abgeordnete des Magistrats und der Stadtverordneten, das Kuratorium, die Lehrer und Schüler, sowie einige Angehörige der Lehteren in dem Schulgebäude eingefunden. Herr Bürgermeister Leuchert begrüßte die Versammelten, wies auf die Wichtigkeit der Schule hin, durch welche die gewerblichen Verhältnisse der Stadt sowie Oberschlesiens eine Förderung erfahren sollten, sprach die Hoffnung aus, daß die gewählten Lehrer ihren Beruf in treuer Pflichterfüllung ausüben werden und schloß mit einem Hoch auf Se. Majestät den König, in das die Versammelten begeistert einstimmten. Hierauf nahm der Direktor das Wort und erging sich in längerer Rede über die Einrichtung der Gewerbeschulen, deren Ziele und Stellung zu den anderen höheren Bildungsanstalten. Nach Einführung der Lehrer Haußknecht, Hieronymus und Ullmann und deren Verpflichtung mittelst Handschlags an Eidesstatt wurden die Schulgesetze verlesen und erläutert, sowie die Schüler zum Gehorsam und Fleiß ermahnt. Mit der Bitte an die Lehrer und die Religionslehrer, den Direktor in seinen Bestrebungen unterstützen zu wollen, wurde die Feier geschlossen und der Beginn des Unterrichts auf den 6. April früh 8 Uhr festgesetzt. Es waren 55 Schüler nach erfolgter Prüfung aufgenommen worden, von denen 34 der 5. und 21 der 2. Klasse überwiesen wurden.

Am 4. Juni fand in Gegenwart des Ober-Regierungsrats von Eichhorn, unter Zuziehung des Kuratoriums, die Grundsteinlegung des zu erbauenden Gewerbeschulgebäudes statt. Es war der Plan des Geh. Ober-Baurats Nottebohm im allgemeinen beibehalten worden, das Laboratorium und das Modellierzimmer aber ins Kellergeschoß verlegt worden, um noch einige verfügbare Schulräume in den anderen Stockwerken zu gewinnen. In den Grundstein wurden die üblichen Dokumente niedergelegt, welche sich auf Staat und Stadt beziehen, um den nachfolgenden Geschlechtern Kenntnis von der derzeitigen Lage zu geben. Die Urkunde, welche auch die leitenden Persönlichkeiten der Stadt, sowie die Namen der Lehrer der gegründeten Gewerbeschule enthielt, schloß mit folgenden Worten: „Groß sind die Kosten, welche durch Errichtung der Provinzial-Gewerbeschule unserer Stadt erwachsen, groß und schwer die Opfer, welche durch die Aufbringung der Kosten unsere Mitbürger zu tragen haben werden, ebenso groß und berechtigt zugleich aber sind auch die Wünsche, daß die junge Anstalt den an sie gestellten Anforderungen, den auf sie gesetzten Hoffnungen genügen und unserer Stadt nicht nur zur Zierde, sondern auch zum Nutz und Frommen gereichen und ihrer Bewohner allgemeine Wohlfahrt fördern helfen möge und werde. Und mit diesen Wünschen soll diese Urkunde dem Schutz und dem Innern des Gel- und Grundsteines des Gebäudes, welcher zur Aufnahme der Provinzial-Gewerbeschule bestimmt ist, übergeben werden.“ Mit den üblichen Hammerschlägen auf den die Urkunde schützenden Stein war die Feierlichkeit beendet.

In derselben Zeit hatte Geh. Ober-Baurat Nottebohm dem Handelsministerium einen Plan zur Umgestaltung der Gewerbeschulen vorgelegt. Dem Plane lag die Idee zu Grunde, diejenigen Abiturienten der Gewerbeschule, welche ein weiteres Studium auf der Gewerbe-Akademie beabsichtigen, mit einem gewissen Maß allgemeiner Bildung auszustatten, den anderen Abiturienten dagegen eine gründlichere Vorbildung für den praktischen Beruf zu gewähren, als es bis dahin möglich gewesen. Zu dem Ende sollte der Kursus der Gewerbeschule auf 3 Jahre ausgedehnt und in den beiden unteren Klassen, sowie in einer Abtheilung A der obersten Klasse neben den früheren Lehrgegenständen, im Deutschen, in der Geschichte und Geographie, sowie in der französischen und englischen Sprache Unterricht erteilt werden. Die oberste Stufe (Fachklasse genannt), aus 4 Abteilungen bestehend, hatte in der ersten Abtheilung (A) diejenigen Schüler aufzunehmen, welche später die Gewerbe-Akademie zu besuchen wünschten, während die 3 anderen Abteilungen der Fachklasse B, C, D zur Ausbildung für den allgemeinen Gewerbebetrieb, im speciellen für Bauhandwerker, Maschinenbauer und Chemiker bestimmt waren. Nachdem der Plan im Ministerium durchberaten und im allgemeinen angenommen worden war, fand im Januar 1869 unter Vorsitz des Herrn Handelsministers, Grafen von Stzenplitz, eine spezielle Beratung dieses Planes statt. Außer hohen Staatsbeamten waren Professoren der Universität, der Bau-Akademie und der Gewerbe-Akademie, sowie eine Anzahl Gewerbeschul-Direktoren zur Teilnahme an der Beratung einberufen worden. Zu den letzteren gehörte auch der Berichterstatter. Der vorgelegte Plan wurde mit geringen Abänderungen in der wöchentlichen Stundenzahl einiger Lehrgegenstände von den Versammelten angenommen und auf Antrag der Gewerbeschul-Direktoren der Beschluß gefaßt, den Schülern erst beim Eintritt in die Fachklasse die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst zu gewähren, um einmal die 2. Klasse der Schule, welche der Unter-Sekunda der übrigen höheren Lehranstalten entsprechen sollte, vor zu großem Zulauf von Schülern anderer Schulen zu bewahren und um andererseits eine genügende Schülerzahl in beiden Gewerbeschulklassen zu erhalten.

Das Kuratorium der hiesigen Schule, durch den Berichterstatter von dem Plane in Kenntnis gesetzt, stimmte diesen in Aussicht genommenen Erweiterungen zu und nachdem auch die städtischen Behörden sich dafür ausgesprochen, wurde der Beschluß gefaßt, die amtliche Veröffentlichung des neuen Planes nicht abzuwarten, den Unterricht vielmehr bereits vom Oktober 1869 ab diesem Plane gemäß einzurichten. Dieser Beschluß erhielt die Genehmigung der staatlichen Behörden und damit war der Anfang des Schuljahres auf den 1. Oktober verlegt, entsprechend dem Anfange der Vorlesungen auf der Gewerbe-Akademie zu Berlin.

Unter dem 21. März 1870 wurden die Verordnungen über die Umgestaltung der bestehenden und die Errichtung neuer Gewerbeschulen in Preußen veröffentlicht. Hiernach sind die Gewerbeschulen Staats-Anstalten, die unter der unmittelbaren Aufsicht der Regierungen (Landdrosteien) stehen und deren äußere Angelegenheiten durch ein Kuratorium von 5 Mitgliedern, zu denen der Direktor der Anstalt gehört, geleitet werden. Die Gewerbeschule besteht aus 3 Klassen, jede mit einjährigem Kursus. Die beiden unteren Klassen sind hauptsächlich für den theoretischen Unterricht bestimmt, die oberste, die Fachklasse, für die Anwendung des Erlernten auf die Gewerbe (B, C, D) und (A) für die Vorbereitung zum Besuche der höheren gewerblichen Lehranstalten. Die Kosten der Unterhaltung der Schule tragen Staat und Stadtgemeinde zu gleichen Teilen, der Staat beschafft außerdem die ersten notwendigen Lehrmittel, während die Stadt das Schullokal in der für Abhaltung des Unterrichts erforderlichen Ausstattung zu gewähren hat.

An jeder Gewerbeschule werden 7 Lehrer und ein ständiger Hilfslehrer angestellt, nämlich einer für Mathematik und Mechanik, einer für Naturwissenschaften, einer für Maschinenlehre und Linearzeichnen, einer für Bauwesen und Linearzeichnen, einer für Freihandzeichnen und Modellieren, zwei für Deutsch, Französisch, Englisch, Geschichte und Geographie und ein Hilfslehrer zur Unterstützung des Lehrers für Naturwissenschaften. Die Direktion der Schule wird einem der 4 erstgenannten Lehrer übertragen und die Gehaltsätze sind in der Weise bestimmt worden, daß das Minimalgehalt eines ordentlichen Lehrers 600 Rthlr., das des Direktors 1200 Rthlr. betragen soll. Der Gemeinde bleibt es überlassen, im Fall des Bedürfnisses, Vorbereitungs-klassen für die Gewerbeschule einzurichten, welche von der Stadt allein zu unterhalten sind und mit der Gewerbeschule unter demselben Kuratorium bzw. demselben Direktor stehen.

Der in den Verordnungen veröffentlichte Normallehrplan wurde dem Unterricht in der hiesigen Schule zu grunde gelegt, und für die Gesamt-Anstalt mit 3 Vorklassen diente in den ersten Jahren folgender Unterrichtsplan.

Unterrichts - Gegenstände.	K l a s s e					Fachklasse. Abteilung:				Summe.
	5.	4.	3.	2.	1.	A.	B.	C.	D.	
	Stunden wöchentlich.					Stunden wöchentlich.				
Religion	2	2	2	—	—	—	—	—	—	4
Deutsch	4	4	3	2	2	2	—	—	—	17
Französisch	6	6	5	2	2	2	—	—	—	23
Englisch	—	—	3	2	2	2	—	—	—	9
Geographie und Geschichte	4	5	5	4	4	3	—	—	—	25
Mathematik (Rechnen und Mechanik)	7	8	9	10	10	6	6	6	6	50
Physik	—	—	2	3	2	2	2	2	2	9
Chemie und chemische Technologie	—	—	—	3	2	2	2	2	2	7
Naturbeschreibung (Mineralogie)	2	3	3	—	—	2	2	2	2	9
Schreiben	3	2	—	—	—	—	—	—	—	5
Freihandzeichnen	2	3	2	5	6	5	—	2	—	23
Modellieren in Thon	—	—	—	—	—	2	4	2	—	4
Linearzeichnen und beschreibende Geometrie	—	—	2	5	8	—	2	2	2	17
Feldmessen	—	—	—	—	—	2	2	2	—	2
Allgemeine Baukunde	—	—	—	—	—	2	2	2	2	2
Specielle Baukunde (Anschläge)	—	—	—	—	—	—	7	2	2	7
Maschinenlehre und mechanische Technologie	—	—	—	—	—	4	4	6	4	6
Entwerfen von baulichen Anlagen	—	—	—	—	—	—	8	2	2	8
Entwerfen von Maschinen	—	—	—	—	—	—	—	7	—	7
Specielle Chemie und Laboratorium	—	—	—	—	—	—	—	—	15	15
Stunden wöchentlich zusammen	30	33	36	36	38	36	41	39	39	

Die Erfahrungen beim Unterricht und die für die Aufnahme in die Gewerbeschule gestellten Bedingungen zeigten sehr bald die Unzulänglichkeit der Vorbereitung in 3 Vorklassen, weshalb die Erweiterung der Vorschule auf 4 Klassen beschlossen wurde. Ferner machten die Ansprüche, welche nach dem neuen Reglement für die Entlassungs-Prüfungen an die Abiturienten zu stellen waren, eine Umänderung des Lehrplanes in Fachklasse, Abteilung A, notwendig. Mit Genehmigung der Königl. Staatsbehörde wurden die rein technischen Fächer, mit Rücksicht auf das weitere Studium an einer technischen Hochschule aus dieser Abteilung entfernt

und die dadurch gewonnene Zeit zur Vermehrung des Sprach-Unterrichts benutzt. Die Erweiterung der Vorschule verlangte die Anstellung eines zweiten Elementarlehrers, und zwei wissenschaftliche Lehrer sowie der Hilfslehrer der Gewerbeschule traten als weitere Lehrkräfte bei der Vorschule ein, sodaß an der Gesamt-Anstalt 12 Lehrer einschließlich des Direktors den Unterricht erteilten, während der Religions-Unterricht von den Ortsgeistlichen gegeben wurde.

Der Lehrplan der Gesamt-Anstalt, nach welchem in den letzten Jahren unterrichtet wurde, ist der folgende. Derselbe hat sich vollständig bewährt und gab zu weiterer Veränderung keine Veranlassung, da die Resultate bei den Abgangs-Prüfungen sowohl in bezug auf die wissenschaftliche als auch auf die technische Ausbildung im allgemeinen genügten

Unterrichts-Gegenstände.	K l a s s e						Fachklasse.				Summe.
							Abteilung:				
	5.	4.	3b.	3a.	2.	1.	A.	B.	C.	D.	
	Stunden wöchentlich.						Stunden wöchentlich.				
Religion	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	4
Deutsch	5	4	3	3	3	3	3	—	—	—	24
Französisch	6	6	5	5	3	3	3	—	—	—	31
Englisch	—	—	3	3	3	3	3	—	—	—	15
Geographie und Geschichte	3	4	4	4	4	4	3	—	—	—	26
Mathematik (Rechnen und Mechanik)	8	8	7	8	9	9	8	8	8	8	57
Physik	—	—	2	3	3	3	2	—	—	2	13
Chemie und chemische Technologie	—	—	—	—	3	3	2	2	2	2	8
Naturbeschreibung (Mineralogie)	2	2	2	2	—	—	2	—	—	2	10
Schreiben	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	6
Freihandzeichnen	2	2	2	2	4	4	4	2	2	—	22
Modellieren in Thon	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	2
Linearzeichnen und beschreibende Geometrie	—	—	2	2	4	6	4	2	2	2	20
Feldmessen	—	—	—	—	—	—	2	2	2	—	2
Allgemeine Baukunde	—	—	—	—	—	—	—	4	4	4	4
Specielle Baukunde (Anschläge)	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	4
Maschinenlehre und mechanische Technologie	—	—	—	—	—	—	—	2	6	2	6
Entwerfen von baulichen Anlagen	—	—	—	—	—	—	—	12	2	2	12
Entwerfen von Maschinen	—	—	—	—	—	—	—	—	12	—	12
Specielle Chemie und Laboratorium	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	15
Stunden wöchentlich zusammen	30	30	34	34	36	38	38	40	40	39	

In dem vorstehenden Lehrplane der Klassen 2 und 1 sowie der Abteilungen B, C, D der Fachklasse ist der Charakter der ehemaligen Provinzial-Gewerbeschule vollständig erhalten, da der Unterricht in der Mathematik, den Naturwissenschaften und dem Zeichnen den der allgemeinen Bildung überwiegt. Außerdem war es gestattet, die aus der Praxis in die Anstalt eintretenden Schüler von dem Sprach-Unterricht zu entbinden, so daß für diese der frühere Zusammenhang zwischen Volksschule, Handwerker-Fortbildungsschule und Gewerbeschule erhalten blieb. Von allgemeinerer Wichtigkeit war es aber, daß die Stadt in den Klassen 5 bis 1 eine höhere Bürgerschule erhalten hatte, in welcher die Schüler von 10 bis 16 Jahren, bei Erreichung der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährig freiwilligen Militärdienst, eine gründliche und zweckmäßige Ausbildung für alle gewerblichen und kaufmännischen Berufsarten erhielten. Nach einer zweckentsprechenden praktischen

Lehrzeit konnte die weitere technische Ausbildung in einer der Abteilungen B, C, D der Fachklasse verfolgt oder in der Abteilung A. die Vorbereitung zum Besuche der Kgl. Gewerbe-Akademie vollendet werden. Diese war durch das Verfassungs-Statut vom 1. November 1871 zu einer wirklichen Hochschule erhoben worden, und damit erschien das technische Unterrichtswesen als abgeschlossen, um so mehr als die Gewerbeschule mit Vorschule den Uebergang von der Volksschule zur Gewerbe-Akademie vermittelte. Von großer Wichtigkeit war auch noch das unter dem 10. August 1871 erschienene Reglement für die Prüfung der Candidaten des Lehramts an Gewerbeschulen. Dasselbe bezog sich auf die Lehrer, welche ihre Studien an einer technischen Hochschule zu machen haben, während für die Lehrer der allgemein wissenschaftlichen Fächer und der neueren Sprachen derselbe Nachweis wie bei der Anstellung an Gymnasien und Realschulen gefordert wurde. Hierdurch war der Unterricht an den Gewerbeschulen inbezug auf die Lehrkräfte ebenso gesichert, wie bei den unter dem Unterrichts-Ministerium stehenden Lehranstalten, und man war zu der Hoffnung berechtigt, daß erst nach vielen Jahren die bessernde Hand an der Organisation des technischen Unterrichtswesens gelegt werden würde.

Die erste Annahme der Lehrer an der Gewerbeschule erfolgte mittels Vertrages mit dem Vorbehalt gegenseitiger sechsmonatlicher Kündigung. Nach 3 Jahren konnte, nach 5 Jahren mußte die feste Anstellung erfolgen, wenn von dem Rechte der Kündigung nicht Gebrauch gemacht worden war. In derselben Weise erfolgte die Heranziehung der Lehrer an den Vorklassen (städtische Abteilung der Schule), doch machte die Beschaffung der notwendigen Lehrkräfte für diese Abteilung größere Schwierigkeiten, da für dieselben ein Aufsteigen in bessere Stellen fast ausgeschlossen war. Es konnte dasselbe nur bei den allgemein wissenschaftlichen Fächern und zwar auch nur dann stattfinden, wenn die betreffende Stelle an der Gewerbeschule frei geworden war. Die Regelung dieses Uebelstandes scheiterte an dem Umstande, daß die Vorschule unter städtischer, die Gewerbeschule unter staatlicher Kontrolle stand, daß ferner die Vorschule dem Unterrichts-Ministerium, die Gewerbeschule dagegen dem Handels-Ministerium unterstellt war. Eine engere Verbindung beider Anstalten zu einer einzigen mit einem Haushaltsplan hat sich nicht ermöglichen lassen und demnach war die Gesamt-Anstalt nur durch das Kuratorium, bezw. den Direktor dargestellt, der bei Berücksichtigung der Lehrbefähigung, über die Verwendung der Lehrer in der Gewerbeschule und Vorschule freie Verfügung hatte und dadurch die Einheit der Anstalt den Lehrern und dem großen Publikum gegenüber gewährleistete.

Bei Eröffnung der Schule bildeten das Kuratorium die Herren: Bürgermeister Teuchert, Vorsitzender, Fälligen, Kgl. Bant-Direktor, Dr. Freund, Stadtverordneten-Vorsteher, Brand, Hüttenamts-Direktor a. D., Bernicke, Direktor der Schule.

Zu dem Lehrer-Kollegium gehörten: Bernicke, Direktor. Lehrer: Haußknecht, Hieronymus, Mattern, (1. Oktbr.) und Elementarlehrer Ullmann. Religionslehrer: Vikar Moser (bis 1. Juli Pastor Beer), Kaplan Richter und Rabbiner Dr. Hirschfeld.

Da in der Folge das Schuljahr Anfang Oktober eröffnet werden sollte, so wurden auch die Hauptferien, entsprechend der Einrichtung beim hiesigen Gymnasium, an das Ende des Schuljahres und zwar von Mitte August bis Ende September gelegt.

Das Weitere über die Entwicklung der Schule, in der Zeit von 1869 bis 1879 ergibt die folgende Zusammenstellung aus der Geschichte der Anstalt in den einzelnen Schuljahren.

1869. Am 5. April: Eröffnung der Schule mit der 5 und 2 Klasse in dem gemieteten früheren Hüttengasthofe. Am 4. Juni: Grundsteinlegung des neuen Schulgebäudes. Im Juli promovierte Lehrer Otto Haußknecht auf grund seiner bei der Universität zu Breslau eingereichten Inaugural Dissertation: „Ueber einige Derivate der Erufasäure.“

1869/70. Bei Eröffnung des Schuljahres am 3. Oktober wurde der neu gewählte Lehrer für allgemein wissenschaftliche Fächer, Josef Mattern, in sein Amt eingeführt. Hieran schloß sich eine nachträgliche Feier des hundertjährigen Geburtstages Alexanders von Humboldt, bei der der Direktor die Festrede hielt. Aus den besten Schülern der 5. Klasse wurde die 4. Klasse gebildet, während der Unterricht in der 2. Klasse nach dem neuen Plane eingerichtet wurde, so daß die Schule mit drei Klassen in das neue Schuljahr überging. Anstelle des Kaplans Richter übernahm Kaplan Villain den Religions-Unterricht der katholischen Schüler. Im Januar 1870 legte der Lehrer Karl Hieronymus die Prüfung als Privatbaumeister in Berlin ab. Baumeister Hieronymus erhielt von Sr. Excellenz dem Herrn Handels-Minister ein Reisestipendium von 35 Rthl., zur Beschäftigung der vom Verein deutscher Zeichenlehrer in Berlin veranstalteten Ausstellung von Zeichnungen. Im April wurde der neue Plan für die Einrichtung der Gewerbeschulen amtlich überfandt.

1870/71. Die Schule wurde durch Eröffnung der 3. und 1. Klasse erweitert, womit die Einrichtung der Vorschule in ihren drei Klassen 5 bis 3 beendet war. Am 6. Oktober erfolgte die feierliche Einweihung des neuen Schulgebäudes und Uebergabe desselben an das Kuratorium der Schule, nachdem in den vorangegangenen Ferien das Herüberräumen der Utensilien, Apparate und Bücher aus dem Hüttengasthofe statt-

gefunden. Nach der Festrede des Direktors übergab der Syndicus Hellmann dem Kuratorium die Summe von 1500 Rthl., welche infolge einer öffentlichen Feier des 100 jährigen Geburtstages Alexanders von Humboldt durch freiwillige Gaben aufgebracht worden waren. Die Zinsen dieses Kapitals sollen zu Stipendien für die besten Schüler sämtlicher Klassen, nach den in dem Statut niedergelegten Bedingungen, Verwendung finden. Bürgermeister Teuchert übernahm als Vorsitzender des Kuratoriums die Summe mit Dank entgegen und richtete ermahnende Worte an die versammelten Schüler. Hierauf folgte die Einführung der neugewählten Lehrer Dr. Gawanka für allgemein wissenschaftliche Fächer und Dr. Reßler für Mathematik durch den Direktor.

Anstelle des nach Frankfurt a. M. versetzten Kaiserlichen Bankdirektors Fälligen wurde Fabrikbesitzer Hegenscheidt von der Königl. Staatsbehörde zum Mitgliede des Kuratoriums ernannt.

Mit dem Einzuge der Gewerbeschule in das neue Schulgebäude wurde zugleich die Handwerker=Fortbildungsschule in dasselbe verlegt. Die Schule besteht aus 3 Klassen, welche in der Zeit vom Oktober bis Ende Mai in 3 aufeinander folgenden Klassen, zweimal wöchentlich, von 7 $\frac{1}{2}$ bis 9 $\frac{1}{2}$ Uhr wissenschaftlichen Unterricht erhalten. Der Zeichen=Unterricht wird an sämtliche Schüler gemeinschaftlich Sonntags vormittag erteilt und zwar im Winter von 11 bis 1 Uhr, im Sommer von 7 bis 9 Uhr. Die Schüler bezahlen ein Schulgeld von 25 Sgr. jährlich und haben sich die notwendigen Lehrmittel selbst anzuschaffen.

1871/72. Die Eröffnung der Fachklasse beim Beginn des neuen Schuljahres beendigte die Einrichtung der zu gründenden Gewerbeschule mit drei Vorklassen. An Lehrern wurden eingeführt: Dr. Mühlspfordt für neuere Sprachen, welcher die Anstalt bereits am 1. April wieder verließ; Otto Schreyer für Mathematik, August Geselschap für Freihandzeichnen und Modellieren, Otto Buch als Hilfslehrer für Naturwissenschaften. Anstelle des Vikars Moser, Lehrer für den evangelischen Religions=Unterricht, traten der Reihe nach: Vikar Ruhn, Pastor Schulze und Vikar Arndt, und anstelle des Kaplans Villain übernahm Kaplan Franzke den Unterricht der katholischen Schüler in der Religion. Das Lehrer=Kollegium beteiligte sich an dem 50jährigen Jubiläum der Königl. Gewerbe=Academie zu Berlin durch eine künstlerisch ausgeführte Adresse, welche der Direktor persönlich überreichte. Die Berufung des Direktors, in gleicher Eigenschaft an die nach dem neuen Plane umzuwandelnde Gewerbeschule in Görlitz zu treten, lehnte derselbe ab. Infolge dessen wurde der Bau des schon früher in Aussicht genommenen Wohnhauses für den Direktor der Anstalt beschlossen und im Laufe des nächsten Jahres ausgeführt.

Nachdem der Herr Minister aufgrund der ihm übersandten Probearbeiten im Juli die Erlaubnis gegeben, eine erste Entlassungs=Prüfung an der hiesigen Schule versuchsweise abzuhalten, fand dieselbe am 8., 9. und 10. August unter dem Voritze des Herrn Geheimen Ober=Baurats Rottebohm als Kommissar des Königl. Ministeriums, im Beisein des Herrn Ober=Bau=Inspektors Peters, als Kommissar der Königl. Regierung zu Oppeln, und des Herrn Bürgermeisters Teuchert, als Vertreter des Kuratoriums hiesiger Schule, statt. Die für die Prüfung ausgewählten schriftlichen Arbeiten waren im Juli in vorschriftsmäßiger Weise erledigt worden. Das Resultat war sehr günstig, indem sämtliche 10 Abiturienten für reif erklärt wurden, von denen 5 der Abteilung A., 5 den Abteilungen B., C., D. angehörten.

1872/73. Infolge des günstigen Ausfalls der Entlassungsprüfung erhielt die Schule unter dem 23. August 1872 das Recht zur Abhaltung jährlicher Entlassungsprüfungen, sowie unter dem 10. Oktober die Mitteilung, daß die Schule unter diejenigen Lehranstalten aufgenommen worden ist, welche zur Ausstellung gültiger Zeugnisse über die Befähigung zum einjährig=freiwilligen Militärdienst berechtigt sind. Hiernach kann allen denjenigen Schülern, welche die erste Klasse durchgemacht und die Reise für die Fachklasse erworben haben, ein derartiges Zeugnis ausgestellt werden.

Behufs Befestigung der Welt=Ausstellung in Wien verließ der Herr Minister dem Direktor sowie den Lehrern Dr. Haußknecht und Dr. Reßler Stipendien in Höhe von 120 Rthl.

Zu ordentlichen Gewerbeschullehrern werden durch Ministerial=Rescript ernannt am 10. April Dr. Haußknecht, am 27. August die Lehrer Mattern, Baumeister Hieronymus und Dr. Reßler. Als Lehrer für neuere Sprachen wurde Dr. Ferber mittelst Vertrages angestellt.

Die große Schülerzahl in der 4. Klasse machte eine Teilung derselben notwendig, aus der sich Ostern eine besondere Klassenstufe herausbildete, sodaß von diesem Jahre die Vorschule aus 4 Klassen 5, 4, 3b, 3a besteht. Als Lehrer für die unterste Klasse wurde Elementarlehrer König gewählt, während Ullmann die 4. Klasse als Klassenlehrer erhielt.

Vom Photograph Beermann erhielt die Schule das lebensgroße photographische Brustbild ihres Begründers, des Bürgermeisters Teuchert, Vorsitzenden des Kuratoriums. Auf Anordnung des Herrn Ministers wurde die hiesige Gewerbeschule einschl. der projektierten Direktor=Wohnung, für die Wiener Welt=Ausstellung in den Grundrissen und einer perspektivischen Ansicht auf 7 Blättern in $\frac{1}{30}$ natürl. Größe gezeichnet.

Anstelle des evangelischen Religionslehrers Vicar Arndt trat bei dessen Abgange Vicar Stolzenburg.

Die durch den Tod des Regierungs- und Baurats Peters erledigte Stelle, als Kommissar der Königl. Regierung zu Oppeln, erhielt Ober-Bau-Inspektor Berring.

1873/74. Bei Eröffnung des neuen Schuljahres wurde Gesang und Turnen als obligatorischer Unterricht eingeführt und zur Bestreitung der dadurch erwachsenden Kosten von jedem Schüler ein jährlicher Beitrag von 1 Rthlr. erhoben.

Mittels Ministerial-Erlass vom 18. Dezember wurde Dr. Ferber zum ordentlichen Gewerbeschullehrer ernannt.

Durch Ministerial-Verfügung vom 23. April erhielt das Kuratorium Kenntnis von einer Allerhöchsten Kabinettsordre Sr. Majestät des Kaisers und Königs, nach welcher vom 1. Januar 1874 ab an den nach dem Organisationsplane vom 21. März 1870 eingerichteten Gewerbeschulen den Direktoren ein Normalgehalt von 1500 bis 1800 Rthlr., im Durchschnitt 1650 Rthlr. und den Lehrern ein solcher von 600 bis 1500 Rthlr., im Durchschnitt 1050 Rthlr., entsprechend den Gehaltsverhältnissen an Gymnasien und Realschulen, gewährt werden soll.

Anstelle des die Schule verlassenden Lehrers Dr. Gawanke wurde Otto Gurerth als Lehrer für die Vorschule angenommen. Weitere Veränderungen im Lehrer-Kollegium wurden in diesem Jahre durch Abgang der Lehrer Dr. Kessler und Schreyer veranlaßt, welche durch Kleinstüber, als Lehrer für Maschinenlehre, und Fox, als Lehrer für Mathematik, ersetzt wurden.

Für den in eine Pfarre einrückenden Vicar Stolzenburg übernahm Pastor Schulze den Religions-Unterricht bei den evangelischen Schülern.

Durch Ministerial-Verfügung vom 13. September wurde Geselschap zum ordentlichen Gewerbeschullehrer ernannt.

1874/75. Für die Vorschule wird das Schulgeld von 16 auf 20 Rthlr. erhöht. Die seit Ostern 1873 unbesetzt gewesene Hilfslehrerstelle für Naturwissenschaften, welche bis dahin Dr. Buch inne gehabt hatte, wurde zu Anfang des neuen Schuljahres mit dem Lehrer Borg besetzt. Ostern verließ Dr. Ferber die Anstalt, um einem Rufe nach Frankfurt a./M. zu folgen, an dessen Stelle Gurerth für neuere Sprachen an der Gewerbeschule eintrat, während Dr. Ravn die freigewordene Stelle an der Vorschule für allgemein wissenschaftliche Fächer erhielt. Gewerbeschullehrer Mattern promovierte im Sommer auf grund seiner historischen Arbeit: Friedrichs des Großen Wirksamkeit in Schlesien.

Nachdem sich der Vorsitzende des Kuratoriums, Bürgermeister Teuchert, bereits zu Neujahr wegen Kränklichkeit von der städtischen Verwaltung zurückgezogen, legte derselbe Anfang Juni auch sein Amt als Kurator der hiesigen Gewerbeschule nieder. Der Direktor überreichte dem verehrten Gönner der Anstalt im Namen des Kuratoriums und des Lehrer-Kollegiums ein Tableau mit photographischen Bildern sämtlicher mit der Schule in Verbindung stehenden Herren und außerdem feierte das Lehrer-Kollegium den Schöpfer der hiesigen technischen Lehranstalt in einer kunstvoll ausgeführten Adresse, die demselben am 20. Juni übergeben wurde. Bis zur Neubesetzung der Bürgermeisterstelle wurde der Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Freund zum stellvertretenden Vorsitzenden des Kuratoriums ernannt. Im September 1875 erhielt der zum Bürgermeister der Stadt erwählte Regierungs-Assessor Kreidel den Vorsitz in dem Kuratorium der Schule.

1875/76. Superintendent Schulze gab wegen Ueberhäufung der Amtsgeschäfte den Religions-Unterricht ab, an seine Stelle trat der zeitige Vicar Ideler, welcher im Laufe des Jahres infolge seiner Wahl als Pastor auschied, zu welcher Zeit seinem Nachfolger, Vicar Stier, der evangelische Religions-Unterricht übertragen wurde. Am 29. November starb der Religionslehrer für die katholischen Schüler, Ober-Kaplan Franzke; sein Nachfolger, Ober-Kaplan Buchali, wurde vom Kuratorium zur Erteilung des Unterrichts berufen. Mit großer Betrübnis nahm das Lehrer-Kollegium Kenntnis von dem im November erfolgten Tode des Geheimen Ober-Baurats Nottebohm, des Schöpfers der reorganisierten Gewerbeschulen.

Durch Ministerial-Verfügung vom 16. Februar wurde Ingenieur und Lehrer Kleinstüber zum ordentlichen Gewerbeschullehrer ernannt.

Regierungs-Präsident von Hagemeister übersandte im März den dem Direktor Allergründigst verliehenen roten Adler-Orden IV. Klasse und im Juni den demselben verliehenen russischen St. Stanislaus-Orden III. Klasse.

Anstelle des die Anstalt verlassenden Lehrers König wurde Constantin Winkler als Lehrer für die 5. Klasse gewählt.

Die Abiturienten der Gewerbeschule (Fachklasse A) erhielten durch Ministerial-Verfügung (16. 2. 76) die Berechtigung, die Markscheider-Laufbahn einzuschlagen und nach erfolgtem Studium auf der Gewerbe-Akademie, im Maschinensach die Prüfungen zum Eintritt in den Staatsdienst abzulegen (24. 6. 76).

1876/77. Den Lehrern der Gesamt-Anstalt wird, vom 1. Januar ab, der von der Staats-Regierung beantragte Wohnungsgeld-Zuschuß seitens der städtischen Behörden bewilligt.

Vicar Strube folgte dem Vicar Stier als Religionslehrer für die evangelischen Schüler und für den Hilfslehrer Borg wurde Benfemann zum Hilfslehrer für Naturwissenschaften gewählt.

Durch Ministerial-Verfügung vom 3. April wurde Lehrer Cunerth zum ordentlichen Gewerbeschullehrer ernannt. Für den austretenden Rabbiner Dr. Hirschfeld erhielt der Dirigent der hiesigen jüdischen Gemeinde-Schule Dr. Mattersdorf den Auftrag, vom 1. Juli ab den Religions-Unterricht an die jüdischen Schüler zu erteilen.

Durch Ministerial-Verfügung wird der Schule gestattet, den von der aufgelösten Handelskammer vorhandenen Restkassenbetrag von 396,23 Mark anzunehmen und denselben der bei der Gewerbeschule bestehenden Humboldt-Stiftung einzuverleiben.

1877/78. Durch Ministerial-Verfügung wird die bisherige Hilfslehrerstelle für Naturwissenschaften in eine gleiche für das mathematisch-naturwissenschaftliche Fach, mit einer jährlichen Remuneration von 1800 Mk., verwandelt. Mit dem Wechsel des Vicariats am hiesigen Orte erfolgte zugleich der Wechsel der Lehrer für den evangelischen Religions-Unterricht. Auf Vicar Strube folgte Vicar Geß, den wieder Vicar Senftleben ersetzte. Im Februar beehrte der Königl. General-Superintendent Dr. Erdmann die Anstalt mit seinem Besuche, um genaue Kenntniss von dem Religions-Unterrichte in den unteren Klassen der Gewerbeschule zu nehmen.

Durch Ministerial-Verfügung wird bestimmt, daß diejenigen Schüler der Fachklasse, welche in den Abteilungen B, C, D die Prüfung bestanden, in der Folge ein Prüfungs-Zeugnis anstatt des bis dahin ausgestellten Reife-Zeugnisses erhalten sollen. Behufs einer vom 28. April bis 15. Juni zu Berlin in Aussicht genommenen Ausstellung von Zeichnungen mittlerer und niederer technischer Unterrichts-Anstalten wird die Einsendung der Zeichnungen sämtlicher Schüler hiesiger Gewerbeschule verfügt. Zur Besichtigung dieser Ausstellung wird Gewerbeschullehrer Kleinstüber nach Berlin berufen.

Für die diesjährige Entlassungs-Prüfung wurde als außerordentlicher Ministerial-Kommissar Geheimer Bergrat Dr. Wedding bestimmt, welcher am 31. Juli und 1. August bei der Prüfung der 9 Abiturienten den Vorsitz führte, während die Königl. Regierung von der Absendung eines besonderen Kommissars Abstand genommen hatte.

1878/79. Mit der Eröffnung des neuen Schuljahres traten 4 neue Lehrer in die Anstalt, in Folge des Abganges des Gewerbeschullehrers Kleinstüber und der Lehrer Dr. Ravn, Foj und Benfemann. Für diese wurden berufen: Wüfnei für Maschinenlehre, Grochowski für allgemein wissenschaftliche Fächer, Bietsch für Mathematik und Jungel für Naturwissenschaften. Der Lehrer für evangelische Religionslehre, Vicar Senftleben, verließ in Folge seiner Erwählung zum Pastor die Stadt, an seine Stelle trat Vicar Dr. von Kobilinski, der wiederum vom Vicar Lonicer abgelöst wurde.

Von einschneidender Wichtigkeit für das Bestehen bezw. die weitere Entwicklung der Schule war die allgemeine Verfügung des Herrn Ministers für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten vom 1. November. Hiernach zerfallen die Gewerbeschulen in der Folge in 2 Klassen, in höhere und niedere Schulen. Die höhere Gewerbeschule aus 9 Klassen, von Sexta bis Ober-Prima bestehend, hat die Vorbereitung für die technische Hochschule zur Hauptaufgabe, im übrigen soll sie aber den Schülern eine allgemeine wissenschaftliche Ausbildung auf Grund der neueren Sprachen, der Mathematik und der Naturwissenschaften gewähren. Die niedere Gewerbeschule enthält die Klassen Sexta bis Unter-Sekunda, woran sich ein zweijähriger theoretischer Fach-Unterricht für Bauhandwerker bezw. Mechaniker schließt, welche hier also die notwendige Ausbildung für den unmittelbaren Eintritt in die Praxis erlangen sollen. Auf Grund eines eingesendeten Berichtes des Kuratoriums der Anstalt beschloßen die städtischen Behörden die Umwandlung der hiesigen Schule in eine höhere Gewerbeschule mit Anlehnung einer zweijährigen Fachschule an die Unter-Sekunda, also eine Verbindung beider in der Verfügung vom 1. November aufgeführten Gewerbeschulen. Es war dabei in Aussicht genommen, mit dem nächsten Schuljahre aus den Schülern der Fach-Abteilung A die Ober-Prima zu bilden, ferner durch Versetzungen aus den einzelnen Klassen und durch Hinzufügung der Sexta die übrigen Klassen entstehen zu lassen, wodurch die neue Einrichtung der Schule bis zum Herbst 1880, mit Abhaltung der ersten Entlassungs-Prüfung, beendet sein konnte. Den Abiturienten dieser höheren Gewerbeschulen wurde die Berechtigung zur Anstellung als Bau- oder Maschinenbeamte im Staatsdienst, nach absolviertem 4jährigem akademischem Studium und einer 2-jährigen praktischen Vorbereitung in Aussicht gestellt. Zugleich erfolgte der Uebergang sämtlicher technischer Unterrichts-Anstalten vom Ministerium für Handel u. an das Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Infolge des Beschlusses der städtischen Behörden, die Umwandlung der hiesigen Schule in eine höhere

Gewerbeschule mit Fachklassen auszuführen, fand am 19. Mai eine specielle Revision der Schule durch eine Kommission statt, bestehend aus dem Geh. Regierungsrat Dr. Behrenpfennig als Ministerial-Kommissar, dem Geh. Regierungsrat, Provinzialschulrat Dr. Sommerbrodt, als Kommissar des Königl. Provinzial-Schul-Kollegiums und dem Regierungs- und Baurat Klein, als Vertreter der Königl. Regierung zu Oppeln. Die Prüfung, welche mit den Schülern von Ober-Tertia bis zur Fachklasse, Abteilung A in den allgemein wissenschaftlichen Fächern und in den neueren Sprachen vorgenommen wurde, fiel befriedigend aus und erfolgte die Genehmigung zur Umwandlung der Anstalt in eine höhere Gewerbeschule und die Errichtung der Ober-Prima mit dem 1. Oktober 1879 durch Ministerial-Verfügung vom 16. Juni.

Den Vorsitz bei der Entlassungs-Prüfung, der letzten nach dem Reglement vom 21. März 1870, führte Regierungs- und Schulrat Sander, als Kommissar des Königl. Provinzial-Schul-Kollegiums zu Breslau, und damit war auch bei Beurteilung der Abiturienten ausgesprochen, daß als Vorstufe für die technische Hochschule die rein technische Lehranstalt aufgegeben werden und an deren Stelle eine Schule mit allgemein wissenschaftlichem Charakter treten sollte.

Für die erste Einrichtung und Vervollständigung des Lehrapparats sind der Schule vom Staate 12000 Rthlr. in Teilzahlungen überwiesen worden. Diese Summe sowohl als die im Haushalt der Schule für denselben Zweck jährlich ausgeworfenen 500 Rthlr. haben zur Bildung der Bibliothek, Anlage des physikalischen Kabinetts, Einrichtung des Laboratoriums, Anschaffung von chemischen Präparaten, Anlage von Sammlungen für den Unterricht in der Mathematik, Geographie und Mineralogie, im Maschinenbau und Bauwesen, sowie zur Beschaffung von Feldmeß-Instrumenten, vorschriftsmäßige Verwendung gefunden.

An öffentlichen Festen feierte die Schule alljährlich den Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs, mit Gesang, Deklamationen und einer Festrede, welche abwechselnd von den einzelnen Lehrern gehalten wurde. Am Schluß jedes Schuljahres fand die feierliche Entlassung der Abiturienten durch den Direktor statt. Der Akt wurde durch Gesang, Deklamationen und Vorträge der Schüler eingeleitet und mit Gesang geschlossen.

Im Laufe jedes Sommers unternahm die Schüler unter Leitung der Lehrer einen Spaziergang, der einen halben bzw. einen ganzen Tag beanspruchte. Der Spaziergang wurde gewöhnlich klassenweise nach verschiedenen Zielen ausgeführt, doch kamen in einigen Jahren sämtliche Schüler nachmittags im Stadtwalde oder in einem öffentlichen Garten zusammen, wo sich dieselben bis abends 9 Uhr gemeinschaftlich unter Leitung der Lehrer belustigen konnten.

Die Schule erfreute sich während ihres Bestehens des Besuches hochgestellter Staatsbeamten, welche von der Einrichtung der Schule Kenntnis nahmen und die reichhaltigen Sammlungen besichtigten.

Die Besucher sind hier der Zeit nach aufgeführt:

4. Juni 1869, Ober-Regierungsrat von Eichhorn aus Oppeln, bei Gelegenheit der Grundsteinlegung des neuen Schulgebäudes;
19. August 1870, Regierungspräsident Dr. von Viebahn aus Oppeln, zur Beivohnung der öffentlichen Prüfung der Schüler;
4. November 1870, Ober-Bau-Inspektor Peters aus Oppeln als Königl. Kommissar der Schule, zur eingehenden Prüfung der Anstalt;
19. März 1871, Ober-Regierungsrat von Eichhorn, Regierungsrat Dr. Ziegert aus Oppeln;
30. Juni 1871, Regierungsrat Scholz aus Oppeln;
11. April 1872, Regierungs-Meffor Heidtfeld, als Decernent für die Schule bei der Regierung zu Oppeln;
17. Mai 1872, Se. Excellenz Graf Stollberg-Wernigerode, Oberpräsident der Provinz Schlesien, in Begleitung des Königl. Berghauptmanns Dr. Serlo und des Geh. Regierungsrates Lenke aus Breslau;
18. Juni 1872, Se. Excellenz Graf von Ikenplich, Staatsminister und Minister für Handel und Gewerbe, in Begleitung des Regierungspräsidenten von Hagemeister aus Oppeln, des Berghauptmanns Dr. Serlo und des Geh. Regierungsrates Lenke aus Breslau;
14. November 1872, Regierungspräsident von Hagemeister aus Oppeln, in Begleitung des Bürgermeisters Teuchert;
- Februar 1873, Ober-Regierungsrat von Reefe aus Oppeln, in Begleitung des Königl. Landrats Grafen von Strachwitz;
1. bis 3. Juli 1873, Staatsrat Woldemar Ewald, Direktor des Realgymnasiums zu Petersburg;
15. bis 18. Juli 1874, Kaiserl. wirklicher Staatsrat von Heesen aus Petersburg;

- September 1874, von Nordenflicht, Oberpräsident von Schlesien, in Begleitung des Regierungs-Präsidenten von Hagemeister und des Königl. Landrats, Grafen von Strachwitz.
 Mai 1875, Se. Excellenz Graf Arnim von Boitzenburg, Oberpräsident von Schlesien, in Begleitung des Regierungspräsidenten von Hagemeister, des Ober-Präsidialrats von Zastrow und des Königl. Landrats Grafen von Strachwitz;
 Juni 1875, Regierungsrat Heidtfeld aus Oppeln, Decernent der Schule bei der Königl. Regierung;
 7. bis 8. Juli 1875, Staatsrat Dr. Richter, Direktor der 2. Realschule zu Petersburg;
 15. bis 17. Juli 1876, von Grusow, Kaiserl. Russischer Kollegienrat in Wilna;
 3. Mai 1877, Se. Excellenz von Puttkamer, Oberpräsident der Provinz Schlesien, in Begleitung des Regierungspräsidenten von Hagemeister, des Oberpräsidialrats von Zastrow und des Königl. Landrats Grafen von Strachwitz.
 5. Juli 1878, Ingenieur Wojno, Professor an der technischen Hochschule zu Warschau;
 15. Juli 1878, Freiherr von Quadt, Regierungspräsident von Oppeln, in Begleitung des Ersten Bürgermeisters Kreidel.

Am Schluß dieses Abschnitts bildeten das Kuratorium die Herren: Erster Bürgermeister Kreidel als Vorsitzender; Dr. Freund, Königl. Sanitätsrat und Stadtverordneten-Vorsteher; Brand, Königl. Hüttenamts-Direktor a. D.; Hegenscheidt, Königl. Kommerzienrat; der Direktor der Schule.

Zu dem Lehrer-Kollegium gehörten: Wernicke, Direktor. Ordentliche Gewerbeschul-Lehrer: Dr. Haufknecht, Dr. Mattern, Baumeister Hieronymus, Gesellschaft, Gunerth. Lehrer: Wüfnei, Grochowski, Jungk, Pietisch. Ordentliche Elementarlehrer: Ullmann und Winkler. Religionslehrer: Ober-Kaplan Buchali, Vicar Lonicer, Dr. Mattersdorf.

Die den Gewerbeschülern gewährten Berechtigungen sind folgende:

1. Reise für die Fachklasse:
 - a) Wissenschaftliche Befähigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst,
 - b) Einschlagung der Feldmesser-Laufbahn;
2. Reise-Zeugnis, Fachklasse Abteilung A.:
 - a) Zulassung zum Studium auf den technischen Hochschulen,
 - b) Anstellung als Maschinen-Baumeister im Staatsdienst,
 - c) Einschlagung der Markscheider-Laufbahn,
 - d) Ausbildung zum Lehrer an technischen Lehranstalten,
 - e) Bewerbung um ein Staats-Stipendium, um ein Stipendium der von Seydlitz'schen Stiftung, sowie der Jakob Saling'schen Stiftung und um eine Unterrichts-Freistelle an der technischen Hochschule zu Berlin.

Als Stipendienfonds diente der Schule die Humboldt-Stiftung, deren Zinsen alljährlich an 4 Schüler der Anstalt verteilt worden sind und zwar erhielt der beste Schüler der ersten Klasse bei seiner Versetzung in die Fachklasse $\frac{2}{5}$ der Zinsensumme, die andern $\frac{3}{5}$ wurden zu gleichen Teilen an die besten Schüler der Klassen 3b, 3a und 2 gegeben. Außer dem Stiftungs-Kapital von 4500 Mk., dessen $4\frac{1}{2}$ procentige Zinsen zu Stipendien Verwendung finden, war noch ein Baarbestand von 875,75 Mk. vorhanden, welcher zinstragend angelegt wurde, über dessen Verwendung aber erst später von dem Kuratorium Beschluß gefaßt worden ist.

Abiturienten-Prüfungen an der Kgl. Gewerbeschule von 1872 bis 1879.

Abteilung A: nach dem Reglement vom 21. März 1870.

Abteilungen B, C, D: nach dem Reglement vom 5. Juni 1850.

Datum.	Bestanden haben		Kommissare		Vertreter des Kuratoriums.
	Abteilung A	B, C, D	des Kgl. Ministeriums.	der Kgl. Regierung zu Oppeln	
8., 9. und 10. August 1872.	5	5	Geh. Ober-Baurat Nottebohm.	Ober-Bau-Inspektor Peters.	Bürgermeister Leuchert.
30. und 31. Juli 1873.	3	6	—	Ober-Bau-Inspektor Berring.	desgl.
3. und 4. August 1874.	3	7	—	Reg.- und Baurat Berring.	desgl.
26. und 27. Juli 1875.	9	3	—	desgl.	Sanitätsrat Dr. Freund.
25. und 26. Juli 1876.	7	4	—	Reg.- und Baurat Klein.	Erster Bürgermeister Kreidel.
7. und 8. August 1877.	5	6	—	desgl.	desgl.
31. Juli u. 1. August 1878.	4	4	Geh. Bergrat Dr. Wedding.	—	desgl.
5. und 6. August 1879.	7	6	—	Reg.- und Schulrat Sander vom Kgl. Prov.-Schul-Kollegium zu Breslau.	Sanitätsrat Dr. Freund.
	43	41			

Frequenz-Übersicht in den Jahren 1869 bis 1879.

Schuljahr.	Gesamt-Schülerzahl.	Konfession.			Heimat.		Anzahl der Schüler, welche sich d. Zeugnis f. d. einj.-freiwill. Dienst erworben haben.	Zahl der Abiturienten.		Bemerkungen.
		ev.	kath.	jüd.	Einj.	Ausw.		Abt. A	Abt. B, C, D	
1869 (1/2 Jhr.)	67	28	27	12	30	37	—	—	—	Neu aufgenommen wurden in den 10 Jahren 1066 Schüler, von denen 385 ev., 439 kath., 247 jüd. waren, 271 aus dem Orte und 795 von auswärts stammten.
1869—70	146	51	57	38	53	93	—	—	—	
1870—71	219	84	76	59	86	133	—	—	—	
1871—72	275	101	92	82	105	170	—	5	5	
1872—73	346	134	112	100	138	208	21	3	6	
1873—74	388	155	131	102	134	254	15	3	7	
1874—75	394	166	149	79	99	295	19	9	3	
1875—76	345	133	153	59	96	249	23	7	4	
1876—77	327	123	142	62	105	222	17	5	6	
1877—78	268	99	111	58	110	158	23	4	4	
1878—79	239	91	90	58	98	141	27	7	6	
							145	43	41	

III.

Die Oberrealschule (höhere Gewerbeschule, lateinlose Realschule)

(1879—1894).

Mit Eröffnung des Schuljahres im Oktober 1879 wurde die Ober-Prima aus Schülern der früheren Fachklasse, Abteilung A gebildet und die Sexta aus den neu aufgenommenen Schülern der Anstalt hinzugefügt. Die höhere Gewerbeschule war demnach in ihrer äußeren Gestaltung beendet, während die Eröffnung der Fachklasse für Mechaniker auf das nächste Jahr verschoben wurde. Die Annahme eines zweiten Lehrers für neuere Sprachen genügte zur Vervollständigung des Lehrkörpers, da die Kombination von Unter- und Ober-Prima durch den Herrn Minister gestattet war und die beiden Elementarlehrer auch an der neuen Anstalt weiter im Amt bleiben konnten. Das Schulgeld von 72 Mk. jährlich wurde in den Klassen Sekunda bis Prima und in der zu errichtenden Fachklasse festgehalten und dasselbe Schulgeld von den auswärtigen Schülern der Klassen Sexta bis Ober-Tertia erhoben, während die einheimischen Schüler dieser Klassen 60 Mk. Schulgeld zahlten. Außerdem wurde von sämtlichen Schülern der oberen Klassen, der Fachklasse und den einheimischen Schülern der unteren Klassen jährlich 4 Mk. für Gesang- und Turn-Unterricht erhoben und die Zahlung eines Eintrittsgeldes von 3 Mk., beim Eintritt in die Anstalt und bei der Versetzung nach Unter-Sekunda festgehalten. Hierdurch war der frühere Uebelstand, eine Zweiteilung der Schule, auch auf die Neuordnung übertragen und wir erhielten an der Anstalt eine städtische Abteilung (Sexta bis Ober-Tertia) und eine staatliche Abteilung (Sekunda bis Ober-Prima und Fachschule), jede mit einem besonderen Haushaltsplan. Diesem Uebelstande suchte die Ministerial-Verfügung, welche das Königl. Provinzial-Schul-Kollegium unter dem 30. April 1880 übersandte, abzuhelpfen, indem darin die Möglichkeit einer einheitlichen Regelung der Angelegenheit folgendermaßen erörtert wurde.

Nachdem die Königliche Gewerbeschule und die Gewerbevorschule der Idee nach zu einer neunklassigen Anstalt vereinigt sind, genügt es zur einheitlichen Verfassung beider Teile nicht mehr, daß dieselben durch die gemeinsame Verwaltung des Kuratoriums und Leitung des Direktors zusammengehalten werden. Es ist vielmehr darauf Bedacht zu nehmen, daß die Zugehörigkeit derselben zu einem Gesamtorganismus nach allen Seiten hin zur wirklichen und wirksamen Geltung komme.

Dazu gehört zunächst, daß sämtliche Lehrer der einen wie der anderen Anstalt innerhalb der Grenzen ihrer Lehrbefähigung zum Unterricht an allen Klassen der Gesamtanstalt je nach Bedürfnis und bezw. nach Anweisung des Direktors verpflichtet sein müssen. Den neu antretenden Lehrern ist diese Pflicht bei ihrer Berufung aufzulegen und die schon im Amte befindlichen sind darauf hinzuweisen, daß sie nur bei Uebernahme dieser naturgemäßen Verpflichtung auf irgend welche Beförderung rechnen können.

Ein zweites unabwiesbares Bedürfnis ist die Herstellung einer rationell gestalteten Skala der Besoldungsätze innerhalb des Gesamtkollegiums der Lehrer. Diesem Bedürfnis würde am leichtesten dann abgeholfen werden können, wenn die Stadt die Anstalt gegen einen den bisherigen Leistungen des Staates entsprechenden Zuschuß ganz als städtische übernehmen wollte. Etwaige hierauf gerichtete Anträge in Erwägung zu nehmen, ist der Herr Minister bereit, wenn auch die Entscheidung selbstverständlich vorbehalten bleiben muß. Aber auch wenn der gegenwärtige Zustand, bei dem formell zwei selbständige Etats aufgestellt werden müssen, fortauern soll, wird sich die Gehaltskala auf folgende Weise herstellen lassen. Es wird zunächst das Gesamtbedürfnis der ganzen Anstalt an Lehrkräften festgestellt, das der Herr Minister im Durchschnitt auf 10 bis 11 akademisch und etwa 2 seminaristisch gebildete Lehrer, außer dem Direktor berechnet. Für die Elementarlehrer wird ein Gehalt von 1200 bis 1400 Mk. nebst Wohnungsgeldzuschuß in Aussicht genommen, wobei zu berücksichtigen ist, daß die betreffenden Elementarlehrer mindestens dasselbe Einkommen beziehen müssen, welches die im Dienstalter gleichstehenden Lehrer an den Volksschulen der Stadt haben.

Für die akademisch gebildeten Lehrer wird der Normalsatz von durchschnittlich 3150 Mk. neben Wohnungs-

geld ausgeworfen. Die Stadt trägt allein 4= bzw. 5mal 3150 Mk. nebst Wohnungsgeld, Stadt und Staat tragen gemeinschaftlich (außer dem Direktorgehalte) 6mal 3150 Mk. und Wohnungsgeld bei; und dieser Beitragsfuß bleibt unverändert, wenn auch nach den Anforderungen einer rationellen Gehaltskala thatsächlich das größere Bedürfnis bald in die unteren nur von der Stadt zu unterhaltenden, bald in die oberen Staat und Stadt gemeinschaftlich aufliegenden Klassen fallen wird.

Daß die Stadt für die akademisch gebildeten Lehrer der bisher sogenannten Vorschule in jedem Falle die Sätze wird bewilligen müssen, welche der Normaletat der Gymnasien und Realschulen I O. vorzeichnet, wenn es den Gewerbeschulen dauernd möglich werden soll, ihr Lehrziel zu erreichen, darüber kann, wie der Herr Minister betont, kein Zweifel obwalten; und ebenso wenig darüber, daß die Schulgeldsätze an den Gewerbeschulen denjenigen der etwa am Orte befindlichen Gymnasien und Realschulen I O. vollständig gleich gesetzt werden müssen, wenn nicht von vornherein die Stellung der ersteren gegenüber den letzteren in einer für jene sehr bedenklichen Weise herabgedrückt werden soll. Talentvollen Schülern aus ärmeren Verhältnissen kann dagegen immer geholfen werden, indem sie unter den üblichen Procentsatz der vom Schulgelde Befreiten aufgenommen werden.

Auf die mit den übrigen höheren Lehranstalten gleichförmige Bemessung des Schulgeldes, sowie ganz besonders darauf, daß die nötigen Mittel zur Gewinnung tüchtiger akademisch gebildeter Lehrer bereit gestellt werden, für die beim Uebertritt von anderen Anstalten stets auch die früher erworbenen Pensionsansprüche übernommen werden müssen, legt der Herr Minister ein bevorzugtes Gewicht, da, wie derselbe wörtlich bemerkt,

„Die Berechtigungen, welche der Erlaß des Herrn Ministers für Handel pp. vom 1. November 1878 in Aussicht stellt, nur denjenigen Anstalten definitiv gewährt werden können, deren Einrichtung die Erreichung der vorgestetzten Lehraufgabe dauernd sicher stellt“.

Wo diesen Anforderungen in ausreichender Weise entsprochen wird, da sollen, nach der Absicht des Herrn Ministers, die königlichen Gewerbeschulen mit neunjährigem Kursus, auch hinsichtlich des Verhältnisses der Oberlehrerstellen zu den ordentlichen Lehrerstellen, den übrigen Lehranstalten fortan gleichgestellt werden.

Diese Ministerial-Verordnung änderte in den hiesigen Schulverhältnissen zunächst nichts, da die städtischen Behörden sich gegen die Uebernahme der Schule bei einem jährlichen Staats-Zuschuß erklärten und die Herstellung der geforderten rationellen Gehaltskala wegen der zu großen Belastung des städtischen Haushalts ablehnten. Nachdem die erste Entlassungsprüfung, auf grund der Verordnungen für die Realschulen I O. mit Erfolg abgelegt worden war, verlangte der Herr Minister, vor Anerkennung der neu eingerichteten 9klassigen höheren Gewerbeschule und vor Bestätigung des Urteils der Prüfungskommission, von den städtischen Behörden einen Beschluß über die Durchführung des vorgeschlagenen Normal-Lehrer-Besoldungsplanes, für welchen die Staatsregierung der Stadt noch folgende Erleichterungen in Aussicht stellte: Die bisherige Hilfs-Lehrerstelle für das mathematisch-naturwissenschaftliche Fach wird in eine ordentliche Lehrerstelle in der staatlichen Abteilung verwandelt, so daß diese aus 7 Lehrern bestehen wird und die Stadt für ihre Abteilung neben den beiden Elementarlehrern nur 3 akademisch gebildete Lehrer anzustellen verpflichtet ist. Auch soll es der Stadt gestattet sein, den Normal-Besoldungs-Stat erst nach drei Jahren vollständig zur Durchführung zu bringen.

Zur endgiltigen Erledigung dieser Angelegenheit traf Regierungs- und Schulrat Sander im Auftrage des Ministers als Kommissar des Königl. Provinzial-Schul-Kollegiums hier ein, wohnte der Besprechung des Kuratoriums der Schule, sowie einer außerordentlichen Stadtverordneten-Sitzung am 21. Oktober 1880 bei, erläuterte die Vorlage der Staatsregierung und befürwortete deren Annahme auf das angelegentlichste. Zugleich empfahl der Magistrat der Versammlung den folgenden vom Kuratorium gestellten Antrag, zur Annahme, welcher vom Regierungs-Schulrat Sander als annehmbar bezeichnet und vom Magistrat zum Beschluß erhoben worden war:

Die städtischen Behörden genehmigen die Forderung der Staatsregierung unter dem Vorbehalte, daß der Stadt das Recht zugestanden werde, nach Ablauf von drei Jahren über den Fortbestand der mit der höheren Gewerbeschule verbundenen Fachschule für Mechaniker Beschluß zu fassen und deren Auflösung auszusprechen, wenn es der Stadt bis dahin nicht gelungen sein sollte, von anderer Seite feste Unterstützungen zur Unterhaltung dieser rein technischen Anstalt zu erhalten.

Durch diesen Beschluß, den die Stadtverordneten-Versammlung annahm und dem die Staatsregierung ihre Zustimmung gab, war das Bestehen der Oberrealschule gesichert, dagegen war die Fachschule der Auflösung verfallen, wenn sich bis zum Jahre 1883 derartige feste Unterstützungen nicht beschaffen ließen.

Inzwischen wurde der Anfang des Schuljahres im Jahre 1881 auf Ostern verlegt; die Schule erhielt 1882 mit dem offiziellen Namen „Oberrealschule“ einen Normal-Lehrplan, welcher 1892 durch Verringerung der wöchentlichen Stundenzahl in den einzelnen Klassen eine geringe Aenderung erfuhr. Eine Vergleichung

der folgenden Lehrpläne von 1879, 1882 und 1892 zeigt geringe Verschiedenheiten in den wissenschaftlichen und neu sprachlichen Unterrichtsgegenständen, dagegen ist die Verringerung der Stundenzahl im Linearzeichnen, bezw. die Erklärung desselben zu einem wahlfreien Lehrfach, sehr zu bedauern, da dasselbe auch für die Schüler, welche später eine technische Hochschule nicht besuchen, von der allergrößten Wichtigkeit ist.

Lehrplan der Oberrealschule.

	Zahl der Lehrstunden in den einzelnen Klassen in den Jahren:																										
Unterrichts-Gegenstände.	1879								1882								1892										
	VI.	V.	IV.	IIIb.	IIIa.	IIb.	IIa.	Zwählig	Zu- sam- men	VI.	V.	IV.	IIIb.	IIIa.	IIb.	IIa.	Zwählig	Zu- sam- men	VI.	V.	IV.	IIIb.	IIIa.	IIb.	IIa.	Zwählig	Zu- sam- men
Christliche Religions- lehre	2	2	2	2	2	2	2	2	6	3	2	2	2	2	2	2	2	7	3	2	2	2	2	2	2	2	9
Deutsch und Geschichtserzählungen	4	4	4	3	3	3	3	3	27	4	4	4	3	3	3	3	3	27	4 ¹ ₁	5 ³ ₁	4 ⁴ ₁	4	3	3	3	4	30
Französisch	8	8	8	6	6	4	4	4	48	8	8	8	6	6	5	5	5	51	6 ¹ ₁	6 ³ ₁	6 ⁴ ₁	6	6	5	4	4	43
Englisch	—	—	—	5	5	4	4	4	22	—	—	—	5	5	4	4	4	22	—	—	—	5	4	4	4	4	21
Geschichte und Erdkunde	2	3	4	4	4	3	3	3	26	3	3	4	4	4	3	3	3	27	2	2	2	2	2	2	1	3	25
Rechnen und Mathe- matik	6	6	6	6	6	6	6	6	48	5	6	6	6	6	5	5	5	44	5	5	6	6	5	5	5	5	42
Naturbeschreibung . .	2	2	2	2	2	2	2	—	14	2	2	2	2	2	3	—	—	13	2	2	2	2	2	2	—	—	12
Physik	—	—	—	—	—	2	2	3	7	—	—	—	—	—	4	4	3	11	—	—	—	—	2	2	3	3	10
Chemie und Mine- ralogie	—	—	—	—	—	2	2	3	7	—	—	—	—	—	—	3	3	6	—	—	—	—	—	—	2	3	8
Schreiben	2	2	2	—	—	—	—	—	6	2	2	2	—	—	—	—	—	6	2	2	2	—	—	—	—	—	6
Freihandzeichnen . .	2	2	2	2	2	4	4	4	22	2	2	2	2	2	3	3	4	20	—	2	2	2	2	2	2	2	14
Linealzeichnen . . .	—	—	—	—	2	4	4	4	14	—	—	—	—	(2)	(3)	(3)	(4)	(12)	—	—	—	—	(2)	(2)	(2)	(2)	(8)
	Gesang in 2 Abteil. à 2 Std.								4	Gesang in 2 Abteil. à 2 Std.								4	Gesang in 2 Abteil. à 2 Std.								4
	Turnen in 3 Abteil. à 2 Std.								6	Turnen in 3 Abteil. à 2 Std.								6	Turnen in 3 Abteil. à 3 Std.								9
Zusammen	28	29	30	30	32	36	36	36		29	29	30	30	30	32	32	32		25	25	28	30	30	30	30	30	
Die eingeklammerten Zahlen beim Linealzeichnen besagen, daß dasselbe ein maßfreier Gegenstand ist																											

Die eingeklammerten Zahlen beim Linealzeichnen besagen,
daß dasselbe ein wahlfreier Lehrgegenstand ist.

An die Unter-Sekunda der Oberrealschule schloß sich, dem ursprünglichen Plane gemäß, eine zweijährige Fachschule für Mechaniker an, die im Oktober 1880 mit Zugrundelegung des folgenden Lehrplanes eröffnet wurde.

Lehrgegenstände.	Wöchentliche Stundenzahl		Zusammen.
	2te Klasse	1ste Klasse	
Freihandzeichnen	4	4	8)
Bauzeichnen	4	4	8/ mit Ober-Sekunda und Prima
Rechnen, Mathematik und Mechanik	8	7	15) kombiniert.
Darstellende Geometrie	2	2	4
Physik	2	2	4; 2 in II mit O.-Sekunda kombiniert.
Chemie	2	2	4; 2 in II desgl.
Baufunde und Veranschlagen	3	3	6
Maschinenlehre	6	6	10; 2 kombiniert in I und II.
Maschinenzeichnen bezw. Entwerfen	7	10	10; 7 kombiniert in I und II.
zusammen	38	40	

Durch die Verlegung des Schuljahr-Anfangs vom Oktober auf den April wurde Ostern 1881 die obere Klasse gebildet und Ostern 1882 die erste Entlassungs-Prüfung abgehalten. Der günstige Ausfall derselben gab dem Kuratorium Veranlassung, die Vertreter der obereschlesischen industriellen Werke einzuladen, um die Arbeiten der Schüler in Augenschein zu nehmen, einer mündlichen Prüfung beizuwohnen und sich in einer Konferenz unter Vorsitz des Ersten Bürgermeisters Kreidel über die Einrichtung der Schule und die bei den Schülern erreichten Resultate auszusprechen, im speciellen aber ihre Ansichten darüber zu äußern, in wie weit eine derartige Fachschule der Obereschlesischen Industrie zum Nutzen reichen könne.

Der Einladung folgten nahezu 30 Vertreter der Obereschlesischen Industrie, welche mit großem Interesse die ausgelegten Zeichnungen besichtigten und nach der Prüfung einstimmig erklärten, daß die auf der Schule vorbereiteten Schüler sich vorzüglich als Unterbeamte in der Industrie eigneten und nach gehöriger praktischer Thätigkeit, in späterer Zeit, Meister- bezw. Werkführer-Stellen im Maschinen- oder Hüttenbetriebe mit gutem Erfolg ausfüllen würden. Bei der weiteren Besprechung wurde eine Erweiterung der Schule auf Hüttenbetrieb gewünscht und dadurch die Anregung gegeben, die mit der Oberrealschule verbundene Fachschule für die specielle theoretische Vorbildung von Mechanikern und Hüttenleuten einzurichten. Das hierdurch in weiteren Kreisen erweckte Interesse für die Fachschule suchte das Kuratorium zur Erhaltung der Anstalt zu verwerthen. Ein bei dem Berg- und Hüttenmännischen Verein von demselben gestellter Antrag um Unterstützung der Fachschule wurde günstig aufgenommen und eine Kommission, bestehend aus den Herren: Kommerzienrat Hagenscheidt, Gleiwitz, Berggrat Jüngst, Gleiwitz, Berggrat Scherbening, Lipine, Direktor Junghann, Königshütte, General-Direktor Meier, Friedenshütte, Berg- und Hütten-Direktor a. D. Menzel, Rattowitz, Direktor Kollmann, Bismarckhütte und Fabrikbesitzer Ingenieur Caro, Gleiwitz zur Beratung des betreffenden Gegenstandes gewählt. Nachdem auch diese die Erweiterung der Schule auf die Ausbildung von Hüttenleuten für den hiesigen Industriebezirk für notwendig erachtet hatte, wurde zunächst die Oberschl. Steinkohlen-Bergbau-Hilfskasse um eine jährliche Beihilfe zur Unterhaltung der Fachschule ersucht. Dieselbe gewährte auf diesen Antrag einen jährlichen Beitrag von 3000 Mk., zunächst auf 5 Jahre, bis zum Oktober 1888.

Unterdessen hatte die vom Berg- und Hüttenmännischen Verein gewählte Kommission die Grundsätze festgestellt, nach welchen die einzelnen Werke, ihrer Leistungsfähigkeit gemäß, zu freiwilligen jährlichen Beiträgen für die Fachschule herangezogen werden konnten. Nachdem diese Grundsätze die Billigung des Vereines gefunden hatten, erklärten sich die nachfolgenden Aktien-Gesellschaften und Industriellen Oberschlesiens durch schriftlichen Revers zur jährlichen Zahlung der ihnen zuertheilten Summe auf 5 Jahre, also bis zum 1. Oktober 1888, bereit: Königs- und Laurahütte; Friedenshütte bei Morgenroth; Schlesische Aktien-Gesellschaft zu Lipine; Graf Hugo Hencel von Donnersmard zu Carlshof bei Tarnowitz; Konsolidirte Redenhütte zu Zabrze; Berg- und Hüttenverwaltung zu Borsigwerth; von Thiele-Winckler'sche Gesamt-Verwaltung zu Rattowitz; W. Hagenscheidt zu Gleiwitz und Baildonhütte; Herminehütte zu Laband; G. von Giesches Erben, Verwaltung zu Rosdzin; Graf Guido Hencel von Donnersmard zu Neudorf; Aktien-Gesellschaft Donnersmardhütte zu Zabrze; Aktiengesellschaft Bismarckhütte; Herzogliche Verwaltung zu Slawentz; G. von Kramsta'sche General-Direktion zu Rattowitz; Julienhütte, Hohofenwerk; H. Kern & Comp. zu Gleiwitz; Huldshinsky & Söhne zu Gleiwitz; von Ruffer in Bielahütte zu Rudzinitz; A. Schönawa, Hoffnungshütte zu Ratiborhammer; von Lötbecke, Zinkweißfabrik zu Borsen; Ganz & Comp., Filiale zu Ratibor; Fikner zu Laurahütte; von Schweinitz, Rosamundahütte; Walterhütte zu Nikolai; H. Roth zu Königshütte; Franz-Zinkhütten-Verwaltung zu Rattowitz; Graf von Balleskremsche General-Direktion zu Ruda; Erbreich, Jakobshütte bei Rattowitz; A. Wolff zu Siemianowitz; Koch zu Nikolai; Kühnemann, Friedrichshütte bei Tarnowitz; W. Martullik zu Rattowitz; A. Hennig zu Gleiwitz; Eintrachtshütte; Herzogliche Verwaltung zu Ratibor; Paulshütte bei Sohrau; Rhein & Comp. zu Zawodzie.

Die gezeichneten jährlichen Beiträge beliefen sich rund auf 6500 Mk., sodaß mit den von der Oberschl. Steinkohlen-Bergbau-Hilfskasse gewährten 3000 Mk., jährlich 9500 Mk. auf 5 Jahre zur Unterhaltung der Fachschule für Mechaniker und Hüttenleute zur Verfügung standen. Nachdem die städtischen Behörden von dem Stande der Angelegenheit Kenntniz erhalten, erklärten dieselben, vom 1. Oktober 1883 ab der Fachschule die Schulräume nebst Heizung und Beleuchtung zu gewähren, dagegen jede weitere Zusage abzulehnen und auch keine Zusicherung zur Uebernahme der Schule zu erteilen, wenn die von den Industriellen gewährten Unterstützungen zurückgezogen werden sollten. In einer unter dem Voritze des Ministerial-Kommissarius Geh. Ober-Regierungsrat Dr. Wehrenpennig mit dem Kuratorium gehaltenen Konferenz, zu welcher Regierungs- und Schulrat Sander als Kommissar des Königl. Provinzial-Schul-Kollegiums, Berggrat Maube als Vertreter der Steinkohlen-Bergbau-Hilfskasse und Berggrat Jüngst als Vertreter der Industriellen Oberschlesiens zugezogen worden war, wurde der Organisationsplan der Fachschule für Mechaniker und Hüttenleute einer eingehenden Beratung unterzogen. Die Ansprüche der Steinkohlen-Bergbau-Hilfskasse sowie des Berg- und

Hüttenmännischen Vereins, bei Gewährung der angegebenen Unterstützung, 3 Vertreter in das Kuratorium der Schule zu schicken, wurden für gerechtfertigt anerkannt und die Stadt ermächtigt, sich von der jährlichen Unterstützung den von ihr zu tragenden Teil des Gehalts- und Wohnungsgeldzuschusses der beiden an der Fachschule beschäftigten technischen Lehrer für Baukunde und Maschinenlehre jährlich zurückzahlen zu lassen, dagegen die Hälfte des von den Fachschülern vereinnahmten Schulgeldes an die Fachschulkasse abzuführen.

Nachdem diese Beschlüsse von der Staatsregierung anerkannt und von den städtischen Behörden angenommen worden waren, bestätigte der Herr Minister die Herren Bergrat Scherbening zu Lipine, Direktor Junghann zu Königshütte, General-Direktor Meier zu Friedenshütte als Mitglieder des Kuratoriums.

Der von der Staats-Regierung festgesetzte Lehrplan der Fachschule, welcher dem Unterrichte vom Jahre 1883 ab zu grunde gelegt wurde, ist folgender:

Untere Klasse:			Obere Klasse:		
Lehrgegenstände.	Mechaniker.	Hüttenleute.	Lehrgegenstände.	Mechaniker.	Hüttenleute.
	Wöchentliche Stundenzahl.			Wöchentliche Stundenzahl.	
Mathematik und Mechanik	8	8	Mathematik und Mechanik	7	7
Freihandzeichnen	3	3	Freihandzeichnen	3	—
Bauzeichnen	3	3	Bauzeichnen	3	3
Darstellende Geometrie	3	3	Baufunde	3	3
Baufunde	3	3	Physik	2	2
Physik	3	3	Chemie	2	—
Chemie	3	—	Chemie und Hüttenkunde	—	7
Chemie und Hüttenkunde	—	6	Maschinenlehre	4	4
Maschinenlehre	4	4	Mechanische Technologie	4	—
Mechanische Technologie	2	—	Maschinenzeichnen	10	—
Maschinenzeichnen	6	6	Laboratorium	—	12
Zusammen	38	39	Zusammen	38	38

In den für die Abiturienten der Fachschule vorgeschriebenen Entlassungs-Prüfungs-Ordnungen für Mechaniker und Hüttenleute war die Bestimmung von besonderer Bedeutung, daß neben dem Kommissar des Königl. Provinzial-Schul-Kollegiums, einem von dem Herrn Minister jährlich zu ernennenden technischen Kommissarius die Leitung der Prüfung übertragen wurde. Für die hiesige Schule erhielt der Direktor des hiesigen Königl. Hüttenamtes, Geh. Bergrat Jüngst, diesen ehrenvollen Auftrag. Derselbe hat sich diesem Amte mit besonderer Liebe gewidmet und sich durch das den Lehrern und Schülern entgegengebrachte Wohlwollen den wärmsten Dank des Lehrer-Kollegiums erworben.

Im Schuljahre 1884/85 war die Einrichtung der Gesamt-Anstalt, bestehend aus der Oberrealschule und der Fachschule für Mechaniker und Hüttenleute beendet und da die Unterstützungen seitens der Bergbau-Hilfskasse mit jährlich 3000 Mk. bis 1. Oktober 1891 und dann noch einmal bis 1. Oktober 1894 bewilligt wurden und die Industriellen Oberschlesiens vom 1. April 1889 bis dahin 1894 einen jährlichen Zuschuß von rund 4500 Mk. zusagten, so konnte die Schule in derselben Weise bis jetzt weitergeführt werden.

Die Klassen Sexta bis Unter-Sekunda einschließlich ersetzen eine höhere Bürgerschule, deren Benutzung dem mittleren Bürgerstande auf das angelegentlichste zu empfehlen ist, da mit Erledigung dieser Klassen der Berechtigungsschein für den einjährig-freiwilligen Militärdienst gewährt wird und die Unterrichtsgegenstände das umfassen, was in jetziger Zeit dem gebildeten Bürger zu wissen unumgänglich notwendig ist. Das Ziel können die Knaben mit 15 bis 16 Jahren erreichen, welches Alter sich für den Beginn der praktischen Lehrzeit am besten eignet. Diejenigen aber, welche eine weitere theoretische Ausbildung im Maschinen- oder Hüttenfach erstreben, werden dieselben nach der praktischen Lehrzeit durch den Besuch der Fachschule erhalten und sich hier zu der Stellung eines Technikers mittleren Ranges vorbereiten. Die Verbindung der höheren Bürgerschule mit der zweiklassigen Fachschule verwickelt die bei Gründung der Schule im Jahre 1869 von den städtischen Behörden verfolgte Absicht, durch den damit erreichten Abschluß unserer gewerblichen Bildung aufzuhelfen, im speziellen der Oberschlesischen Industrie Nutzen zu verschaffen. Alle diejenigen aber, welche eine größere wissenschaftliche Ausbildung für die Technik zu erlangen suchen, müssen ihre Studien auf einer technischen Hochschule vervoll-

ständigen, nachdem sie sich an der Oberrealschule das Zeugnis der Reife erworben, also die Klassen Ober-Sekunda und Prima durchgemacht haben. Da nun die Vorbereitung zum Besuch einer technischen Hochschule auch durch Absolvierung einer anderen 9klassigen höheren Schule ermöglicht werden kann, so erscheint die Verbindung der höheren Bürgerschule mit der Fachschule als die Hauptsache bei der hiesigen Gesamt-Anstalt, und es ist daher zu beklagen, daß die städtischen Behörden dazu gekommen sind, die Unterstützungen zur Erhaltung der Fachschule zurückzuziehen. Im Interesse der heimischen Industrie muß das Bestehen der Fachschule auch nach dem Jahre 1894/95 gesichert werden und wir zweifeln deshalb nicht, daß es gelingen werde, die Verbindung der Oberrealschule mit der Fachschule auch ferner zu ermöglichen.

Bei der Erweiterung der Fachschule auf die Ausbildung von Hüttentechnikern wurde die Annahme eines dazu geeigneten Lehrers notwendig, der seine Besoldung allein aus der Kasse der Fachschule zu beziehen hatte, da weder Staat noch Stadt hierzu einen Beitrag leisteten. Es handelte sich nun um die Herstellung einer rationellen Gehaltsstala für die Lehrer, was bei den eigentümlichen oben geschilderten Verhältnissen mit großen Schwierigkeiten verbunden war, um so mehr als sich die 4 ersten Stellen bei verhältnismäßig hohen Gehältern in festen Händen befanden. Die Lehrer der städtischen Abteilung wurden dabei ihrer Lehrbefähigung und ihrem Dienstalter gemäß in die Reihe der staatlichen Lehrer eingeschoben und damit zunächst eine regelmäßig aufsteigende Stala in den Gehältern geschaffen. Die Art der Besoldung aus den einzelnen Rassen ersieht man aus dem folgenden Haushaltsplan der Schule für das Jahr 1892/93, wobei zu bemerken, daß einer der beiden Elementarlehrer durch einen akademisch gebildeten Lehrer ersetzt worden ist, sodaß die Stadt für 4 und Staat und Stadt für 7 wissenschaftliche Lehrer das Normal-Gehalt auszuwerfen hatten.

Lehrer = Stelle.	Besoldung der Stelle Mk.	Die Zahlung erfolgt von:				Bemerkungen.
		Staat und Stadt zu gleichen Teilen Mk.	der Stadt allein Mk.	Staat und Fachschule zu gleichen Teilen Mk.	der Fachschule allein Mk.	
1.	4500	4500	—	—	—	Gehalt.
2.	4200	4050	150	—	—	Gehalt.
3.	3900	—	—	3300	600	3300 Gehalt, 600 Remuneration.
4.	3600	3000	600	—	—	Gehalt.
5.	3300	—	—	2700	600	Remuneration, Hilfslehrer.
6.	3150	—	3150	—	—	3000 Gehalt, 150 Remuneration.
7.	3000	—	2700	—	300	2700 Gehalt, 300 Remuneration.
8.	2700	2100	600	—	—	Gehalt. { Der Inhaber der Stelle bezog nur 2550 Mk.; es fehlten ihm also noch 150 Mk. an dem Normal-Gehalt.
9.	2400	2400	—	—	—	Gehalt.
10.	2100	—	2100	—	—	Gehalt.
11.	1800	—	1800	—	—	Gehalt.
12.	1800	—	—	—	1800	Remuneration, Hilfslehrer.
13.	1800	—	1800	—	—	Gehalt, Elementarlehrer.
14.	1275	450	825	—	—	Remuneration f. d. Religions-Unterricht.

Aus der vorstehenden Zusammenstellung ergibt sich, daß die Stellen 1 bis 5, 8 und 9 der staatlichen, die Stellen 6, 7, 10 und 11 der städtischen Abteilung angehören und daß die Stellen 5 und 12 zu einer festen nicht gemacht werden können, so lange die Besoldungen aus der Fachschulkasse geschehen, deren Einnahme nur auf Zeit gesichert ist. Für die Stelle 12 ist eine Erhöhung der Remuneration außerhalb der Stala bei einer längeren Dienstzeit des Inhabers, des Lehrers für Hüttentechnik, in Aussicht genommen, und für die beiden anderen technischen Lehrer für Baufach und Maschinenfach müssen die Stellen 3 und 5 offen gehalten werden, da geeignete Lehrer hierfür nur bei einer derartigen höheren Besoldung zu gewinnen sind. Die Schule ist hierbei auf geprüfte Baumeister angewiesen, da mit dem Uebergange der Schule an das Unterrichts-Ministerium die Prüfungs-Kommission für die technischen Lehrer an Gewerbeschulen aufgehoben wurde, demnach geeignete Lehrkräfte seit dieser Zeit fehlen. Hieraus ergibt sich zunächst, daß beim Freiwerden dieser Stellen 3 und 5, andere wissenschaftliche Lehrer der Anstalt keine Aussicht haben in dieselben zu rücken, daß also diese Stellen besonders den Lehrern der städtischen Abteilung nicht zugänglich sind. Das

Heraufrücken aus einer Stelle der städtischen Abteilung in eine höhere Stelle der staatlichen Abteilung wurde aber noch durch folgenden Umstand erschwert: Bei der Aufstellung des Haushaltsplanes der staatlichen Abteilung verlangte die Staatsregierung bei den einzelnen Stellen zugleich die Angabe der Lehrbefähigung und überließ der Schulverwaltung nicht, wie es in dem Erlaß vom 30. April 1880 vorgeesehen war, die Verteilung der Besoldung für die vom Staate und der Stadt zu unterhaltenden 7 Lehrer. Hiernach war bei einem Heraufrücken aus einer Stelle der städtischen Abteilung in eine der staatlichen Abteilung neben dem Dienstalter die Lehrbefähigung in gleicher Weise maßgebend, und es konnte deshalb kein Lehrer in eine bessere Stelle rücken, wenn nicht seine Lehrbefähigung mit der in der frei gewordenen Stelle übereinstimmte.

Diese Unzuträglichkeiten, in Verbindung mit den Schwierigkeiten der Kassenverwaltung bei 3 getrennten Haushaltsplänen, drängten zu einer Aenderung der Schulverfassung, umsomehr als eine weitere Trennung der städtischen und staatlichen Abteilung auch bei der Fürsorge für die Witwen und Waisen der Lehrer herbeigeführt wurde. Infolge des Gesetzes vom 25. Juli 1892, betreffend das Dienststeinkommen der Lehrer an den nichtstaatlichen öffentlichen höheren Schulen, stellte das Kuratorium, im Einverständnis mit dem Magistrat, an den Herrn Minister das Ersuchen, bei dieser Gelegenheit die Schulverhältnisse in der Weise zu ordnen, daß vom 1. April 1893 ab, Staat und Stadtgemeinde die Unterhaltung der ganzen Anstalt von Sexta bis Ober-Prima einschließlich der Fachschule für Mechaniker und Hüttenleute zu gleichen Teilen übernehmen. Nachdem der Herr Minister sich bereit erklärt hatte, dem Gesuche inbezug auf die Oberrealschule zu willfahren, wurde der Haushaltsplan auf grund dieser mündlichen Zusage und in Berücksichtigung des Gesetzes vom 25. Juli 1892 für das Jahr 1893/94 beim Ministerium eingereicht. Auf die Fachschule konnte der Herr Minister die Einrichtung nicht übertragen, da eine Trennung der Fachschule von der Oberrealschule und die Unterstellung der ersteren unter das Handels-Ministerium beabsichtigt wird. Infolge dessen ersuchte das Kuratorium durch Rundschreiben die Groß-Industriellen und Aktien-Gesellschaften Oberschlesiens um weitere Zahlung der Unterstützung zur Unterhaltung der Fachschule über den 1. April 1894 hinaus. Es ist begründete Hoffnung vorhanden, von der größten Anzahl der Beteiligten zustimmende Erklärungen zu erhalten, und damit ist der Fortbestand der Gesamt-Anstalt auch nach dem 25jährigen Jubiläum gesichert, was dem Berichterstatter zur besonderen Freude gereicht.

Bei der Auflösung der Maurer- und Zimmermeister-Innung am hiesigen Orte wurde der Schule ein Kapital von 1400 Mk. in $4\frac{1}{2}$ procentigen Staatspapieren als Innungs-Stipendium übergeben, dessen Zinsen zur Unterstützung würdiger Schüler der Fachschule Verwendung finden. Das weiter Bemerkenswerte dieses Zeitraumes findet sich in folgender Zusammenstellung.

1879/81. Infolge der Verlegung des Schuljahr-Anfangs vom Oktober auf April wurde das Winterhalbjahr 1880/81 als volles Schuljahr gerechnet und mußten die Unterrichtsgegenstände so weit fortgeführt werden, daß Ostern 1881 eine Versetzung in eine höhere Klasse vorgenommen werden konnte. Der Zeitraum 1879/81 umfaßt demnach 2 Schuljahre. Am 1. Oktober 1879 wurde als zweiter Lehrer für neuere Sprachen Dr. Boleslaus Biokedi an die Schule berufen und von derselben Zeit ab übernahmen Pastor Hoch, Ober-Kaplan Buchali und Dr. Mattersdorf den neu eingeführten Religions-Unterricht in Prima und Sekunda, während der betreffende Unterricht von Sexta bis Ober-Tertia vom Ober-Kaplan Buchali, Vicar Lonicer und Dr. Mattersdorf weiter gegeben wurde. Die Revision der Schule durch den Regierungs- und Schulrat Sander erfolgte im Februar, Juli und März. Im Dezember fand eine außerordentliche Revision des Zeichen-Unterrichts durch den Ministerial-Kommissar, Direktor Jessen aus Berlin, statt. Infolge der Wahl des Vicars Lonicer zum Pastor, trat dessen Nachfolger Vicar Franke als Religionslehrer am 1. Oktober 1880 ein.

1881/82. Die ordentlichen Lehrer Dr. Otto Haucknecht und Dr. Josef Mattern wurden im Juli zu Oberlehrern und die Lehrer Karl Grochowski und Max Jungcl Anfang 1882 zu ordentlichen Lehrern ernannt. Im Oktober verließ Vicar Franke behufs Uebernahme einer Pastorstelle die hiesige Stadt und sein Nachfolger Vicar Raschke übernahm den evangelischen Religions-Unterricht.

1882/83. Mit der Uebersendung der neuen Lehrpläne vom 21. März und der Entlassungsprüfungs-Ordnungen vom 27. Mai 1882 erhielt die bisher als lateinlose Realschule bezeichnete Anstalt den Namen Oberrealschule, zum Unterschiede von den dieselben Ziele verfolgenden Anstalten, welche Unterricht in der lateinischen Sprache erteilen und Realgymnasien genannt wurden.

Die beiden ordentlichen Lehrer Karl Hieronymus und Otto Cunerth wurden zu Oberlehrern und Lehrer Georg Bietsch, welcher auf grund seiner wissenschaftlichen Arbeit: das sphärische Viereck mit gleichen Gegenseiten, in Tübingen promovierte, wurde zum ordentlichen Lehrer ernannt. Bei dem Abgange des Vicars Raschke übertrug das Kuratorium dem ordentlichen Lehrer Karl Grochowski, welcher sich die Befähigung zum Unterricht in der evangelischen Religion erworben hatte, den betreffenden Unterricht von Sexta bis Ober-Tertia. Hiermit war auch in diesem wichtigen Unterrichtsgegenstande eine Stetigkeit angebahnt, die wir wegen

des häufigen Wechsels im Vicariat bis dahin schmerzlich vermißt hatten. Im Februar revidierte der General-Superintendent der Provinz Schlesien, Herr Dr. Erdmann, den evangelischen Religions-Unterricht. Nach der Prüfung in den 3 Religionsklassen Sexta-Quinta, Quarta-Tertia, Sekunda-Prima fand eine eingehende Besprechung über die Art des Unterrichts mit den beiden Religionslehrern Pastor Hoch und Grochowski statt, an welcher auch der Direktor der Anstalt teilnahm.

Am Schluß des Schuljahres wurde die Schule durch den am 13. März erfolgten Tod des früheren Bürgermeisters der Stadt Gleiwitz, Eduard Leuchert, in große Betrübnis versetzt. Verlor die Schule doch in dem Manne nicht allein den Gründer der Anstalt, sondern einen treuen, aufrichtigen Freund und Gönner, der bis zu seinem Tode der Entwicklung der Schule mit großem Interesse folgte. Lehrer und Schüler beteiligten sich an dem Leichenbegängnisse und erwiesen dadurch dem Entschlafenen die verdiente letzte Ehre. Der Berichterstatter aber, der den Verlust eines väterlichen Freundes zu beklagen hatte, nahm am 21. März nach der Entlassung der Abiturienten noch Veranlassung, des Entschlafenen in warmen Worten zu gedenken.

1883/84. Von besonderer Wichtigkeit in diesem Schuljahre ist die endgiltige Entscheidung über den Fortbestand der Fachschule durch Gewährung einer hinreichenden Unterstützung seitens der Oberschl. Bergbau-Hilfskasse und der Industriellen Oberschlesiens. Infolge dessen erfolgte seitens des Ministeriums die Festsetzung des Lehrplanes für die mit der Oberrealschule verbundene Fachschule und die Veröffentlichung der Entlassungs-Prüfungs-Ordnung an den maschinentechnischen Fachschulen, wodurch die Einrichtung der Anstalt die Genehmigung der Königl. Staatsregierung erhielt.

Bei der Eröffnung des neuen Schuljahres fehlte Oberlehrer Cunerth. Derselbe hatte sich am 1. April ohne Angabe eines Reisezieles von Gleiwitz entfernt und ist auch nichts über den Verbleib des Betreffenden bekannt geworden. Der zweite Lehrer für neuere Sprachen Dr. Ziolecki verließ am 1. Juli die Anstalt, um sich zur weiteren Ausbildung nach England und Frankreich zu begeben, sodaß 2 neue Lehrer für neuere Sprachen, Dr. Oskar Zielke und Max Hoffmann, im Laufe des Schuljahres an die Schule herangezogen wurden. Pastor Hoch, welcher sein hiesiges Pfarramt mit dem in Rupp bei Oppeln vertauschte, wurde bis zum Eintreffen des neuwählenden Pastors durch Lehrer Grochowski vertreten.

Die mittelst Allerhöchsten Erlasses Sr. Majestät des Kaisers und Königs verordnete Feier des 400jährigen Gedächtnistages der Geburt Dr. Martin Luthers wurde von den evangelischen Schülern unserer Anstalt, im Verein mit denen des Gymnasiums, der Elementarschulen und den Schülerinnen der hiesigen höheren Mädchenschulen, am 10. November begangen. Die Schüler und Schülerinnen begaben sich mit den Lehrern im Zuge vom Oberrealschul-Gebäude in die festlich geschmückte Kirche, und nach dem Gesange „Eine feste Burg ist unser Gott“ hielt der Berichterstatter vom Altarplatze aus die Festrede. Der Gesang des Liedes „Nun danket alle Gott“ beschloß die Feier. Die Schüler und Schülerinnen der Elementarschulen erhielten die Luther-Schrift vom Hofprediger Rogge, die der höheren Lehranstalten die Abhandlung vom Professor Dr. Köstlin als Andenken an die würdige Feier.

1884/85. Der neu gewählte evangelische Pastor Elsner übernahm mit dem Anfange des Schuljahres den Religions-Unterricht in Sekunda und Prima. Die durch Todesfall erledigte hiesige katholische Pfarrstelle erhielt der Religionslehrer unserer Anstalt, Ober-Kaplan Buchali, welcher den Unterricht in sämtlichen Klassen weiter zu erteilen sich zu unserer Freude bereit erklärte. Im August inspicierte der Dirigent der Königl. Turnlehrer-Bildungs-Anstalt, Professor Dr. Euler den Turn-Unterricht an der hiesigen Schule, indem er Frei- und Gerätübungen in den einzelnen Klassen ausführen ließ. Zur Ableistung seines Probejahres wurde der Kandidat des höheren Schulamtes, Konrad Matthias, vom 1. Oktober ab der Schule überwiesen und zu derselben Zeit wurde der zweite Lehrer für neuere Sprachen, Max Hoffmann, zum ordentlichen Lehrer ernannt.

Der Lehrer für neuere Sprachen Dr. Zielke, welcher zur Herstellung seiner Gesundheit mehrfach Urlaub genommen, erlag seinem Lungenleiden am 10. März in Venedig, wohin er sich am 1. Januar, auf Genesung hoffend, begeben hatte.

Nachdem die städtischen Behörden am hiesigen Orte eine allgemeine Handwerker-Fortbildungsschule mit verpflichtendem Schulbesuch für Lehrlinge ins Leben gerufen hatten, wurde die bisherige mit der Oberrealschule verbundene Fortbildungsschule in eine gewerbliche zwanglose Anstalt verwandelt, in welcher zunächst Unterricht in den verschiedenen Richtungen und Anwendungen des Zeichnens erteilt werden sollte. Ein Unterricht in der Mathematik und in den Naturwissenschaften wurde bei genügender Teilnehmerzahl in Aussicht genommen, doch ist davon kein Gebrauch gemacht und infolge dessen die gewerbliche Fortbildungsschule am hiesigen Orte aufgehoben worden.

Die für die Abiturienten der Hüttenfachschule erlassene besondere Prüfungs-Ordnung wurde bereits in diesem Jahre der Prüfung zu grunde gelegt.

1885/86. Der Lehrer für neuere Sprachen Dr. Otto Arndt wurde zum 1. Oktober als 4. Oberlehrer an die Anstalt berufen und Kandidat Matthias erhielt die neu geschaffene ständige Hilfslehrerstelle an der Fachschule. Herr Pfarrer Buchali gab wegen überhäufter Amtsgeschäfte den Religions-Unterricht in den Klassen Sexta bis Ober-Tertia ab und übertrug denselben an den Ober-Kaplan Kolbe.

1886/87. Die den Oberrealschul-Abiturienten durch den Rund-Erlaß vom 1. November 1878 gewährte Berechtigung, nach dem akademischen Studium zu den Staatsprüfungen im gesamten Baufach zugelassen zu werden, wurde durch die Vorschriften über die Ausbildung und Prüfung für den Staatsdienst im Baufach vom 6. Juli 1886 wieder aufgehoben. Die den Oberrealschul-Abiturienten eingeräumte Berechtigung blieb nur für diejenigen in Kraft, welche ihr Reifezeugnis vor Ende des Jahres 1889 erworben haben. Bei dem Erlaß vom 1. November 1878 war stillschweigend vorausgesetzt worden, daß die Berechtigungen der Oberrealschul-Abiturienten eine weitere Ausdehnung auf Berg-, Forst-, Post- und Steuerfach erfahren würden, und der Herr Minister sah sich, da diese Erweiterungen nicht zu erreichen waren, in die Notwendigkeit versetzt, auch die seinerseits gewährte Berechtigung wieder aufzuheben.

Die Direktoren der durch diese Maßregel schwer geschädigten, ja in ihrem weiteren Bestehen gefährdeten, Oberrealschulen suchten durch eine Bittschrift bei dem preussischen Landtage die Aufhebung bzw. eine Verlängerung der Frist bis zum Jahre 1895 zu erreichen. Der Schritt war zwar nach dieser Richtung ohne Erfolg, dagegen wurde festgesetzt, daß es in der Folge Sache des Gesamt-Ministeriums und nicht die eines einzelnen Ministers sein sollte, die Berechtigungen der Abiturienten höherer Lehranstalten zu regeln.

Durch Uebernahme der Gesamt-Direktion der Königl. Lehranstalten zu Bunzlau, nämlich des Gymnasiums, des Lehrer-Seminars, des Waisenhauses und der Waisenhaus-Schulanstalten, schied Regierungs- und Schulrat Sander aus dem Königl. Provinzial-Schul-Kollegium und legte damit zugleich seine Stellung als aufsichtsführender Rat desselben bei der hiesigen Schule nieder. Als Nachfolger im Amte wirkte seit April 1886 das Mitglied des Königl. Provinzial-Schul-Kollegiums, Regierungs- und Schulrat, Konsistorialrat Gismann. Anstelle des Ober-Kaplans Kolbe, der am 1. Oktober einem Rufe als Pfarrer folgte, trat Ober-Kaplan Zielonkowski als Religionslehrer für die katholischen Schüler von Sexta bis Ober-Tertia.

1887/88. In Berücksichtigung der Schädigung, welche die Abiturienten der Oberrealschule, nach Wegfall der Berechtigung in den Staatsdienst zu treten, erfahren, beschloßen die städtischen Behörden einen zwanglosen Unterricht in der lateinischen Sprache an der Anstalt einzuführen. Infolge dessen wurde folgender vom Direktor der Anstalt aufgestellter Plan von den städtischen Behörden angenommen und mit dem Unterricht zu Anfang des neuen Schuljahres begonnen:

1. Dem Lehrer-Kollegium steht allein die Befugnis zu, befähigte und fleißige Schüler der Oberrealschule zur Teilnahme an dem lateinischen Unterricht zuzulassen, oder ihnen die weitere Teilnahme an demselben zu verweigern.
2. Der Unterricht in der lateinischen Sprache beginnt in Quinta, da die Schüler in Sexta durch den Beginn der französischen Sprache vollständig in Anspruch genommen sind.
3. Es werden 8 Kurse der lateinischen Sprache mit 4wöchentlichen Stunden in Aussicht genommen und zwar einjährige Kurse in Quinta, Quarta, Unter-Tertia und Ober-Tertia, zweijährige in Sekunda und Prima.
4. Es ist zu erwarten, daß sich die befähigten und fleißigen Schüler innerhalb 8 Jahren die notwendigen Kenntnisse erwerben werden, um die Ergänzungs-Prüfung in der lateinischen Sprache an einem Realgymnasium zu bestehen.

Infolge der Auflösung der Oberrealschule zu Brieg erhielten die hiesige Schule, die Oberrealschule in Breslau und das Wilhelms-Gymnasium in Breslau zu nahezu gleichen Teilen den Lehrapparat aus Brieg, welcher als alleiniges Eigentum des Staates festgesetzt worden war. Auf die hiesige Schule kamen außer einer großen Anzahl von Vorlegeblättern für Freihand- und Vinearzeichnen und einer Mineralien-Sammlung, 360 Bände für die Bibliothek, 54 Modelle für Bauwesen und Maschinenbau, 126 Stück für die physikalische Sammlung, 1000 Stück für den chemischen Apparat, im ganzen im Werte von annähernd 13000 Mk.

Der Lehrer für Maschinenbau, Ingenieur Wüfnei, erhielt nach Ablegung der zweiten Staatsprüfung die Bestallung als Königl. Regierungs-Baumeister, und der ordentliche Lehrer Max Hoffmann promovierte in Königsberg auf grund seiner Dissertation: „Ueber die Allegorie in Spensers Faerie Queene“.

Der Tod des Heldenkaisers Wilhelm I., des Einigers Deutschlands, gab zur Feier innerhalb der Schule am Beisetzungsstage am 16. März und zu einer öffentlichen Gedächtnisfeier am 22. März Veranlassung. Am 15. März unterzog General-Superintendent von Schlesien, Dr. Erdmann, den evangelischen Religions-Unterricht in sämtlichen Klassen einer eingehenden Prüfung.

1888/89. Am 14. April fand die Erneuerung des Dienstes für Se. Majestät, Kaiser und König

Friedrich III. seitens der Lehrer durch den Direktor statt und am 30. April beteiligten sich der Direktor, sowie die katholischen Lehrer und Schüler der Anstalt an dem Empfange Seiner Fürstlichen Gnaden, des Hochwürdigsten Fürstbischofs von Breslau.

Am 18. Juni, dem Beisezungstage Kaiser Friedrich III., fand eine Feier innerhalb der Schule und am 30. Juni eine öffentliche Gedächtnisfeier für den königlichen Dulder statt. Die Erneuerung des Dienstleides für Se. Majestät Kaiser und König Wilhelm II. erfolgte seitens der Lehrer am 11. August durch den stellvertretenden Direktor, Oberlehrer Dr. Haußknecht, während der Direktor den vorschriftsmäßigen Eid am 21. August ablegte.

Ende Juli erhielt Ober-Kaplan Zielonkowski die durch Tod erledigte Pfarre in Dubensko und übernahm infolge dessen Ober-Kaplan Gorezki von dieser Zeit den katholischen Religions-Unterricht der Schüler von Sexta bis Ober-Tertia. Der ordentliche Lehrer Mag Junga promovierte im Januar in Göttingen auf grund seiner Dissertation: „Die Flora von Glinowitz und Umgegend“. Am 6. Februar erlitt mit der hiesigen evangelischen Gemeinde die Schule einen großen Verlust durch den Tod des Pastors Ottomar Elsner, der in Sekunda und Prima den Religions-Unterricht erteilte; dieser wurde vertretungsweise vom ordentlichen Lehrer Grochowski übernommen.

Von Freunden und Gönnern der Anstalt, welche ungenannt bleiben wollen, wurde dem Direktor eine Summe zur Ausschmückung der Aula überwiesen. Dieselbe fand zum Ankauf der Büsten des Großen Kurfürsten, Friedrich des Großen, Kaiser Friedrich III. und Kaiser Wilhelm II. Verwendung, sodaß, da die Büste Kaiser Wilhelm I. bereits vor 2 Jahren geschenkt worden war, die Aula mit den Bildnissen der hervorragendsten Fürsten Preußens geschmückt ist. Der Rest der überwiesenen Summe in Höhe von 1700 Mk. diente zur Vergrößerung des Kapitals der Humboldt-Stiftung, welches dadurch auf 7750 Mk. angewachsen ist.

Von besonderer Bedeutung war die Zusage der weiteren Unterstützung der Fachschule seitens der Oberöchl. Steinkohlen-Bergbau-Hilfskasse und der Industriellen Oberschlesiens.

1889/90. Mit der Eröffnung des neuen Schuljahres trat ein Wechsel in dem Lehramt für Maschinenbau ein. Der bisherige Inhaber dieser Stelle, Königl. Regierungsbaumeister Büßnein, welcher seine technische Laufbahn im Eisenbahndienst wieder aufnahm, wurde durch den Königl. Regierungsbaumeister Voigt ersetzt. General-Direktor Meier in Friedenshütte legte sein Amt als Mitglied des Kuratoriums für die Fachschule nieder; an seine Stelle wählte der Berg- und Hüttenmännische Verein den Bergwerks- und Hüttendirektor a. D. Menzel in Rattowitz.

Mit Oktober übernahm der neu gewählte evangelische Pastor Fischer den Religions-Unterricht in Sekunda und Prima.

Im März unterwarf Kanonikus Sockel aus Breslau, im Auftrage des Fürstbischöflichen Amtes, den katholischen Religions-Unterricht einer eingehenden Revision, indem er selbst teilweise die Prüfung in den einzelnen Klassen vornahm.

1890/91. Durch Ministerial-Befugung wird vom 1. April 1891 ab das Schulgeld in Sekunda und Prima, sowie in den beiden Fachklassen von 72 Mk. auf 80 Mk. jährlich festgesetzt und damit auch den ordentlichen Lehrern der erhöhte Wohnungsgeldzuschuß von 540 Mk. gewährt.

Ober-Kaplan Gorezki, welcher eine Pfarre erhalten hatte, verließ Ende Juni den hiesigen Ort, infolge dessen seinem Nachfolger, Ober-Kaplan Wodarz, der Religions-Unterricht von Sexta bis Ober-Tertia übertragen wurde.

Durch Beschluß der städtischen Behörden vom Mai und Juli wurden die Lehrer an der städtischen Abteilung, in bezug auf die Fürsorge der Hinterbliebenen, den städtischen Beamten gleich gestellt. Oberlehrer Dr. Haußknecht erhielt den Titel Professor und Lehrer Ullmann trat nach 44jähriger Dienstzeit und 21jähriger Wirksamkeit an der hiesigen Schule, zum 1. Oktober in den Ruhestand. Die feierliche Entlassung fand am 27. September vor Lehrern und Schülern, im Beisein von Mitgliedern des Kuratoriums und der städtischen Behörden, sowie einer Anzahl früherer Schüler statt, unter Ueberreichung des von Sr. Majestät dem Könige verliehenen Kronenordens IV. Klasse. Auf Beschluß des Kuratoriums wurde die durch Ullmann freigewordene Elementarstelle aufgehoben und an dessen Stelle der bisherige Hilfslehrer Konrad Matthias als wissenschaftlicher Lehrer an der Schule angestellt. Die Stelle des ständigen Hilfslehrers erhielt Otto Grull.

Am 1. März verchied nach längerem Leiden der Königl. Kommerzienrat Wilhelm Hegenheidt, seit 20 Jahren Mitglied des Kuratoriums hiesiger Schule. Lehrer und Schüler beteiligten sich bei dem am 4. März stattfindenden Leichenbegängnis. An seine Stelle wurde zum Mitgliede des Kuratoriums gewählt und bestätigt: Ingenieur Caro, General-Direktor.

Am 12. März waren 25 Jahre seit Ernennung des Berichterstatters zum königlichen Gewerbeschul-



Direktor verfloßen. Kuratorium und Lehrer-Kollegium der Schule hatten den Beschluß gefaßt, das Jubiläum festlich zu begehen, doch wurde mit Rücksicht auf den Schulunterricht die Feier auf den Tag des Schulschlusses auf den 21. März verlegt. Nach Entlassung der Abiturienten brachten das Kuratorium durch Oberbürgermeister Kreidel, das Lehrer-Kollegium durch Professor Dr. Haußnecht, das Gymnasium durch dessen Direktor Herrn Ronke, die früheren Schüler durch Fabrikbesitzer Weinbeber und die jetzigen Schüler durch den Abiturienten Erich Heinzl, ihre Glückwünsche in herzlicher Weise dem Jubilar dar. General-Direktor Rudolf Hegenscheidt, ältester Sohn des verstorbenen Kommerzienrats, überreichte mit persönlichem innigem Glückwunsch das Statut für eine Hegenscheidt-Wernicke-Stiftung, im Betrage von 25000 Mark, und hob dabei hervor, daß hiermit der letzte Wunsch seines in Gott ruhenden Vaters erfüllt werde, der an dem Aufblühen der Schule reges Interesse genommen und mit dem Jubilar in treuer Freundschaft verbunden gewesen.

1891/92. Mit Anfang des neuen Schuljahres wurde Ober-Kaplan Wodarz nach Berlin versetzt. Sein Nachfolger im hiesigen Amt, Ober-Kaplan Kuhis, übernahm von dieser Zeit den Religions-Unterricht in den unteren und mittleren Klassen. Für die Zeit vom 22. bis 27. Juni wurde der ordentliche Lehrer Gesellschaft nach Görlitz berufen, um sich mit den an dem dortigen Gymnasium eingerichteten Jugendspielen vertraut zu machen.

Für die Lehrer der staatlichen Abteilung war unter dem 30. Juni ein Statut, betreffend die Fürsorge der Hinterbliebenen zwischen den staatlichen und städtischen Behörden vereinbart worden, welches durch den Allerhöchsten Erlaß vom 28. September bestätigt wurde. Der ordentliche Lehrer Dr. Pietsch wurde vom 1. Oktober ab auf 6 Monate beurlaubt, behufs Erledigung eines vorbereitenden Kurses im Reichs-Versicherungs-Amt. Die Stellvertretung während des Urlaubs erhielt der wissenschaftliche Hilfslehrer Karl Höffelmann.

Im Januar erhielt die Schule die neuen Lehrpläne und Prüfungs-Ordnungen für die höheren Lehranstalten mit dem Auftrage, dieselben mit dem neuen Schuljahre in Anwendung zu bringen. Außer den Reifeprüfungen sind in der Folge alljährlich, für die Beförderung nach Ober-Sekunda, Abschlußprüfungen abzuhalten, nach deren günstigem Ausfall den Schülern die wissenschaftliche Befähigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst erteilt wird. Zugleich wird die Bekanntmachung über Aenderungen im Berechtigungswesen der höheren Lehranstalten in Abschrift mitgeteilt. Hiernach haben die Oberrealschulen vom 1. April 1892 ab folgende Berechtigungen, auf grund der Zeugnisse:

1. Reifezeugnis:

- a) für das Studium der Mathematik und Naturwissenschaften auf der Universität und für die Zulassung zur Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen,
- b) für das Studium auf den technischen Hochschulen und für die Zulassung zu den Staatsprüfungen im Hochbau-, Bauingenieur-, Maschinenbaufach,
- c) für die Prüfung und Anstellung im Schiffsbau- und Maschinenbaufach der Kaiserlichen Marine (Reichsdienst),
- d) für das Studium auf den Forst-Akademien und für die Zulassung zu den Prüfungen für den Königl. Forstverwaltungsdienst,
- e) für das Studium des Bergfachs und für die Zulassungen zu den Prüfungen, durch welche die Befähigung zu den technischen Aemtern bei den Bergbehörden des Staates darzulegen ist,
- f) für die Annahme von Civilanwärtern, welche als Posteleben in den Post- und Telegraphendienst eintreten wollen (Reichsdienst).

2. Zeugnis für Ober-Prima:

Zulassung zum Supernumerat der Verwaltung der indirekten Steuern.

3. Zeugnis für Prima:

- a) Annahme zur Zahlmeister-Laufbahn bei der Marine,
- b) zur Landmesserprüfung, sowie zur Ausbildung als Kulturtechniker,
- c) zur Ausbildung als Markscheider.

4. Zeugnis für Ober-Sekunda:

- a) Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst,
- b) Berechtigung zum Eintritt in eine mittlere Fachschule,
- c) Zulassung für alle Zweige des Subalterndienstes, mit Ausnahme des bei der Verwaltung der indirekten Steuern (siehe 2),
- d) Berechtigung zur Anstellung bei der Kaiserlichen Reichsbank,
- e) Zulassung zur Maschinenisten- und Ingenieur-Prüfung für die Handels- und Kaiserl. Marine.

5. Zeugnis für Unter-Sekunda:

- a) zum Eintritt als Postexpeditions-Gehülfe,



- b) Zulassung zur Prüfung als Zeichenlehrer an Gymnasien und Realschulen,
- c) Zulassung zum Studium auf dem Königl. Musik-Institut und auf der akademischen Hochschule für Musik in Berlin.

Diejenigen Fachschüler, welche im Besitze des Berechtigungsscheines für den einjährig-freiwilligen Militärdienst sind, haben folgende Berechtigungen erhalten:

1. Reifezeugnis:

- a) Bewerbung um die Stellen der Werkstättenvorsteher, der technischen Betriebs-Sekretäre, der technischen Eisenbahn-Sekretäre in der Staats-Eisenbahn-Verwaltung,
- b) Zulassung zu Konstruktionssekretären, Werkstättenvorstehern, Maschinen-Ingenieuren bis zur Stellung der Stabsingenieure in der Kaiserl. Marine,
- c) Zulassung zum Supernumerat der Verwaltung der indirekten Steuern.

2. Zeugnis für die obere Klasse:

- a) Zulassung zur Landmesserprüfung, sowie zur Ausbildung als Kulturtechniker,
- b) zur Markscheider-Laufbahn.

1892/93. Die Beurlaubung des Dr. Pietsch wurde bis 1. Oktober verlängert, doch erfolgte bereits am 1. Juli auf seinen Wunsch seine Entlassung von der Schule, behufs Eintritts in das Reichsversicherungs-Amt. Dr. Jungck erhielt vom 1. April bis 1. Juli Urlaub, um den Gewerbe-Inspektionsdienst kennen zu lernen. Er kehrte jedoch in den Schulverband nicht zurück, da seine Ueberweisung als Gewerbe-Inspektor an die Königl. Regierung zu Düsseldorf bereits am 1. Juli erfolgte. Während Hilfslehrer Höpfelmann, der bisherige Vertreter für Dr. Pietsch, den mathematischen Unterricht bis 1. Oktober weiter erteilte, übernahmen Professor Dr. Haußknecht sowie die Lehrer Matthias und Crull die Vertretung des Dr. Jungck bis zu demselben Zeitpunkte. Die von dem Kuratorium getroffenen Wahlen zur Neubesezung der freigewordenen Lehrerstellen erhielten die Bestätigung des Königl. Provinzial-Schul-Kollegiums, beziehlich des Herrn Ministers. Anstelle von Dr. Pietsch trat der bisherige Hilfslehrer an der Oberrealschule zu Breslau Dr. Jentsch; Jungck's Stelle wurde durch den an der hiesigen Schule wirksamen Hilfslehrer Crull besetzt und für die Fachschule, speziell für Hüttenkunde und chemisch praktische Arbeiten im Laboratorium, wurde Dr. Deukmann aus Berlin als wissenschaftlicher Hilfslehrer berufen.

Von besonderer Bedeutung für die Lehrer waren das Gesetz vom 25. Juli 1892, nach welchem das Dienstverhältnis der Lehrer an den nicht staatlichen öffentlichen höheren Schulen mit dem der Lehrer an den staatlichen höheren Schulen in Uebereinstimmung gebracht wurde, und der Allerhöchste Erlaß vom 28. Juli 1892, welcher die Titel und Rangverhältnisse der Leiter und Lehrer an den höheren Unterrichtsanstalten genau festsetzte.

Infolge dieses Erlasses wurden die ordentlichen Lehrer Gesellschaft, Grochowski, Dr. Hoffmann, Matthias, Dr. Jentsch und Crull vom Provinzial-Schul-Kollegium unter dem 17. September 1892 zu Oberlehrern ernannt, und den Oberlehrern Dr. Mattern, Baumeister Hieronymus und Gesellschaft wurde vom Herrn Minister unter dem 21. März 1893 das Prädikat „Professor“ verliehen.

Durch Allerhöchsten Erlaß vom 19. September 1892 wurden der Hegenscheidt-Wernicke-Stiftung die Rechte einer juristischen Person verliehen und derselben zur Annahme der ihr vom verstorbenen Kommerzienrat Hegenscheidt zu Gleiwitz gemachten Zuwendung von Fünf und zwanzigtausend Mark die landesherrliche Genehmigung erteilt.

Ende September richtete der Berichterstatter an das Kuratorium das Gesuch, ihn wegen andauernder Kränklichkeit aus seinem Amte zu entlassen. Das Kuratorium hoffte aber auf Wiederherstellung der Gesundheit und veranlaßte den Direktor, einen sechsmonatlichen Urlaub, bis 31. März 1893 zu beantragen, welcher auch von der Staatsregierung und den städtischen Behörden bewilligt wurde. Die Vertretung im Direktorat erhielt der erste Oberlehrer, Professor Dr. Haußknecht, und zur Hilfsleistung im Unterrichte wurde der Kandidat des höheren Schulamts, Glauer aus Sprottau, herangezogen.

Weihnachten verließ Ober-Kaplan Kubis die hiesige Stadt, behufs Uebernahme einer Pfarrstelle, infolge dessen sein Nachfolger im Amte, Ober-Kaplan Pfleger, den katholischen Religions-Unterricht an der Schule übernahm.

Am 15. Januar 1893 erlitt die Schule einen großen Verlust durch den Tod des Geh. Regierungs-, Schul- und Konsistorialrates Herrn Gismann, welcher seit dem Jahre 1886 Dezernent unserer Anstalt im Königl. Provinzial-Schul-Kollegium gewesen war. Von da ab übernahm Königl. Provinzial-Schulrat Dr. Hoppe das Decernat über die hiesige Schule. Die erste Abschlußprüfung, zur Beförderung nach Ober-Sekunda, wurde am 20. März, unter Vorsitz des stellvertretenden Direktors, Professor Dr. Haußknecht, abgehalten. Es erhielten 23 Schüler das gewünschte Zeugnis.

1893/94. Bei Eröffnung des neuen Schuljahres wurde die Anstalt durch den Tod des am 11. April

verstorbenen Königl. Hüttenamts-Direktors a. D. Brand in große Trauer versetzt, welcher von Gründung der Schule, also über 24 Jahre, Mitglied des Schul-Kuratoriums war. Lehrer und Schüler beteiligten sich bei dem am 14. April stattfindenden Begräbnis. An seine Stelle wählte die Stadtverordneten-Versammlung in das Kuratorium den General-Direktor Hegenscheidt, der nach Bestätigung durch die Königl. Staats-Regierung im Juni sein Amt übernahm.

Wegen andauernder Kränklichkeit des Berichterstatters wurde wieder, wie im vorigen Jahre, der Kandidat des höheren Schulamtes Glauer zur Hilfsleistung bis 15. Juli herangezogen und verblieb bis 1. Oktober an der Schule in Thätigkeit zur Vertretung des Oberlehrers Dr. Hoffmann, welcher einen vierteljährigen Urlaub zu Sprachstudien in der französischen Schweiz erhalten hatte.

Bei Uebersendung des Haushaltsplanes der Schule für das Jahr 1893/94 machte das Königl. Provinzial-Schul-Kollegium unter dem 28. August zugleich die Mitteilung, daß die Herren Minister des Unterrichts und der Finanzen sich zur Uebernahme der Hälfte der Kosten für die Gesamt-Anstalt von Sexta bis Prima bereit erklärt und die Lehrergehälter sowie die Schulgeldsätze festgesetzt haben. Die Schüler zahlen hiernach jährlich in Sexta und Quinta 90 Mk., in Quarta, Unter-Tertia und Ober-Tertia 110 Mk., in Unter-Sekunda, Ober-Sekunda und Prima 120 Mk., und die Lehrergehälter, welche von dem Herrn Minister nach dem absoluten Dienstalter bestimmt worden sind, kommen vom 1. April 1893 ab zur Auszahlung. Nachdem die städtischen Behörden diese Vorschläge der Herren Minister angenommen haben, ist der seit Jahren vom Kuratorium der Schule und den Lehrern gehegte Wunsch, die Anstalt auch im Haushaltsplan einheitlich zu gestalten, in Erfüllung gegangen.

Der Staatszuschuß für die mit der Oberrealschule verbundene Fachschule beschränkt sich in der Folge auf die Genehmigung, geeignete Lehrkräfte der Oberrealschule innerhalb ihrer Pflichtstunden in der Fachschule zu beschäftigen, und demnach muß die Unterhaltung der letzteren vom April 1893 ab, durch die Beiträge der Oberöchl. Bergbau-Hilfskasse und durch die der Groß-Industriellen Oberschlesiens sowie durch die Schulgeld-Einnahmen allein bestritten werden. Erfreulicherweise ist das Gesuch des Kuratoriums an die Groß-Industriellen um Fortgewährung der Unterstützung zur Unterhaltung der Fachschule nicht unberücksichtigt geblieben; die Mehrzahl der auf Seite 21 aufgeführten Groß-Industriellen hat ihre Beiträge auch über den 1. April 1894 hinaus zugesagt und ferner haben sich zu jährlichen Beiträgen für diesen Zweck bereit erklärt: Oberschlesische Kokswerke und chemische Fabriken, Aktien-Gesellschaft, Zabrze-Gleiwitz; Emanuel Friedländer & Comp., Gleiwitz-Berlin; Rütgers, chemische Fabrik, Schwientochlowitz; Kania & Kunze, Kessel-Fabrik, Zawodzie; Oberschlesische Chamotte-Fabrik, Gleiwitz; W. Hegenscheidt, Ratibor; Caesar Wollheim, Zabrze-Berlin; Oberschlesische Eisen-Industrie, Aktien-Gesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb, Gleiwitz; Oberschlesische Draht-Industrie, Aktien-Gesellschaft, Gleiwitz. Die beiden zuletzt aufgeführten Aktien-Gesellschaften umfassen die auf Seite 21 aufgeführten Firmen: W. Hegenscheidt, Gleiwitz-Baildonhütte; Herminenhütte, Laband; Caro, Hohofenwerk, Julienhütte, Bobrek und Drahtwerk H. Kern & Comp., Gleiwitz.

Es ist hiernach das Bestehen der Gesamt-Anstalt, der Oberrealschule in Verbindung mit der technischen Fachschule für Mechaniker und Hüttenleute gesichert, was der Oberschlesischen Industrie auch ferner zum Nutzen gereichen wird.

Auf Befehl des Herrn Ministers wurde in diesem Jahre ausnahmsweise eine zweite Abschlußprüfung abgehalten. Dieselbe fand unter dem Vorsitz des Provinzial-Schulrats Dr. Hoppe am 19. September statt; in Verbindung hiermit wurde an diesem und dem folgenden Tage eine spezielle Revision der Schule durch den Herrn Provinzial-Schulrat vorgenommen.

Am 1. Oktober folgte Pastor Fischer einem Rufe als Prediger an die Marcus-Gemeinde zu Berlin. Seine gegenwärtige Thätigkeit als Religionslehrer an der hiesigen Schule wird in guter Erinnerung bleiben. Bis zur Wiederbesetzung der Pfarrstelle betraute das Kuratorium den Pfarrvicar Siegel mit der Erteilung des evangelischen Religions-Unterrichtes in Ober-Sekunda und Prima. Zu derselben Zeit trat auch für den katholischen Religions-Unterricht in den Klassen Sexta bis Unter-Sekunda ein Wechsel ein, indem Ober-Kaplan Pfleger den Unterricht aufgab, welcher dem Kaplan Richter übertragen wurde.

Die Kur des Direktors in Salzbrunn im verflossenen Sommer war von so gutem Erfolge begleitet, daß derselbe nach den Sommerferien außer den Direktorial-Geschäften auch den größten Teil seines Unterrichts wieder übernehmen konnte. Die beim Gehen und Sprechen auftretenden Atembeschwerden sowie die gichtisch-rheumatischen Anfälle zeigten jedoch die völlige Herstellung als ausgeschlossen und mahnten daran, daß die Zurückziehung vom Amte im Interesse der Schule geboten. Infolge dessen reichte der Direktor am 1. Oktober beim Kuratorium und dem Königl. Provinzial-Schul-Kollegium ein Gesuch ein um Enthebung von seinem Amte mit dem Schluß des Schuljahres, April 1894. Das Kuratorium erkannte die Notwendigkeit dieses Schritts und nahm mit dem Ausdruck des tiefsten Bedauerns das Entlassungsgesuch an.

Zu den öffentlichen Feierlichkeiten des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Königs und der Entlassung der Abiturienten am Ende des Schuljahres (Seite 15) trat noch, infolge der Trennung der Ferien in Sommer- und Herbstferien, die Feier des 2. Septembers zur Erinnerung an die Schlacht bei Sedan hinzu. Dieselbe wurde durch Gesang und Deklamationen der Schüler von Sexta bis Ober-Tertia eingeleitet. Dem besten Unter-Primaner lag die Pflicht ob, die Festrede zu halten, und ein Schlußwort eines Lehrers mit darauf folgendem Gesang beendigte die Feier.

Die üblichen jährlichen Spaziergänge der einzelnen Klassen wurden in derselben Weise wie früher abgehalten und den Schülern der Fachschule durch Excursionen vielfache Gelegenheit geboten, die industriellen Etablissements Oberschlesiens kennen zu lernen.

Folgende hochgestellte Staatsbeamte beehrten die Schule mit ihrem Besuche und nahmen von der Einrichtung und den reichhaltigen Sammlungen Kenntnis:

September 1880. Se. Excellenz von Seydewitz, Oberpräsident der Provinz Schlesien, in Begleitung des Königl. Landrats Grafen von Strachwitz, unter Führung des Ersten Bürgermeisters Kreidel.

10. November 1881. Graf von Zedlitz-Trützschler, Regierungspräsident von Oppeln, in Begleitung des Königl. Landrats Grafen von Strachwitz und unter Führung des Ersten Bürgermeisters Kreidel.

September 1883. Geh. Ober-Regierungsrat Dr. Wehrenpfeffnick aus Berlin, sowie Regierungs- und Schulrat Sander wohnten der Feier des Sedan-Tages in der Schule bei.

Januar 1889. Regierungs-Präsident zu Oppeln, Dr. von Bitter, in Begleitung des Regierungs-Messers Schröter und unter Führung des Ober-Bürgermeisters Kreidel.

Juni 1889. Se. Excellenz Dr. von Gösler, Staats- und Unterrichts-Minister, in Begleitung des Ober-Präsidenten von Schlesien, Excellenz Dr. von Seydewitz, des Regierungs-Präsidenten von Oppeln Dr. von Bitter, des Königl. Landrats von Moltke und des Königl. Sanitätsrats Dr. Freund, als Vertreter des Kuratoriums der Schule.

Beim Ablauf des 25jährigen Bestehens der hiesigen Schule bilden folgende Herren das Kuratorium der Schule:

Ober-Bürgermeister Kreidel, Vorsitzender,	} für die Fachschule.
Sanitätsrat Dr. Freund, Stellvertreter des Vorsitzenden,	
Caro, General-Direktor,	
Hegenscheidt, General-Direktor,	
Junghann, General-Direktor in Königshütte,	
Scherbening, Königl. Bergat in Lipine,	
Menzel, Bergwerks- und Hütten-Direktor a. D., Samuelglück bei Beuthen,	
Der Direktor der Anstalt.	

Zu dem Lehrer-Kollegium gehören:

Wernicke, Direktor. Oberlehrer: Professor Dr. Haupknecht, Professor Dr. Mattern, Professor Baumeister Hieronymus, Professor Gesellschaft, Dr. Arndt, Grochowski, Dr. Hoffmann, Matthias, Dr. Jenßen, Crull. Ordentlicher Lehrer: Winkler. Wissenschaftliche Hilfslehrer: Voigt, Königl. Regierungs-Baumeister, Dr. Deuzmann, Hütten-Ingenieur. Religionslehrer: Pfarrer Buchali, Pfarrvicar Siegel (bis 1. Oktober Pastor Fischer), Kaplan Richter, Dr. Mattersdorf.

An Stiftungen, welche von dem Kuratorium der Anstalt verwaltet werden, besitzt die Schule folgende:

1. Die Humboldt-Stiftung im Betrage von 7750 Mk., deren Zinsen zu sechs Stipendien an je einen Schüler von Unter-Tertia bis Ober-Prima Verwendung finden.
2. Die Innungs-Stiftung in Höhe von 2200 Mark, welche in $3\frac{1}{2}$ procentigen Staatspapieren angelegt sind. Die Zinsen erhalten Schüler der unteren Fachklasse als Stipendien.
3. Die Hegenscheidt-Wernicke-Stiftung im Betrage von 25000 Mk., welche in $3\frac{1}{2}$ procentigen schlesischen Pfandbriefen niedergelegt sind. Von den Zinsen sind 3 Stipendien zu bilden, das eine zu 300 Mk. an einen würdigen Abiturienten der Oberrealschule, das zweite zu 300 Mk. an einen tüchtigen Abiturienten der Fachschule, das dritte im Restbetrage der Zinsen, zur beliebigen Verwendung des Kuratoriums an Schüler der Gesamt-Anstalt.

Nach der Auflösung der Oberrealschule zu Brieg erhielt die hiesige Anstalt die Anwartschaft auf die aus der von Carnall-Stiftung zu gewährenden Stipendien. Dieselben sind vom Schuljahre 1885/86 bis einschl.

1887/88 bei der Schule, zur Verleihung an würdige Fachschüler eingegangen, seit dieser Zeit aber haben die Zahlungen aufgehört.

Der am hiesigen Orte bestehende Zweig-Verein des Glaser Gebirgs-Vereines hat seit 1886 alljährlich einem Schüler der oberen Klassen ein Stipendium von 36 Mark gewährt, das als Unterstützung zu einer Reise in die Grafschaft Glaz Verwendung finden sollte.

Abiturienten-Prüfungen an der Königl. Oberrealschule von 1880 bis 1893

nach dem Reglement der Realschulen I. Ordnung, (1880—1882),

nach dem Reglement vom 27. Mai 1882 (1883—1892),

nach dem Reglement vom 6. Januar 1892.

D a t u m.	Bestanden haben:	K o m m i s s a r des Königl. Provinzial-Schul- Kollegiums zu Breslau.	Vertreter des R u r a t o r i u m s.
30. Juli 1880	3	Regierungs- u. Schulrat Sander.	Erster Bürgermeister Kreidel.
15. März 1881	5	desgl.	desgl.
6. August 1881	2	desgl.	desgl.
7. März 1882	7	desgl.	desgl.
3. August 1882	2	desgl.	desgl.
23. Februar 1883	3	desgl.	desgl.
11. September 1883	2	desgl.	Oberbürgermeister Kreidel.
15. März 1884	1	desgl.	desgl.
18. März 1885	1	desgl.	desgl.
20. März 1886	2	desgl.	Hütten-Direktor a. D. Brand.
16. September 1886	2	Regierungs- und Schulrat Consistorialrat Gismann.	desgl.
3. März 1887	2	desgl.	desgl.
24. Februar 1888	1	desgl.	Oberbürgermeister Kreidel.
12. September 1888	1	Direktor Wernicke.	desgl.
16. März 1889	1	Regierungs- und Schulrat Consistorialrat Gismann.	Sanitätsrat Dr. Freund.
18. September 1889	2	Direktor Wernicke.	Oberbürgermeister Kreidel.
28. Februar 1890	2	desgl.	desgl.
20. Februar 1891	1	Regierungs- und Schulrat Consistorialrat Gismann.	desgl.
2. April 1892	5	Direktor Wernicke.	desgl.
22. Februar 1893	3	Provinzial-Schulrat Dr. Hoppe.	Sanitätsrat Dr. Freund.
Zusammen	48		

Anmerkung. Die Ergänzungen zur Geschichte und Statistik der Anstalt für das Jahr 1893/94, finden sich in dem zu gleicher Zeit ausgegebenen Jahresberichte der Schule.

Abiturienten-Prüfungen an der mit der Königl. Oberrealschule verbundenen Fachschule von 1882 bis 1893.

Für Mechaniker nach dem Reglement vom 17. Oktober 1883.

Für Hüttenleute nach dem Reglement vom 8. Oktober 1885.

D a t u m.	Bestanden		K o m m i s s a r		Vertreter des Kuratoriums.
	haben:		des Königl. Ministeriums.	des Königl. Provinzial-Schul- Kollegiums.	
	M.	F.			
8. März 1882 . .	7	3	nach dem Reglement vom 5. Juni 1850. Königl. Bergrat Jüngst. desgl. desgl. desgl.	Reg.=u. Schulrat Sander (Vorsth.)	Erster Bürgermeister Kreidel.
23. Februar 1883 . .	4	—		desgl.	desgl.
15. März 1884 . .	1	—		desgl.	General-Direktor Meier.
18. März 1885 . .	1	3		desgl.	Direktor Junghann.
19. März 1886 . .	4	2		desgl.	General-Direktor Meier.
4. März 1887 . .	4	2	desgl.	Regierungs- u. Schulrat, Consistorialrat Eismann (Vorsth.)	Königlicher Bergrat Scherbening.
24. Februar 1888 . .	5	2	desgl.	desgl.	General-Direktor Meier.
15. März 1889 . .	4	2	desgl.	desgl.	—
28. Februar 1890 . .	4	2	desgl. (Vorsth.)	—	Ober-Bürgermeister Kreidel.
20. Februar 1891 . .	3	3	Geh. Bergrat Jüngst.	Regierungs- u. Schulrat, Consistorialrat Eismann (Vorsth.)	—
12. März 1892 . .	3	5	Geh. Bergrat Jüngst. (Vorsth.)	—	Direktor Junghann.
4. März 1893 . .	2	6	Geh. Bergrat Jüngst (Vorsth.)	—	desgl.
Zusammen	42	30			

Frequenz-Uebersicht in den Jahren 1879—1894.

A. Oberrealschule.

Schuljahr.	Gesamt- Schülerzahl.	Confession			Heimat		Zahl der Schüler, welche sich das einj. freim. Zeugnis erworben haben.	Zahl der Abitu- rienten.	Bemerkungen.
		ev.	kath.	jüd.	Einl.	Ausw.			
1879—80	232	93	82	57	108	124	19	3	Neu aufgenommen wurden in den 15 Jahren 1068 Schüler, von denen 352 ev., 421 kath. 295 jüd. waren, 473 aus dem Orte und 595 von auswärts stammten.
1880—81(1/2 Jhr.)	195	81	70	44	90	105	43*	5	
1881—82	223	86	83	54	108	115	15	9	
1882—83	228	89	88	51	108	120	9	5	
1883—84	219	75	79	65	101	118	15	3	
1884—85	238	81	87	70	99	139	13	1	
1885—86	254	87	102	65	112	142	13	2	
1886—87	286	94	110	82	138	148	22	4	
1887—88	288	82	127	79	152	136	15	1	
1888—89	286	87	121	78	158	128	19	2	
1889—90	282	95	112	75	150	132	27	4	
1890—91	282	94	110	78	142	140	19	1	
1891—92	311	103	122	86	160	151	19	5	
1892—93	313	110	134	69	166	147	27	3	
1893—94	305	106	133	66	171	134	23	—	
							298	48	

* Anmerkung: Schüler aus den beiden Klassen II.=Sekunda und D.=Sekunda.

B. Fachschule.

Schuljahr.	Gesamt- Schülerzahl.	Confession			Heimat		Zahl der Abiturienten.		Bemerkungen.
		ev.	kath.	jüd.	Einl.	Ausw.	Mecha- niker.	Hüt- ten- leute.	
1880—81(1/2 Jhr.)	16	4	11	1	6	10	—	—	Neu aufgenommen wurden in den 15 Jahren 197 Schüler, von denen 76 ev., 112 kath., 9 jüd. waren, 46 aus dem Orte und 151 von auswärts stammten.
1881—82	21	8	12	1	6	15	7	3	
1882—83	14	7	7	—	2	12	4	—	
1883—84	15	9	6	—	5	10	1	—	
1884—85	25	8	17	—	6	19	1	3	
1885—86	27	9	17	1	5	22	4	2	
1886—87	25	10	13	2	7	18	4	2	
1887—88	21	7	11	3	5	16	5	2	
1888—89	24	7	15	2	6	18	4	2	
1889—90	24	8	15	1	10	14	4	2	
1890—91	31	12	19	—	9	22	3	3	
1891—92	35	15	18	2	6	29	3	5	
1892—93	34	15	18	1	7	27	2	6	
1893—94	37	16	20	1	7	30	—	—	
							42	30	

An der Gesamt-Anstalt wurden in den 15 Jahren demnach neu aufgenommen 1265 Schüler, von denen 428 ev., 533 kath., 304 jüd. waren, 519 aus dem Orte und 746 von auswärts stammten.

Anhang.



Mitglieder des Kuratoriums
der Gewerbeschule und der Oberrealschule mit Fachklassen zu Gleiwitz,
von 1869 ab.

No.		18	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94
1.	Bürgermeister Leuchert, Vorsitzender	6./9.	—	—	—	—	—	—	1./6.	gestorben am 13. 3. 1883																			
2.	Sanitätsrat Dr. Freund, Stadtverordneten-Vorsteher	6./9.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3.	Bau-Direktor Fälligen, Gleiwitz .	6./9.	—	—	1./7.	Kaiserl. Bau-Direktor und Geh. Reg.-Rat in Frankfurt a. M.																							
4.	Hüttendirektor a. D. Brand, Gleiwitz	6./9.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11./4.	gestorben	
5.	Bernicke, Direktor der Schule . .	1./1.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6.	Fabrikbesitzer, Commerzienrat Hegen- scheidt, Gleiwitz				1./7.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1./3.	gestorben		
7.	Ober-Bürgermeister Kreidel, Vor- sitzender								1./9.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8.	Königlicher Bergrat Scherbening, Lipine																	1./1.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9.	General-Direktor Junghann, Königshütte																	1./1.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10.	General-Direktor Meier, Friedens- hütte																	1./1.	—	—	—	—	1./7.	—	—	—	—	—	—
11.	Bergwerks- und Hütten-Direktor Menzel, Samuelglück																						1./7.	—	—	—	—	—	—
12.	General-Direktor, Ingenieur und Premier-Lieutenant Caro, Gleiwitz																								1./4.	—	—	—	—
13.	General-Direktor Hegenscheidt. .																										1./6.	—	—

Die Lehrer der Gewerbeschule und Oberrealschule mit Fachklassen zu Gleiwitz seit 1869.

No.		18	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94		
1.	A. Wernicke, Direktor	1./1.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
2.	Professor Dr. D. Hausknecht, Oberlehrer.	1./4.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
3.	Professor Baumeister C. Hieronymus, Oberlehrer	1./4.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
4.	A. Ullmann, Oberrealschul-Lehrer	1./4.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1./10.	in den Ruhestand getreten, Gleiwitz.					
5.	Professor Dr. Mattern, Oberlehrer	1./10.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
6.	Pastor Beer, } Religionslehrer	1./4.-1./7.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
7.	Vikar Moser, }	1./7.	—	1./10.	Pastor in Stobran.				—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
8.	Kaplan Richter, Religionslehrer	1./4.-1./10.	gestorben.				—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
9.	Rabbiner Dr. Hirschfeld, Religionslehrer.	1./4.	—	—	—	—	—	—	—	—	1./7.	gestorben.				—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
10.	Ober-Kaplan Willain, Religionslehrer.	1./10.	—	—	1./2.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
11.	Dr. C. Gawanke, wissenschaftlicher Hilfslehrer	—	1./10.	—	—	1./11.	Oberlehrer in Osterode in Ostpreußen.				—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
12.	Dr. D. Kessler, ordentlicher Lehrer	—	1./10.	—	—	—	1./4.	Professor, Oberlehrer in Breslau.				—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
13.	Dr. Mühlspfordt, wissenschaftlicher Hilfslehrer	—	—	1./10.	1./4.	Privatmann in Berlin.				—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
14.	D. Schreiber, wissenschaftlicher Hilfslehrer	—	—	1./10.	—	—	1./4.	Professor, Oberlehrer, Freiberg in Sachsen.				—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
15.	Professor A. Geselschap, Oberlehrer	—	—	1./10.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
16.	Dr. D. Buch, wissenschaftlicher Hilfslehrer.	—	—	1./10.	—	1./5.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
17.	Vikar Kühn, Religionslehrer	—	—	1./10.	1./1.	Pastor in Zabrze.				—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
18.	Vikar Arndt, Religionslehrer	—	—	—	1./4.	1./6.	Pastor in Himern.				—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
19.	Ober-Kaplan Franzke, Religionslehrer	—	—	—	1./2.	—	—	29./11. gestorben.				—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
20.	Dr. J. Ferwer, ordentlicher Lehrer	—	—	—	1./10.	—	—	1./4.	Oberlehrer in Frankfurt a./M.				—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
21.	J. König, ordentlicher Lehrer	—	—	—	—	—	1./3.	—	—	1./5.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
22.	Vikar Stolzenburg, Religionslehrer	—	—	—	—	1./6.-1./10.	Seminar-Direktor in Sagan.				—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
23.	D. Cunerth, Oberlehrer	—	—	—	1./11.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1./4.	verstorben.				—	—	—	—	—	—	—	—	
24.	A. Kleinführer, ordentlicher Lehrer	—	—	—	—	—	1./4.	—	—	—	—	1./10.	Professor in Breslau.				—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
25.	J. Fox, wissenschaftlicher Hilfslehrer	—	—	—	—	—	1./4.	—	—	—	—	1./10.	Eichungs-Inspektor in Breslau.				—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
26.	Pastor Schulke, Religionslehrer	—	—	—	1./10.	—	1./10.	Superintendent u. Pastor prim. in Görlitz.				—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
27.	F. Borg, wissenschaftlicher Hilfslehrer	—	—	—	—	1./10.	—	—	1./4.	Lehrer in Frankfurt a./M.				—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
28.	Dr. Karl Ravn, wissenschaftlicher Hilfslehrer	—	—	—	—	—	1./4.	—	—	1./10.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
29.	Pfarrer Buchali, Religionslehrer	—	—	—	—	—	—	29./11.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
30.	Vikar Ideler, Religionslehrer.	—	—	—	—	—	1./10.	1./4.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
31.	Vikar Stier, Religionslehrer	—	—	—	—	—	—	1./4.-1./10.	Pastor prim. in Reichenbach i./S.				—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
32.	C. Winkler, Oberrealschul-Lehrer	—	—	—	—	—	1./5.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
33.	Vikar Strube, Religionslehrer	—	—	—	—	—	1./10.	1./10.	Pastor in Neudorf bei Liegnitz.				—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
34.	H. Benfemann, wissenschaftlicher Hilfslehrer	—	—	—	—	—	—	1./4.	1./10.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
35.	Dr. Mattersdorf, Religionslehrer	—	—	—	—	—	—	1./7.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
36.	Vikar Geß, Religionslehrer	—	—	—	—	—	—	1./10.	1./5.	Pastor in Berlin.				—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
37.	Vikar Senftleben, Religionslehrer	—	—	—	—	—	—	—	1./5.-1./10.	Pastor in Lomnitz, Riesengebirge.				—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
38.	Vikar von Kobylinski, Religionslehrer	—	—	—	—	—	1./10.	1./4.	Pastor in Halle.				—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
39.	Vikar Lonicer, Religionslehrer	—	—	—	—	—	—	1./4.	1./10.	Superintendent und Pastor prim. in Grünberg i./S.				—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
40.	Königl. Reg.-Baumstr. A. Büstnei, wissensch. Hilfslehrer	—	—	—	—	—	1./10.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1./4.	Bau-Inspektor in Bromberg.						
41.	K. Grochowski, Oberlehrer	—	—	—	—	—	1./10.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
42.	Dr. M. Jungä, ordentlicher Lehrer	—	—	—	—	—	1./10.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1./7.	Gewerbe-Inspektor in Siegen.			
43.	Dr. G. Pietzsch, ordentlicher Lehrer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1./10.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1./7.	Reichsversicherungs-Beamte in Berlin.			
44.	Pastor Hoch, Religionslehrer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1./10.	—	—	—	1./7.	Pastor prim. in Löwen.				—	—	—	—	—	—	—	—		
45.	Dr. B. Biulecki, wissenschaftlicher Hilfslehrer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1./10.	—	—	—	1./7.	—				—	—	—	—	—	—	—	—	—		
46.	Vikar Franke, Religionslehrer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1./10.	1./10.	Pastor in Harwigswaldau.				—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
47.	Vikar Raschke, Religionslehrer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1./10.	1./6.	Pastor in Rogau.				—	—	—	—	—	—	—	—	—			
48.	Dr. D. Zielke, wissenschaftlicher Hilfslehrer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1./7.	—	10./3.	gestorben.				—	—	—	—	—	—	—	—		
49.	Dr. M. Hoffmann, Oberlehrer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1./10.	—	—	—				—	—	—	—	—	—	—	—		
50.	Pastor Gläner, Religionslehrer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1./10.	—	—	—				—	—	6./2.	gestorben.		—	—		
51.	Dr. D. Arndt, Oberlehrer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1./10.	—	—				—	—	—	—	—	—	—	—	
52.	K. Matthias, Oberlehrer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1./10.	—	—				—	—	—	—	—	—	—	—	
53.	Ober-Kaplan Kolbe, Religionslehrer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1./1.-1./10.	Pfarrer in Gnauth-Giesel.				—	—	—	—	—	—	—	—	
54.	Ober-Kaplan Zielonkowski, Religionslehrer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1./10.	—	1./7.	Pfarrer in Gr.-Dubensko.				—	—	—	—	—	—	—
55.	Ober-Kaplan Gorecki, Religionslehrer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1./7.	—	1./7.	Pfarrer in Jaskowiz.				—	—	—	—	—	
56.	Pastor Fischer, Religionslehrer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1./10.	—	—	—	1./10.	Prediger in Berlin.		—		
57.	Königl. Reg.-Baumeister R. Voigt, wissensch. Hilfslehrer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1./4.	—	—	—	—	—	—		
58.	Ober-Kaplan Wodarcz, Religionslehrer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1./7.	1./4.	Kaplan in Berlin.		—	—		
59.	D. Grull, Oberlehrer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1./10.	—	—	—	—	—		
60.	Ober-Kaplan Rubis, Religionslehrer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1./4.	—	1./1.	—	—		
61.	Karl Höpfelmann, wissenschaftlicher Hilfslehrer, Vertreter für Dr. Pietzsch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1./10.	1./10.	—	—	—		
62.	Dr. Ernst Jentsen, Oberlehrer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1./10.	—	—	—		
63.	Dr. August Deukmann, wissenschaftlicher Hilfslehrer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1./10.	—	—	—		
64.	Richard Glauer, Candidat des höheren Schulamtes, zur Vertretung	—	—																											

A. Verzeichnis

der Abiturienten an der Königlichen Gewerbeschule und Königlichen Ober-Realschule.

I. Königliche Gewerbeschule, Lehrgang 7 Jahre.

a) Fachklasse A., mit der Berechtigung zum weiteren Studium auf einer technischen Hochschule.

No.	Zeit des Abgangs August Jahr.	Name und Heimat.	Gegenwärtige Stellung.	No.	Zeit des Abgangs August Jahr.	Name und Heimat.	Gegenwärtige Stellung.
1	1872	Fleischer, Hermann, Gleiwitz	Dr. phil. Redakteur in Breslau.	24	1876	Ruhn, Viktor, Zabrze	Civil-Ingenieur u. Fabrikant in Berlin.
2		Jaekel, Arnold, Gleiwitz	† (tot).	25		Schallscha, Max, Bobrek	Betriebsdirektor in Tarnowitz.
3		Korenz, Heinrich, Gleiwitz	†	26		Schoenawa, Colmar, Ratibor-Hammer.	Fabrikbesitzer in Ratibor-Hammer.
4		Swoboda, Felix, Gleiwitz	Architekt in München.	27		Zeisig, Conrad, Breslau	Ingenieur beim kgl. Patentamt in Berlin.
5		Zipser, Paul, Gleiwitz	†	28	1877	Frieje, Oskar, Gleiwitz	Techn. Eisenbahn-Sekretär in Breslau.
6	1873	Kranke, Arthur, Borsigwerk	Ingenieur in Offenbach a. M.				
7		Sattler, Ernst, Königshütte	Civil-Ingenieur in Königshütte.				
8		Sladczyk, Georg, Gleiwitz	†	29		Heuduf, Albert, Borsigwerk	†
9	1874	Krebs, Hugo, Gleiwitz	†	30		Heymann, Adolf, Ratlo	†
10		Pahl, Johannes, Görlich	†	31		Leinweber, Alfred, Gleiwitz	Ingenieur und Direktor in Chemnitz in Sachsen.
11		Artl, Stanislaus, Königshütte	Buchdruckereibesitzer und Redakteur in Dessau.	32		Nawakfi, Viktor, Oppeln	Direktor der Lange'schen Schiffswerft in Begelesch.
12	1875	Apfeld, Karl, Ujest	Reg.-Bauf. u. Maurermeister in Reisse.	33	1878	Hegenscheidt, Rudolf, Gleiwitz	Generaldirektor in Gleiwitz.
13		Danziger, Benno, Königshütte	Ingenieur und Direktor in Mannheim.	34		Kunze, Karl, Kosdzin	Königl. Reg.-Baumeister in Posen.
14		Knaut, Arthur, Myslowitz	Reg.-Baumeister in Posen.	35		Lomak, Eugen, Borsigwerk	Gewerbeschullehrer in Neustadt (Mecklenburg).
15		Knietsch, Rudolf, Oppeln	Dr. phil., Chemiker, Ludwigshafen.	36		Bönicke, Ernst, Gleiwitz	Ingenieur in Mannheim.
16		Kochmann, Oskar, Porembo	†	37	1879	Epstein, Salo, Gleiwitz	Königl. Reg.-Baumeister.
17		Kreckwitz, Paul, Beuthen	Landmesser und Culturingenieur.	38		Henning, Julius, Gleiwitz	Fabrikdirektor in Charlottenburg.
18		Oswald, Heinrich, Gleiwitz	Vorstand d. Abrech. d. Verb. der oberöchl. Walzwerke, Rattowitz.	39		Lehrer, Louis, Schomberg	Civil-Ingenieur in Antonienhütte.
19		Ramisch, August, Ujest	Gewerbeschullehrer in Aachen	40		Leinweber, Eugen, Gleiwitz	Fabrikbesitzer in Gleiwitz.
20		Silbergleit, Heinrich, Gleiwitz	Direktor des statistischen Bureaus in Magdeburg.	41		Wollner, Karl, Gleiwitz	Königl. Reg.-Baumeister in Erfurt.
21	1876	Altenberg, Paul, Borsigwerk	Ingenieur in Wilhelmshafen.	42		Mazura, Arthur, Redenhütte	Königl. Reg.-Baumeister in Dortmund.
22		Bobrzyk, Wilhelm, Gleiwitz	Chemiker in Spanien.	43		Bogel, Paul, Zabrze	Königl. Reg.-Baumeister in Lauban.
23		Dobner, Hugo, Gleiwitz	Direktor der Dillinger Hüttenwerke.				

b) Fachklassen B., C., D. zur theoretischen Ausbildung als Bauhandwerker, Mechaniker und Chemiker.

1	1872	Bädeker, Viktor, Bielahütte	†	13	1874	Bädeker, Georg, Bielahütte	Culturtechniker in Mielczyn bei Gnesen.
2		Glubek, Wilhelm, Tost	†	14		Leuthe, Ernst, Oppeln	Ingenieur in Baurahütte OS.
3		Voch, Karl, Gleiwitz	Betriebsleiter in Gleiwitz.	15		v. Rozlowski, Ludwig, Warschau	
4		Bogel, Paul, Zabrze	siehe Ia. 43.	16		Gucke, Ernst, Oppeln	
5		Wolff, Friedrich, Löwenberg	Cataster-Controleur in Striegau.	17		Knaut, Ernst, Myslowitz	Maurer- u. Zimmermeister in Myslowitz.
6	1873	Kleinert, Benno, Lüben	Fabrikbesitzer in Zawodzie bei Rattowitz.	18		Raabe, Gustav, Oppeln	Buchdruckereibes. in Oppeln.
7		Kunze, Karl, Hohenlohehütte	Bahnmeister in Donsau bei Pittsch.	19	1875	Duda, Wilhelm, Rudolfsgrube	Maschinenmeister in Schop-pinitz OS.
8		Michalka, Karl, Gleiwitz	Fabrikbesitzer in Oppeln.	20		Pietisch, Paul, Oppeln	Maschinen-Werkmeister in Königshütte OS.
9		Bringsheim, Max, Oppeln	Fabrikbesitzer für Bau-Bedarfsartikel in Iworog.	21		Schwarzer, Georg, Gleiwitz	†
10		Rusch, Heinrich, Kobier	Färberei-Leiter in Burtisch.	22	1876	Kleber, Eugen, Warschau	Correspondent in Warschau.
11		Schäfer, Emil, Zabrze	Fabrik-Direktor in Frankfurt a. M.	23		Mary, Emil, Schönan	Hüttenleiter in Bismarckhütte.
12	1874	Hüser, Lothar, Bojanowo					

Gfde. No.	Zeit des Abgangs August Jahr.	Name und Heimat.	Gegenwärtige Stellung.	Gfde. No.	Zeit des Abgangs August Jahr.	Name und Heimat.	Gegenwärtige Stellung.
24	1876	Mazura, Arthur, Antonien- hütte	siehe Ia., 42.	33	1878	Ullmann, Max, Gleiwitz	Betriebsleiter in Katharinen- hütte bei Sosnowice.
25		Philipp, Max, Gleiwitz	Maurer- u. Zimmermeister in Gleiwitz.	34		Deichsel, Adolf, Zabrze	Fabrikbesitzer in Myslowitz OS.
26	1877	Glaser, Salo, Zabrze	Hütten-Inspektor in Bilsen.	35		Hold, Hans, Stodoll	Stahlwerkschef des Phönix in Ruhrort.
27		Gorecki, Paul, Gleiwitz	Mühlenbesitzer in Gleiwitz.	36	1879	Günther, Oskar, Bohoroczyn	Eisenbahn-Ingénieur in Bremenstschuf in Rußland.
28		Haenjel, Paul, Gleiwitz	Walzwerkschef in Heinrich- hütte bei Hattingen.	37		Hawlińska, Franz, Gleiwitz	Zimmermeister in Gleiwitz.
29		Mann, Richard, Gleiwitz	Architekt in Königshütte OS.	38		Erbrich, Robert, Königshütte	†
30		Morgenstern, Otto, Gleiwitz	Betriebsleiter in Hohenlohe- hütte bei Rattowitz.	39		Reuter, Gustav, Forsthaus Wildes	Ingénieur in Laurahütte.
31		Reitsch, Adolf, Gleiwitz	Berg-Ingénieur in Breslau.	40		Rowecki, Max, Oppeln	
32	1878	Seilandt, Paul, Gleiwitz	Cataster-Controleur in Köslin.	41		Glaser, Eugen, Zabrze	Civil-Ingénieur in Breslau.

II. Königliche höhere Gewerbeschule (lateinlose Realschule) seit 1882 Königliche Ober-Realschule, Lehrgang 9 Jahre.

Gfde. No.	Zeit des Abgangs Jahr.	Name und Heimat.	Gegenwärtige Stellung.	Gfde. No.	Zeit des Abgangs Jahr.	Name und Heimat.	Gegenwärtige Stellung.
1	1880 August.	Hamburger, Jöfö, Mys- lowitz		23	Michaelis.	Dilla, Richard, Königshütte	Amerika.
2		Rosenthal, Hugo, Myslowitz	Disponent (in Firma Arthur Koppé) in Berlin.	24		Fritz, Heinrich, Gleiwitz	Stahlwerkschef in Ober- hausen.
3		Wollner, Karl, Gleiwitz	siehe Ia., 41.	25	1884 Ostern.	Bethke, Ludwig, Gleiwitz	Ingénieur in Düsseldorf.
4	1881	Breining, Albert, Bentzen OS.	Betriebs-Ingénieur in Hörde.	26	1885 Ostern.	Kawka, Alfred, Lipine	Gewerbe-Inspr.-Assistent in Dortmund.
5	Ostern.	Diekmann, Fedor, Gleiwitz	Evora in Portugal, Dr. und Chemiker im Gesundheits- amt.	27	1886 Ostern.	Kramer, Bernhard, Ratibor	Chemiker.
6		Hegenscheidt, Wilh., Gleiwitz	Fabrikbesitzer in Ratibor.	28		Schleier, Moriz, Sohrau	Dr. Chemiker in Leipzig.
7		Obst, Otto, Zabrze	Betriebschef in Weisweid bei Siegen.	29	Michaelis.	Frankfurth, Adolf, Oppeln	München.
8		Wollrab, Karl, Jakobswalde	Obermeister in Königshütte.	30		Hadamczyk, Oswald, Gleiwitz	†
9	Michaelis.	Mücke, Heinrich, Groß- Hofschütz	Dr. der Chemie in Hubertus- hütte bei Ober-Lagewitz.	31	1887 Ostern.	Deppe, Karl, Gleiwitz	Schriftsteller in Berlin.
10		Stedenius, Heinrich, Gleiwitz	Ingénieur in Würbenthal.	32	1888 Ostern.	Meier, Julius, Friedenshütte	Unternehmer für Gas- und Wasseranlagen in Breslau.
11	1882	Drescher, Theodor, Gleiwitz	Chemiker in Schönenwerd (Schweiz).	33		Kawka, Kurt, Lipine	studiert in Charlottenburg.
12	Ostern.	Hinke, Gustav, Zabrze	Gruben-Direktor in Bolivia.	34	Michaelis.	Faerber, Konrad, Gleiwitz	studiert Maschinenfach.
13		Kärger, Max, Breslau	Ingénieur in Reulshütte bei Muskau.	35	1889 Ostern.	Stobrawa, Karl, Gleiwitz	Hütteningenieur in Bochum.
14		Linvert, Karl, Chorzow	Buchhalter in Liegnitz.	36	Michaelis.	Grünstein, Salo, Rybnik	studiert Hüttenfach.
15		Simenauer, Louis, Gleiwitz	Regierungs-Bauführer in Berlin.	37		Meusel, Fritz, Friedenshütte	studiert Bergfach.
16		Werner, Wilhelm, Kösnitz	Dr. Fabrik-Inspections- Assistent in Magdeburg.	38	1890 Ostern.	Lohmeyer, Kurt, Gleiwitz	studiert Hüttenfach in Berlin.
17		Wypręszczył, Franz, Gleiwitz	Königl. Reg.-Baumeister in Breslau.	39	1891 Ostern.	Scharff, Paul, Gleiwitz	desgl.
18	Michaelis.	Glatfsche, Leopold, Zawadzki	Stahl- u. Walzwerkbetriebs- Chef in Friedenshütte.	40	1892 Ostern.	Heinzel, Erich, Rosdzin	studiert Maschinenfach.
19		Bernicke, Heinrich, Gleiwitz	Artillerie-Lieutenant i. Reisse.	41		Abrecht, Hermann, R.-Kuz- niska	Steuerbeamte.
20	1883	Fränkel, Louis, Gleiwitz	Reg.-Bauführer in Kiel.	42		Danziger, Karl, Gleiwitz	studiert Chemie.
21	Ostern.	Kremser, Paul, Poln.-Rassel- witz	Baubeamte in Berlin.	43		Drieschner, Alfred, Gleiwitz	studiert Hüttenfach.
22		Oswald, Paul, Gleiwitz	Kaiserl. Bank-Vorstand Rattowitz.	44		Glogauer, Richard, Gleiwitz	desgl.
				45		Pick, Waldemar, Szakowa	studiert Chemie.
				46	1893 Ostern.	Arnfeld, Arnold, Gleiwitz	studiert Hüttenfach.
				47		Burczyk, Leopold, Gleiwitz	desgl.
				48		Steinhoff, Walther, Rattowitz	studiert Bergfach.

III. Technische Fachschule für Maschinenbau und Hüttenbetrieb, Lehrgang 2 Jahre.

Die aufzunehmenden Schüler sollen im Besitz des Zeugnisses für den einjährig-freiwilligen Militärdienst sein.

No.	Zeit des Abgangs Ostern. Jahr.	Name und Heimat.	Gegenwärtige Stellung.	No.	Zeit des Abgangs Ostern. Jahr.	Name und Heimat.	Gegenwärtige Stellung.
1	1882	Bredtschneider, Emil, Lipine	†	36	1888	Kastner, Paul, Gleiwitz	Techniker in Nikolai.
2		Daniel, Alexander, Gleiwitz	Techniker im Betriebsamt in Breslau.	37		Kunze, Richard, Wienskowitz	Eisenb.-Techniker in Breslau.
3		Fremder, Fedor, Schwien- tochlowitz	Ingenieur in Mülhhausen a. Ruhr.	38		Markeffa, Paul, Gleiwitz	Kaufmann bei M. J. Caro & Sohn in Berlin.
4		Gottwald, Fritz, Onontowitz	Obermeister in Königshütte.	39		Goltz, Eduard, Gleiwitz	Hüttenassistent i. Vorfisgwerk.
5		Langer, Wilhelm, Gleiwitz	Fabrikbesitzer in Berlin.	40		Loch, Emil, Hubertushütte	†
6		Mitj, Max, Rudzinitz	Obermeister bei S. Huld- schinsky & Söhne in Gleiwitz.	41		Moses, Karl, Ottmachau	Ingenieur im Patentbureau von Putzky in Berlin.
7		Obst, Rudolf, Gleiwitz	Techniker in Görlich (Wagen- fabrik).	42		Nohl, Georg, Morgenroth	
8		Schifora, Otto, Gleiwitz	Werkmeister bei S. Huld- schinsky & Söhne in Gleiwitz.	43		Rampoldt, Paul, Lorenzdorf	
9		Schliva, Paul, Gleiwitz	Obermeister in der Kgl. Hütte in Gleiwitz.	44		Sossinka, Georg, Zabrze	
10		Schulz, Gustav, Meiseric	Zablona b. Wieliszew (Ruß- land).	45		Bartling, Friedrich, Gleiwitz	
11		Feist, Adolf, Gleiwitz	Kgl. Werkmeister in Ratibor.	46	1890	Grunwald, Paul, Ratibor	stud. tech. in München.
12		Grundies, Richard, Ruda OS.	†	47		Heinke, Alois, Ratibor- hammer	Techniker bei S. Huld- schinsky & Söhne in Gleiwitz.
13		Höwert, Robert, Walzenburg	Techniker in Königshütte.	48		Mazander, Dominik, Peters- dorf bei Gleiwitz	Chemiker in Guidogrube.
14		Pertak, Josef, Chorzon	Techniker in Lauragruhe.	49		Schmieschef, Georg, Miescho- witz	
15		Neumann, Ernst, Königs- huld	Walzw.-Ingenieur zu Mühl- heim a. R.	50		Terpis, Johannes, Zabikowa (Posen)	
16		Oniesinski, Josef, Gleiwitz	Obersteiger u. Chemiker in Katharinenhütte.	51		Göb, Hermann, Beuthen OS.	
17		Peder, Wilhelm, Laband	Obermeister in Königshütte.	52		Heinzel, Hugo, Schoppinitz	
18		Mittmann, Bruno, Ruda OS.	Techniker i. Sielce (N.-Polen.)	53		Krautwurst, Eugen, Beuthen OS.	
19		Stutker, Richard, Laurahütte	Chemiker in Donnersmark- hütte.	54		Strzoda, Wilhelm, Mokrau	
20		Denninger, Alexander, Hohen- lohenhütte	Eisenb.-Beamte in Schoppi- nitz.	55		Zander, Siegfried, Malapane	
21	1886	Juszczyk, Johann, Ujest	Techniker in Meissen.	56	1891	Zollna, Hugo, Mieschowitz	Constructeur in Düsseldorf.
22		Kisza, Karl, Brzezny	Maschinenmeister i. Baildon- hütte.	57		b. Gerolt, Ferdinand, Stol- berg bei Nachen	Chemiker in Poremba (Fried- länder).
23		Lopatta, Richard, Ratibor	Techniker in Halle a./S.	58		Harbolla, Georg, Brzezinka	Techniker in der Feinischgrube bei Beuthen OS.
24		Piechotta, Hermann, Gleiwitz	†	59		Jändner, Hugo, Grünberg	Maschinentechniker i. Görlich.
25		Steger, Hans, Gleiwitz	†	60		Kampe, Bernhard, Gleiwitz	studiert in Charlottenburg.
26		Hanke, Fritz, Landsberg OS.	Hütten-Ingenieur Ruhrort.	61		Rinnert, Otto, Ober-Slogau	Hüttenassistent in Königs- hütte.
27		Marischner, Georg, Ratibor	Techniker in Drebach.	62	1893	Rosdeck, Fritz, Grünberg	Geschützgießerei in Spandau.
28		Reitmann, Paul, Gleiwitz	Betriebsleiter in Bismarck- hütte.	63		Vogdt, Richard, Eschliefer	
29		Schabon, Georg, Deutsche Hütte	Maschinenwerkmeister in Sosnowice.	64		Wurbs, Robert, Gleiwitz	
30		Schelliga, Reinhold, Scharley	Techniker in Falbahütte.	65		Biedermann, Karl, Laura- hütte	
31		Schypke, Adolf, Gzenstochau	Ingenieur in Chemnitz.	66		Bode, Emanuel, Beuthen	
32		Drewnitz, Alfred, Breslau	bei der Marine.	67		Brzola, Sigismund, Gleiwitz	
33		Fremder, Georg, Wilmsdorf	Techniker im Installations- bureau in Berlin.	68		Hoinitz, Paul, Gleiwitz	
34		Fuchs, Arthur, Ratibor	Techniker in Rostock.	69		Mildner, Karl, Poremba	
35		Heinzel, Ernst, Schoppinitz	Hüttenassistent in Lipine.	70		Pieler, Karl, Ruda	
				71		Weber, Erich, Preischwitz	Hüttenmann in Friedens- hütte.
				72		Zawada, Paul, Königshütte	Hüttenmann in Wilhelminen- hütte.

B. Verzeichnis

derjenigen ehemaligen Schüler, welche auf der Schule die Befähigung für den einjährig=freiwilligen Militärdienst erhalten haben.

I. Reife für die Fachklasse an der Königlichen Gewerbeschule.

Lfd. No.	Jahr.	Name und Heimat.	Gegenwärtige Stellung.	Lfd. No.	Jahr.	Name und Heimat.	Gegenwärtige Stellung.
1	1872	Fleischer, Hermann, Gleiwitz	A. Ia. (f. Abiturienten-Verz. Ia.)	49	1874	Fischer, Georg, Königshütte	
2		Jaekel, Arnold, Gleiwitz	desgl.	50		Gottwald, Hermann, Drontowitz	Cultur-Ingenieur in Alt-Dubensko.
3		Lorenz, Heinrich, Gleiwitz	desgl.	51		Januschek, Robert, Schweidnitz	
4		Smoboda, Felix, Gleiwitz	desgl.	52		Materne, Georg, Zabrze	
5		Zipser, Paul, Gleiwitz	desgl.	53		Niska, Karl, Löst	
6		Baedecker, Viktor, Bielahütte	A. Ib.	54		Schwanke, Heinrich, Gleiwitz	Baumeister in Berlin.
7		Glubek, Wilhelm, Löst	desgl.	55		Thiel, Franz, Eintrachshütte	
8		Loch, Karl, Gleiwitz	desgl.	56	1875	Altenburg, Paul, Vorfahrtwerk	A. Ia.
9		Bogel, Paul, Zabrze	desgl.	57		Bobrzyk, Wilhelm, Gleiwitz	desgl.
10		Wolff, Friedrich, Löwenberg	desgl.	58		Dowerg, Hugo, Gleiwitz	desgl.
11		Bobrzyk, August, Gleiwitz	Fabrikbesitzer in Neutlingen.	59		Fricse, Oskar, Gleiwitz	desgl.
12		Frank, Arthur, Vorfahrtwerk	A. Ia.	60		Kuhn, Viktor, Zabrze	desgl.
13		Sattler, Ernst, Königshütte	desgl.	61		Schalicha, Max, Bobrek	desgl.
14		Gladsch, Georg, Gleiwitz	desgl.	62		Schoenawa, Kolmar, Ratibor-Hammer	desgl.
15		Gucke, Ernst, Oppeln	A. Ib.	63		Zeisig, Konrad, Breslau	desgl.
16		Kleinert, Benno, Lüben	desgl.	64		Mary, Emil, Schönan	A. Ib.
17		Rinke, Karl, Hohenlohehütte	desgl.	65		Mazura, Arthur, Antonienhütte	desgl.
18		Michalka, Karl, Gleiwitz	desgl.	66		Philipp, Max, Gleiwitz	A. Ib.
19		Rusch, Heinrich, Kobier	desgl.	67		Reitsch, Adolf, Gleiwitz	desgl.
20		Schaefer, Emil, Zabrze	desgl.	68		Risek, Franz, Lagiewnik	
21		Sittka, Paul, Neustadt OS.		69		Suyrim, August, Allendorf	Kgl. Gewerbe-Inspektor in Dortmund.
22	1873	Artl, Stanislaus, Königs- hütte	A. Ia.	70		Friedlaender, Fritz, Gleiwitz	Chef des Großhandlungs- hauses Em. Friedlaender & Comp. in Berlin.
23		Danziger, Benno, Königs- hütte	desgl.	71		Heer, Felix, Oppeln	Werktätten-Vorsteher in Rattowitz.
24		Krebs, Hugo, Gleiwitz	desgl.	72		Korjella, Karl, Myslowitz	
25		Baedecker, Georg, Bielahütte	A. Ib.	73		Kiejewetter, Georg, Breslau	
26		Hilger, Lothar, Bojanowo	desgl.	74		Knauth, Hugo, Myslowitz	
27		Jeuthe, Ernst, Oppeln	desgl.	75		Manitius, Karl, Gleiwitz	Landwirt.
28		Knauth, Ernst, Myslowitz	desgl.	76		Reichelt, Erich, Froeben	
29		v. Kozłowski, Ludwig, War- schau	desgl.	77		Stroheim, Max, Gleiwitz	Kaufmann in Berlin.
30		Glubek, Bruno, Löst	Maschinenmeister in Michal- kowitz bei Beuthen OS.	78		Wollberg, Adam, Gensfiochau	
31		Rokott, Emil, Poppelau		79	1876	Heinrich, Albert, Vorfahrtwerk	A. Ia.
32		Wenzel, Karl, Bunzlau		80		Heymann, Adolf, Raslo	desgl.
33		Rahmer, Alfred, Gleiwitz	Seifenfabrikant u. Kaufmann	81		Rinke, Karl, Rosdzin	desgl.
34		Schaefer, Otto, Zabrze	Ingenieur beim Stadtbau- amt in Aachen.	82		Leinweber, Alfred, Gleiwitz	desgl.
35		Schulz, Franz, Beuthen OS.		83		Lomaf, Eugen, Vorfahrtwerk	desgl.
36		Botz, Paul, Rosenberg		84		Nowak, Viktor, Oppeln	desgl.
37	1874	Apfel, Karl, Ujest	A. Ia.	85		Olajer, Salo, Zabrze	A. Ib.
38		Knaut, Arthur, Myslowitz	desgl.	86		Gorecki, Paul, Gleiwitz	desgl.
39		Knietsch, Rudolf, Oppeln	desgl.	87		Haenjel, Paul, Gleiwitz	desgl.
40		Rochmann, Oskar, Poremba	desgl.	88		Mann, Richard, Gleiwitz	desgl.
41		Kredwitz, Paul, Beuthen OS.	desgl.	89		Morgenstern, Otto, Gleiwitz	desgl.
42		Oswald, Heinrich, Gleiwitz	desgl.	90		Grandin, Oskar, Königshütte	Ingenieur in Herminenhütte.
43		Ramisch, August, Ujest	desgl.	91		Pfeiffer, Paul, Grüneberg	
44		Silbergleit, Heinrich, Gleiwitz	desgl.	92		Pohl, Hermann, Rogasen	
45		Duda, Wilhelm, Rudolfgrube	A. Ib.	93		Rymarczyn, Johannes, Ratibor	
46		Pietsch, Paul, Oppeln	desgl.	94		Schilde, Paul, Berlin	
47		Schwarzer, Georg, Gleiwitz	desgl.				
48		Bragator, Theodor, Beuthen OS.	Maschinenmeister in der Act.- Ges. zu Rattowitz.				

Spde. No.	Jahr.	Name und Heimat.	Gegenwärtige Stellung.	Spde. No.	Jahr.	Name und Heimat.	Gegenwärtige Stellung.
95	1876	Wolff, Viktor, Kl.-Rauden		131	1878	Cohn, Albert, Gleiwitz	Sped.-Geschäft in Gleiwitz.
96	1877	Breining, Albert, Bentzen	A. Ia.	132		Gaahl, Max, Gzochowitz	
		OS.		133		Gawron, Josef, Gleiwitz	Fabrikbesitzer in Stettin.
97		Hegenschmidt, Rudolf, Gleiwitz	desgl.	134		Gerres, Wilhelm, Gleiwitz	Kaiserl. Bank-Buchhalter in Glogau.
98		Henning, Julius, Gleiwitz	desgl.				
99		Pönicke, Ernst, Gleiwitz	desgl.	135		Golinski, Reinhold, Gleiwitz	Ingenieur in Lauchhammer.
100		Deichsel, Adolf, Zabrze	A. Ib.	136		Grunwald, Oskar, Myslowitz	Weinkaufmann i. Myslowitz.
101		Heilandt, Paul, Gleiwitz	desgl.	137		Hoffmann, Viktor, Rybnik	
102		Hold, Hans, Stodoll	A. Ib.	138		Hollaender, Max, Lipine	Kaufmann in Breslau.
103		Ullmann, Max, Gleiwitz	desgl.	139		Horjella, Hermann, Myslowitz	
104		Gottschlich, Ernst, Gleiwitz	Kais. Bankbeamte in Berlin.				
105		Hollet, Hans, Siemianowitz	†	140		Mager, Julius, Gr.-Rauden	Ingenieur in Schalle.
106		Juszyk, August, Lublinik		141		Mücke, Adolf, Myslowitz	
107		v. Kozłowski, Wladisl., Warschau		142		Poetsch, Wilhelm, D.-Zernitz	Gutsbesitzer in D.-Zernitz.
108		Kremser, Emil, Gleiwitz	Landwirt.	143		Schlepyk, Georg, Königsdorf	
109		Kuber, Eugen, Zabrze	Techniker, Donnersmarchütte in Zabrze.	144		Stamirowski, Thaddäus, Krafau	
				145		v. Woyssky, Ernst, Stubendorf	Landwirt.
110		Löwenfeld, Eugen, Chorzów					
111		Milner, Albert, Leobischütz		146	1879	Diekmann, Fedor, Gleiwitz	A. II.
112		v. Radczewski, Paul, Oppeln		147		Hegenschmidt, Wilhelm, Gleiwitz	desgl.
113		Rauprich, Franz, Gleiwitz					
114		Sander, Emil, Grünberg		148		Kaerger, Max, Gleiwitz	desgl.
115		Schulky, Paul, Gutchoffnungshütte	Amerika.	149		Kloke, Heinrich, Gr.-Hofschütz	desgl.
116		Schwarzer, Ernst, Gleiwitz	†	150		Obst, Otto, Zabrze	desgl.
117		Wagner, Eduard, Granica (Pol.)		151		Stefenius, Heinrich, Gleiwitz	desgl.
118		Schmidt, Oskar, Rybnik		152		Wollrab, Karl, Jakobswalde	desgl.
119	1878	Epstein, Salo, Gleiwitz	A. Ia.	153		Simenauer, Louis, Gleiwitz	desgl.
120		Hamburger, Isidor, Myslowitz	A. II.	154		Ummert, Karl, Chorzow	desgl.
				155		Langer, Wilhelm, Gleiwitz	A. III.
121		Lehrer, Louis, Schomberg	A. Ia.	156		Albrecht, Wilhelm, Kuznitska	Forst-Messeur in Ratibor.
122		Leinweber, Eugen, Gleiwitz	desgl.	157		Gzika, Julius, Gleiwitz	Bau-Unternehmer in Berlin.
123		Rosenthal, Hugo, Myslowitz	A. II.	158		Heinrich, Josef, Gleiwitz	
124		Wollner, Karl, Gleiwitz	A. Ia. und A. II.	159		Hulbschinski, Fritz, Gleiwitz	Kaufmann in Breslau.
125		Erbrich, Robert, Königshütte	A. Ib.	160		Jaedel, Hermann, Gleiwitz	Buchhalter in Berlin bei S. Hulbschinski.
126		Glafer, Eugen, Zabrze	desgl.	161		Killb, Heinrich, Gleiwitz	Techniker in Oberhoff bei Düsseldorf.
127		Glünther, Oskar, Bohoroczyn	desgl.				
128		Reuter, Gustav, Wildes	desgl.	162		Schuberth, Ernst, Gleiwitz	Ingenieur bei der Marine.
129		Romecki, Max, Oppeln	desgl.	163		Staub, Hermann, Rauden	Bank-Buchhalter in Berlin.
130		Bongel, Norbert, Michowitz		164		Waschke, Georg, Twardawa	†

II. Reise für die Ober-Sekunda an der Königlichen Ober-Realschule.

1	1880	Drescher, Theodor, Gleiwitz	A. II.	18	1880	Schliva, Paul, Gleiwitz	A. III.
2		Hinte, Gustav, Zabrze	desgl.	19		Schulz, Gustav, Mejeritz	desgl.
3		Berner, Wilhelm, Rösniß	desgl.	20		Callenberg, Georg, Gleiwitz	Kaufmann in Berlin.
4		Wypprschyl, Franz, Gleiwitz	desgl.	21		Fest, Richard, Gleiwitz	Rendant in Düsseldorf.
5		Glatzke, Leopold, Zawadzki	desgl.	22		Hiller, Theodor, Laband	Gas-Ingenieur i. Charlottenburg.
6		Bernicke, Heinrich, Gleiwitz	desgl.				
7		Fränkel, Louis, Gleiwitz	desgl.	23		Königsfeld, Hermann, Myslowitz	Betriebsleiter in Gleiwitz.
8		Kremser, Paul, Poln.-Raffelwitz	desgl.	24		Lehrer, Jakob, Neudorf	Chemiker und Kaufmann in Berlin.
9		Oswald, Paul, Gleiwitz	desgl.				
10		Dilla, Richard, Königshütte	desgl.	25		Loch, Paul, Morgenroth	†
11		Fritz, Heinrich, Gleiwitz	desgl.	26		Marondel, Anton, Laband	Techniker in Duisburg.
12		Rechte, Ludwig, Gleiwitz	desgl.	27		Neugebauer, Alfred, Gleiwitz	Eisenbahnsekretär i. Breslau.
13		Daniel, Alexander, Gleiwitz	A. III.	28		Schoenawa, Alexander, Ratibor-Hammer	Fabrikbesitzer in Ratibor-Hammer.
14		Fremder, Fedor, Schwientochlowitz	desgl.	29		Stobrawa, Paul, Gleiwitz	Fabrikbesitzer in Gleiwitz.
15		Gottwald, Fritz, Ormontowitz	desgl.	30		Trzaskast, Karl, Ob.-Heidud	Techniker in Königshütte.
16		Witz, Max, Rudzintz	desgl.	31		Zickoll, Reinhold, Antonienhütte	Obermeister in Jultenhütte.
17		Obst, Rudolf, Gleiwitz	desgl.				

Stb. No.	Jahr.	Name und Heimat.	Gegenwärtige Stellung.	Stb. No.	Jahr.	Name und Heimat.	Gegenwärtige Stellung.
32	1880	Liz, Bruno, Friedenshütte	Banbuchhalter in Siegen.	88	1884	Rubowski, Otto, Gleiwitz	Kaufmann in Berlin.
33		Krause, Josef, Oppeln		89		Mierswa, Arthur, Gleiwitz	†
34		Fleischer, Ferdinand, Zabrze	Kaufmann in Zabrze.	90		Rothmann, Jaak, Myslowitz	
35		Fischer, Theodor, Zabrze	Betriebsbeamte, Nebenhütte in Zabrze.	91		Saager, Emil, Rakoschau	Kaufmann.
36		Heer, Konrad, Friedenshütte	Obermeister in Thurzohütte.	92		Sieckenius, Alexander, Gleiwitz	Landwirt.
37		Hoffmann, Berthold, Preiswitz		93		Graf v. Strachwitz, Karl, Gleiwitz	Infanterie-Lieutenant.
38		Israel, Wilhelm, Stelce		94		Ischanter, Franz, Lipine	Hüttenbeamter in Lipine.
39		Sachs, Max, Zabrze	†	95		Wünsche, Odis, Reinschdorf	Landwirt.
40		Niesenfeld, Eugen, Gleiwitz	Kaufmann in Rattowitz.	96	1885	Färber, Konrad, Gleiwitz	A. II.
41		Steinhoff, Fritz, Zabrze		97		Kawka, Kurt, Lipine	desgl.
42		Wachsner, Eugen, Gleiwitz	Buchhalter in Gleiwitz.	98		Marichner, Georg, Ratibor	A. III.
43		Wünsche, Aurel, Reinschdorf	Landwirt.	99		Augustini, Adolf, Brzezina	Steuerbeamter in Breslau.
44	1881	Feist, Adolf, Gleiwitz	A. III.	100		Bauke, Max, Waltdorf	Agent in Breslau.
45		Pichotta, Hermann, Gleiwitz	desgl.	101		Krzeminski, Karl, Gleiwitz	Roheisen-Abnehmer, Eisengießerei in Gleiwitz.
46		Perkas, Josef, Chorzow	desgl.	102		Leder, Otto, Gleiwitz	Brennereiverwalter.
47		Behrle, Georg, Zabrze	Wirtschafts-Inspektor in Wischnitz.	103		Müller, Johann, Gleiwitz	
48		Benduski, Gustav, Ciussice		104		Nieborowski, Josef, Gleiwitz	Geistlicher in Amerika.
49		Darapsky, Rudolf, Gleiwitz	Eisenbahn-Beamter in Cosel.	105		Rittner, Hugo, Laband	Buchhalter in Gleiwitz.
50		Fernbach, James, Beuthen OS.	in Amerika.	106		Schwarz, Ernst, Stelce	
51		Hadamczyk, Konrad, Gleiwitz	Landmesser.	107		Thill, August, Boleslau	Hüttenmeister, Paulshütte bei Schoppinitz.
52		Hennig, Paul, Gleiwitz	Rechnungsführer in Gleiwitz.	108		du Vignau, Paul, Laszkowka	Infanterie-Lieutenant in Otterode.
53		Hirsch, Georg, Loslau	Landwirt.	109	1886	Meusel, Fritz, Friedenshütte	A. II.
54		Kindler, Max, Gleiwitz	†	110		Stobrawa, Karl, Gleiwitz	desgl.
55		Leder, Berthold, Laband	Kaufmann in Hamburg.	111		Kunze, Richard, Wienskowitz	A. III.
56		Liscke, Otto, Rattowitz	Eisenbahn-Betriebssekretär in Rattowitz.	112		Koch, Emil, Hubertushütte	desgl.
57		Müller, Adolf, Stubendorf		113		Koch, Georg, Morgenroth	desgl.
58		Seidemann, Hermann, Zawierecie		114		Bredtschneider, Eduard, Lipine	Ober-Maschinist bei der Marine.
59	1882	Neumann, Ernst, Königshuld	A. III.	115		Ernst, Georg, Niedzieleska	Ingenieur u. Kaufmann in Breslau.
60		Austerlich, Eugen, Zülz		116		Freund, Siegfried, Gleiwitz	Buchhalter in Breslau.
61		Callenberg, Alfred, Gleiwitz	Kaufmann in Berlin.	117		Geißler, Felix, Gleiwitz	Infanterie-Lieutenant.
62		Drescher, Karl, Gleiwitz	Kaufmann in Gleiwitz.	118		Hohendahl, Heinrich, Golonog	
63		Gottwald, Georg, Ornontowitz	Forstverwalter in Kiondolas.	119		Higier, Theodor, Warichau	
64		Rogier, Emil, Gleiwitz	Gerichtsfekretär.	120		Krämer, Arthur, Gleiwitz	Zahlmeister d. Kaiserl. Marine in Kiel.
65		Bogel, Otto, Zabrze	Ingenieur in Düsseldorf.	121		Bar, Johann, Eintrachthütte	Obermeister der Eintrachthütte.
66		Wilczek, Heinrich, Cosel	Gerichtsfekretär	122		Petri, Georg, Deutsch-Lissa	Baufbeamte.
67		Zweig, Salo, Gleiwitz	†	123		Poppelauer, Josef, Gleiwitz	Kaufmann in Gleiwitz.
68	1883	Hadamczyk, Oswald, Gleiwitz	A. II.	124		Rechenberg, Max, Eintrachthütte	Buchhalter, Donnersmarkthütte.
69		Kramer, Bernhard, Ratibor	desgl.	125		Riemer, Gustav, Gleiwitz	Brauer.
70		Schleier, Moritz, Sohrau OS.	desgl.	126		Schäfer, Max, Zabrze	Baufbeamter in Berlin.
71		Leder, Wilhelm, Laband	A. III.	127		Schön, Leo, Sosnowitz	Buchhalter in New-York.
72		Stutzer, Richard, Laurahütte	desgl.	128		Silbermann, Albert, Myslowitz	
73		Altman, Albert, Gleiwitz	Seemann.	129		Tropelowitz, Hans, Gleiwitz	stud. techn. Charlottenburg.
74		Burgund, Paul, Neu-Berun	Eisenbahn-Beamter.	130		Wipperling, Richard, Brieg	
75		Dowerg, Paul, Gleiwitz	Fabrikbesitzer in Gleiwitz.	131	1887	Grünstein, Salo, Rybnik	A. II.
76		Heimbach, Hubert, Gleiwitz	Eisenbahn-Beamter.	132		Lohmeyer, Kurt, Gleiwitz	desgl.
77		Hoffmann, Arthur, Ludwigs-glück	Direktor in Mufraustadt bei Leipzig.	133		Scharff, Paul, Gleiwitz	desgl.
78		Jung, Richard, Rattowitz	Landwirt.	134		Soffinka, Georg, Zabrze	A. III.
79		Rappaport, Siegmund, Wien		135		Franekski, Johann, Uješt	
80		Stobrawa, Arthur, Gleiwitz	Landwirt.	136		Guttman, Hermann, Gleiwitz	Kaufmann in London.
81		Wünsche, Hasso, Reinschdorf	Landwirt.	137		Riesewetter, Karl, Gleiwitz	Buchhalter in Gleiwitz.
82		Krocker, Heinrich, Suskowitz		138		Kocizinski, Ludwig, Gleiwitz	Techniker in München.
83	1884	Deppe, Karl, Gleiwitz	A. II.	139		Mattersdorf, Georg, Gleiwitz	Banbuchhalter in Berlin.
84		Meier, Julius, Friedenshütte	desgl.				
85		Göb, Eduard, Gleiwitz	Volkschullehrer in Nicolai.				
86		Leder, Martin, Gleiwitz	Landwirt bei Posen.				
87		Leder, Sylvius, Gleiwitz	Amerika.				

Spde. No.	Jahr.	Name und Heimat.	Gegenwärtige Stellung.	Spde. No.	Jahr.	Name und Heimat.	Gegenwärtige Stellung.
140	1887	Mühmler, Paul, Brieg		191	1889	Wienskowiz, Berthold, Rud-	Buchhalter in Breslau.
141		Pinkus, David, Gleiwitz	Kaufmann in Gleiwitz.			ziniz	
142		Pntower, Albert, Gleiwitz	Klempner in Gleiwitz.	192	1890	Bogdt, Richard, Tschieser	A. III.
143		Schaffarczyk, Hermann, Gleiwitz	Bautechniker in Berlin.	193		Arnfeld, Arnold, Gleiwitz	A. II.
144		Schauer, Moritz, Gleiwitz	Buchhalter in Gleiwitz.	194		Bial, Fritz, Breslau	Kaufmann in Breslau.
145		Troplowitz, Siegfried, Gleiwitz	Kaufmann in Reize.	195		Birawer, Hugo, Gleiwitz	Banfbuchhalter in Gleiwitz.
146	1888	Heinzel, Erich, Rosbätz	A. II.	196		Burczyk, Leopold, Gleiwitz	A. II.
147		Sohn, Hugo, Gleiwitz	Kaufmann.	197		Hälbis, Johannes, Gleiwitz	Hüttenpraktikant in Gleiwitz.
148		Ganz, Hermann, Königshütte	Techniker in Königshütte.	198		Kochmann, Franz, Gleiwitz	Kaufmann in Berlin.
149		Gebauer, Alfred, Röwersdorf	Landmesser.	199		Herzberg, Bruno, Zabrze	Kaufmann in Breslau.
150		Hälbis, Josef, Gleiwitz	Unteroffizier u. Zahlmeister-Aspirant.	200		Löwe, Alfred, Loslau	Kaufmann in Loslau.
151		Heilandt, Traugott, Gleiwitz	Banfbuchhalter in Gleiwitz.	201		Nowol, Hans, Sobrau OS.	Landmesser in Rybnik.
152		Herz, Aron, Schwientochlowitz	†	202		Reische, Josef, Gleiwitz	Postassistent in Zabrze.
153		Himmel, Georg, Ober-Glogau		203		Roth, Emil, Gleiwitz	Schüler in Ober-Prima.
154		Himmel, Richard, Laurahütte	Hütten-Verwaltungsbeamter in Laurahütte.	204		Röhrich, Heinrich, Gleiwitz	Banfbuchhalter in Gleiwitz.
155		Jagisch, Julius, Gleiwitz	Buchhalter, Eisenindustrie in Gleiwitz.	205		Schüller, Guido, Zabrze	Brauer.
156		Jüngst, Otto, Gleiwitz	Kaufmann in Berlin.	206		Steinhoff, Walther, Rattowitz	A. II.
157		Kilb, Karl, Gleiwitz	Buchhalter, Eisenindustrie in Gleiwitz.	207		Thill, Paul, Slawka	Bergstudent in Freiburg.
158		Leder, Walther, Gleiwitz	Kais. Reichsbank-Buchhalter in Berlin.	208		Warfik, Arthur, Beuthen	Eisenbahn-Beamter in Beuthen OS.
159		Miska, Oskar, Gleiwitz	Buchhalter in Gleiwitz.	209		Wolff, Anton, Gleiwitz	Bautechniker in Gleiwitz.
160		Neßler, Robert, Lody	Bautechniker.	210		Zernik, Emanuel, Gleiwitz	Buchhalter in Gleiwitz.
161		Nowol, Bruno, Sobrau OS.	Brauer.	211	1891	Aust, Franz, Preischwitz	Banf-Glebe in Gleiwitz.
162		Neumann, Emanuel, Gleiwitz	Brauer in Beuthen OS.	212		Brzosa, Sigismund, Gleiwitz	A. III.
163		Schlesinger, Max, Lublinitz		213		Dittrich, Hermann, Borfigwerk	Fachschüler.
164		Spiegel, Berthold, Gleiwitz	Buchhalter in Berlin.	214		Fisch, Hubert, Borfigwerk	Bergschüler in Tarnowitz.
165	1889	Albrecht, Hermann, R.-Kuznitska	A. II.	215		Franz, Theodor, Gleiwitz	Kaufmann in Gleiwitz.
166		Danziger, Karl, Gleiwitz	desgl.	216		Gattel, Felix, Gleiwitz	Kaufmann in Beuthen.
167		Drieschner, Alfred, Gleiwitz	desgl.	217		Girndt, Kurt, Königshütte	Schüler in Ober-Prima.
168		Glogauer, Richard, Gleiwitz	desgl.	218		Kampe, Georg, Gleiwitz	Schüler in Unter-Prima.
169		Pick, Waldemar, Segatowa	desgl.	219		Kaplan, Jsidor, Lody	stud. techn. Dresden.
170		Göb, Hermann, Gleiwitz	A. III.	220		Kochmann, Heinrich, Belf	Schüler in Ober-Prima.
171		Strzoda, Wilhelm, Mokra	desgl.	221		Langer, Ernst, Königshütte	Schüler in Unter-Prima.
172		Becker, Paul, Gleiwitz	Hüttenbeamter in Gleiwitz.	222		Mayer, Otto, Gleiwitz	Kaufmann in Berlin.
173		Bittner, Otto, Gleiwitz	bei der Marine.	223		Rehal, Hermann, Jastron	Kaufmann in Frankfurt a. O.
174		Brauer, Emil, Onontowitz	Buchhalter in Rattowitz.	224		Römer, Ernst, Borfigwerk	Fachschüler.
175		Brenner, Paul, Gleiwitz	Kaufmann in Berlin.	225		Sommer, Fritz, Gleiwitz	Kaufmann in Gleiwitz.
176		Curio, Ernst, Brody		226		Troplowitz, Alfred, Gleiwitz	Banfbeamter in Gleiwitz.
177		Jwan, Hans, Gleiwitz		227		Troschka, Alfred, Gleiwitz	Kaufmann in Gleiwitz.
178		Kühnel, Hugo, Gleiwitz	Hüttenmann.	228		Weber, Erich, Preischwitz	A. III.
179		Mayer, Franz, Gleiwitz	Bautechniker in Breslau.	229		Wernicke, Martin, Gleiwitz	Schüler in Ober-Prima.
180		Pieler, Karl, Ruda	A. III.	230	1892	Albert, Fritz, Gleiwitz	Techniker in Gleiwitz.
181		Przybicki, Viktor, Borfigwerk	Maurer- u. Zimmermeister in Groß-Strehlitz.	231		Bartling, Ludwig, Gleiwitz	Kaufmann in Bromberg.
182		Reichel, Paul, Breslau	Chemiker in Paruschowitz.	232		Beigel, Arthur, Blachownia	Praktikant in Militzsch.
183		Robertson, Felix, Warschau	Kaufmann in Danzig.	233		Gzmoz, Josef, Gleiwitz	Schüler in Unter-Prima.
184		Rühl, Alexander, Gleiwitz	Buchhalter in Gleiwitz.	234		Gärtner, Fritz, Althammer	desgl.
185		Saager, Eduard, Mafoschau	Kaufmann.	235		Hermann, Erich, Gleiwitz	Brauer in Gogolin.
186		Schlesinger, Richard, Pöthen	Kaufmann in Oesterreich.	236		Kaisig, Eduard, Petrikau	Fachschüler.
187		Schneider, Max, Gleiwitz	Kaufmann in Posen.	237		Klose, Alfred, Gleiwitz	Kaufmann in Gleiwitz.
188		Siedek, Paul, Gleiwitz	Maschinen-Ingenieur zu Schiff in Kiel.	238		Kremsler, Karl, Rybnik	Schüler in Unter-Prima.
189		Tadfen, Dietrich, Bonnhausen	Verwaltungsbeamter in Oldenburg.	239		Kremsler, Richard, Rybnik	desgl.
190		Troplowitz, Martin, Gleiwitz	Buchhalter in Berlin.	240		Lichtenberg, Josef, Gleiwitz	desgl.
				241		Litz, August, Beuthen OS.	Hütten-Praktikant in Königs-hütte.
				242		Lustig, Max, Gleiwitz	Banf-Glebe in Berlin.
				243		Müller, Richard, Gleiwitz	Kaufmann in Gleiwitz.
				244		Pander, Alfred, Gleiwitz	Bautechniker in Gleiwitz.
				245		Pollak, Hermann, Orzeche	Schüler in Unter-Prima.
				246		Recha, Emil, Königshütte	stud. techn. Mittweida.
				247		Reichel, Arthur, Jafobswalde	Schüler in Ober-Sekunda.
				248		Reinhold, Max, Grolmühle	Schreiber, Landratsamt in Gleiwitz.

Gde. No.	Jahr.	Name und Heimat.	Gegenwärtige Stellung.	Gde. No.	Jahr.	Name und Heimat.	Gegenwärtige Stellung.
249	1892	Sachs, Walther, Zabrze	Praktikant in Geisweid bei Siegen i. d. Rheinprovinz.	263	1893	Himmel, Rudolf, Zaborze	Praktikant i. Königin-Louise- grube.
250		Schwarz, Konrad, Gleiwitz	Kaufmannslehrling in Breslau.	264		Hontschik, Paul, Zabrze	Schüler in Ober-Sekunda.
251		Slupianek, Vinzens, Gleiwitz		265		Langer, Otto, Königshütte	Praktikant in Königshütte.
252		Spindler, Max, Königshütte		266		Liebelt, Karl, Gleiwitz	Schüler in Ober-Sekunda.
253		Timendorfer, Alfred, Gleiwitz	Kaufmannslehrling in Gleiwitz.	267		Mainka, Wilhelm, Gleiwitz	desgl.
254		Unger, Otto, Zabrze	Schüler in Unter-Prima.	268		Mayer, Georg, Gleiwitz	desgl.
255		Wiesler, Walter, Breslau	Kaufmannslehrling in Stettin.	269		Morawiek, Hans, Gleiwitz	Fachschüler.
256		Winkler, Leo, Gleiwitz	Schüler in Unter-Prima.	270		Müller, Edmund, Gleiwitz	Bant-Gleve in Gleiwitz.
257	1893	Werkh, Paul, Beuthen OS.	Praktikant in Hamburg.	271		Saga, Georg, Zabrze	Schüler in Ober-Sekunda.
258		Wläh, Otto, Gleiwitz	Kaufmannslehrling in Gleiwitz.	272		Sarnetzki, Heinrich, Gleiwitz	desgl.
259		Dagner, Fritz, Gleiwitz	Praktikant in Laura-Hütte.	273		Schrader, Karl, Gleiwitz	desgl.
260		Freund, Leo, Gleiwitz	Praktikant in Breslau.	274		Schweizer, Robert, Rattowitz	Apotheker.
261		Glafer, Josef, Gleiwitz	Kaufmann in Berlin.	275		Szchrba, Emil, Gleiwitz	Bant-Gleve in Gleiwitz.
262		Gollasch, Paul, Zabrze	Schüler in Ober-Sekunda.	276		Siedenius, Richard, Würrben- thal	Schüler in Ober-Sekunda.
				277		Wagner, Wilhelm, Gleiwitz	desgl.
				278		Wahlau, Friedrich, Gleiwitz	desgl.
				279		Zimmer, Paul, Gleiwitz	Hütten-Praktikant i. Gleiwitz.



C. Verzeichnis

der Schüler, welche im Schuljahre 1893/94 die Anstalt besuchten.

Ober-Realschule.

Die mit einem * versehenen Schüler sind im Laufe des Schuljahres abgegangen.

Ober-Prima.

1. Bernick, Martin, Gleiwitz,
2. Girndt, Kurt, Königshütte,
3. Kochmann, Heinrich, Belf,
4. Roth, Emil, Gleiwitz.

Unter-Prima.

1. Pollak, Hermann, Orzesche,
2. Gzmoł, Joseph, Gleiwitz,
3. Gärtner, Fritz, Althammer,
4. Kampe, Georg, Gleiwitz,
5. Kremser, Richard, Rybnik,
6. Kremser, Carl, Rybnik,
7. Langer, Ernst, Königshütte,
8. Richtenberg, Josef, Gleiwitz,
9. Slupianek * Vincenz, Gleiwitz,
10. Spindler * Max, Königshütte,
11. Unger, Otto, Zabrze,
12. Winkler, Leo, Gleiwitz.

Ober-Sekunda.

1. Gollasch, Paul, Zabrze,
2. Gontschik, Paul, Zabrze,
3. Liebelt, Karl, Gleiwitz,
4. Mainka, Karl, Gleiwitz,
5. Mayer, Georg, Gleiwitz,
6. Reichel, Arthur, Jakobswalde,
7. Saga, Georg, Zabrze,
8. Sarnecki, Heinrich, Gleiwitz,
9. Schrader, Karl, Gleiwitz,
10. Siedenius, Richard, Würrenthal,
11. Wagner, Wilhelm, Gleiwitz,
12. Wajlaw, Friedrich, Gleiwitz.

Unter-Sekunda.

1. Mars, Max, Gleiwitz,
2. Bauer, Georg, Vorfiswerk,
3. Becker, Gustav, Petersdorf,
4. Birawer, Ernst, Gleiwitz,
5. Cohn * Arnold, Antonienhütte,
6. Depoix, Bruno, Gleiwitz,
7. Forchmann * Walther, Rattowitz,
8. Friedlaender, Hugo, Gleiwitz,
9. Fröhlich * Hans, Gleiwitz,
10. Goldmann * Wilhelm, Rarchowitz,
11. Grundig * Gerhard, Galizien,
12. Heidenfeld, Alfred, Gleiwitz,
13. Jaeger, Albert, Gleiwitz,
14. Junge, Erich, Gleiwitz,
15. Kambach, Ernst, Gleiwitz,
16. Kilb, Hans, Gleiwitz,
17. Konieczny, Conrad, Gleiwitz,
18. Lippa, Karl, Gleiwitz,
19. Lippa, Richard, Gleiwitz,
20. Miedzinski, Alfred, Gr.-Chelm.
21. Motzauer, Walther, Gleiwitz,
22. Morawicz, Arthur, Gleiwitz,

23. Dostreich, Arthur, Petersdorf,
24. Pachnick, Arthur, Petersdorf,
25. Petersen, Hermann, Gleiwitz,
26. Reichel, Kurt, Jakobswalde,
27. Sauer, Kurt, Gleiwitz,
28. Schneemilch, Otto, Gleiwitz,
29. Schütte, Franz, Petersdorf,
30. Slupianek * Georg, Gleiwitz,
31. Stawski, Adolf, Zabrze,
32. Tyrol, Conrad, Gleiwitz,
33. Vogel, Hermann, Paulshütte,
34. Waldmann * Fritz, Gleiwitz.

Ober-Tertia.

1. Schmigalla, Paul, Gleiwitz,
2. Ackermann, Erwin, Gleiwitz,
3. Adler, Bruno, Zabrze,
4. Bartling, Heinrich, Petersdorf,
5. Beyer, Otto, Ripine,
6. Breuer, Kurt, Peiskretscham,
7. Cieslik, Emil, Galizien,
8. Fischer * Johannes, Gleiwitz,
9. Fleischer, Karl, Gleiwitz,
10. Freund, Arthur, Gleiwitz,
11. Freund, Oswald, Gleiwitz,
12. Freund, Siegfried, Gleiwitz,
13. Fritzsche, Julius, Hamburg,
14. Gattel, Ferdinand, Gleiwitz,
15. Goldmann, Alfred, Zabrze,
16. Golsch, Otto, Gleiwitz,
17. Grümman, Ernst, Gleiwitz,
18. Halpaus, Georg, Zabrze,
19. Kornblum, Hugo, Gleiwitz,
20. Köster, Otto, Gleiwitz,
21. Kretschmer, Ludwig, Gleiwitz,
22. Kury, Arthur, Gleiwitz,
23. Leder, Georg, Laband,
24. Miczek, Ernst, Gleiwitz,
25. Perl, Gustav, Laband,
26. Pokorny, Max, Gleiwitz,
27. Rzepka, Anton, Petersdorf,
28. Sobotta, Julius, Posnowitz,
29. Stern, Paul, Königshütte,
30. Tropelowitz, Ernst, Gleiwitz,
31. Werlich, Heinrich, Bielshütte,
32. Wolff, Max, Gleiwitz.

Unter-Tertia.

1. Kosack, Franz, Sohrau,
2. Bartling, Georg, Gleiwitz,
3. Brauer, Luis, Sohrau,
4. Czichos, Georg, Petersdorf,
5. Czichos, Heinrich, Königshütte,
6. Dotter, Alexander, Gleiwitz,
7. Drenda, Franz, Biskupitz,
8. Droft, Paul, Biskowitz,
9. Großmann, Heinrich, Bismarckhütte,
10. Gutz, Joseph, Rattowitz,

11. Hein, Arthur, Rattowitz,
12. Hermann, Hans, Gleiwitz,
13. Hirt, Erwin, Königshütte,
14. Kaiser, Richard, Zaborze,
15. Kentnowski, Leo, Sohrau,
16. Kleczewski, Hans, Gleiwitz,
17. Klimm, Heinrich, Slawentischütz,
18. Kraemer, Willi, Gleiwitz,
19. Krebs, Simon, Gleiwitz,
20. Kucjora, Julius, Gleiwitz,
21. Lauterbach, Arthur, Laurahütte,
22. Loch * Wilhelm, Petersdorf,
23. Machojet * Paul, Dchojek,
24. Mahner, Otto, Gleiwitz,
25. Mainka, Wilhelm, Gleiwitz,
26. Mars, Georg, Gleiwitz,
27. Melau, Oskar, Königshütte,
28. Merkel * Alfred, Gleiwitz,
29. Muschallik, Alfred, Gleiwitz,
30. Nebel, Jakob, Zaborze,
31. Dostreich, Gustav, Petersdorf,
32. Neuer, Karl, Rybnik,
33. Pinnow, Ernst, Vorfiswerk,
34. Pohl, Ernst, Gleiwitz,
35. Rogowski, Franz, Gleiwitz,
36. Rosenzweig, Max, Gleiwitz,
37. Scharke, Günther, Ruchow,
38. Schilling, Robert, Rattowitz,
39. Schipke, Bruno, Gienstochau,
40. Sokolowski, Adolf, Gleiwitz,
41. Straßberger, Walther, Gleiwitz,
42. Tabaczek, Hans, Gleiwitz,
43. Tschöbe, Alphonse, Dombrowka,
44. Unger * Bruno, Gleiwitz,
45. Vogel, Karl, Rattowitz.

Quarta.

1. Skoberla, Ernst, Gleiwitz,
2. Berliner, Leopold, Gleiwitz,
3. Bernard, Max, Königsdorf,
4. Blüh * Kurt, Gleiwitz,
5. Dreßler, Arthur, Gleiwitz,
6. Franz * Karl, Gleiwitz,
7. Grünberger, Kurt, Gleiwitz,
8. Grünthal, Otto, Gleiwitz,
9. Halaczek, Emanuel, Niemce,
10. Hensel, Emil, Gleiwitz,
11. Jakobowicz, Isak, Gleiwitz,
12. Janotta, Max, Gleiwitz,
13. Jurek, Hermann, Wolfganggrube,
14. Kahner * Wilhelm, Dchojek,
15. Katsch, Alfred, Gleiwitz,
16. Kaufmann, Heinrich, Gleiwitz,
17. Klose, Max, Peiskretscham,
18. Kochmann, Kurt, Orzesche,
19. Kochmann, Martin, Wilhelmminenhütte,
20. Krafowski, Georg, Gleiwitz,
21. Kühnel * Wilhelm, Gleiwitz,

22. Kunze, Oswald, Berun,
23. Magiera, Jakob, Ostroppa,
24. Mainka, Arthur, Gleiwitz,
25. Majchrzak, Arthur, Gleiwitz,
26. Mannebach, Otto, Antonienhütte,
27. Markeffa, * Theodor, Gleiwitz,
28. Michalski, Paul, Gleiwitz,
29. Mokrauer, Robert, Gleiwitz,
30. Müller, Louis, Laurahütte,
31. Mücke, Karl, Michowitz,
32. Nalepa, * Hans, Knurów,
33. Nicolai, Erwin, Gleiwitz,
34. Nippert, Arthur, Friedenshütte,
35. Rajunt, Richard, Gleiwitz,
36. Riek, Otto, Gleiwitz,
37. Rokorny, Felix, Gleiwitz,
38. Reich, Oskar, Zabrze,
39. Richter, Kurt, Gleiwitz,
40. Richter, Ignaz, Zedlitz,
41. Rischke, Hermann, Zabrze,
42. Römer, Georg, Vorfisgerwerk,
43. Rose, Georg, Gleiwitz,
44. Schindler, Ernst, Vorfisgerwerk,
45. Schlesinger, Heinrich, Gleiwitz,
46. Schleyer, Bruno, Gleiwitz,
47. Schönwald, Ismar, Gleiwitz,
48. Seibt, * Heinrich, Gleiwitz,
49. Singer, * Max, Schmiedeberg,
50. Thomanek, Theodor, Scharlen,
51. Wechsberg, Fritz, Gleiwitz,
52. Zittelmann, Wilhelm, Gleiwitz,

Quinta.

1. Blaszyk, Georg, Gleiwitz,
2. Lust, Georg, Preiswitz,
3. Bayer, August, Gleiwitz,
4. Böhme, Walther, Gleiwitz,
5. Cyran, Georg, Kl.-Pantow,
6. Dotter, Franz, Gleiwitz,
7. Feist, Paul, Gleiwitz,
8. Finke, Georg, Lipine,
9. Flagek, Oskar, Michowitz,
10. Förster, Erich, Gleiwitz,
11. Friemel, Adolf, Gleiwitz,
12. Giller, Kurt, Gleiwitz,
13. Grunowich, Fritz, Gleiwitz,
14. Hieronymus, Otto, Gleiwitz,
15. Hocke, Georg, Gleiwitz,
16. Hoppe, Paul, Gleiwitz,
17. Jäckel, Alfred, Gleiwitz,

Obere Klasse.

1. Czeglalla, Joseph, Richtersdorf,
2. Anspach, * Fedor, Zagorze,
3. Denninger, Paul, Ratiborhammer,
4. Dreijcher, Kurt, Hohenlohehütte,
5. v. Gerolt, Fritz, Godullahütte,
6. Heideklang, Wilhelm, Ob.-Glogau,
7. Herold, Max, Dels,
8. Randiorowski, Heinrich, Karsten-Centrumgrube,
9. Liebert, Hans, Beuthen,
10. Morawiek, Fritz, Gleiwitz,
11. Polozek, Ernst, Berthahütte,
12. Sommer, Paul, Ruda,

18. Januschek, Adolf, Gleiwitz,
19. Kastelsky, Karl, Althammer,
20. Kastelsky, Kurt, Althammer,
21. Kelm, Walther, Gleiwitz,
22. Kilb, Viktor, Gleiwitz,
23. Koch, Emil, Friedenshütte,
24. Konieczny, Georg, Gleiwitz,
25. Kretschmer, Heinrich, Gleiwitz,
26. Kullrich, Hans, Gleiwitz,
27. Kutschera, Ernst, Gleiwitz,
28. Labryga, Albert, Gleiwitz,
29. Lange, * Adolf, Gleiwitz,
30. Lomnitz, Max, Gleiwitz,
31. Lorenz, Paul, Gleiwitz,
32. Machosek, Johann, Schojek,
33. Madeisky, Erich, Paulsdorf,
34. Merkel, Walther, Gleiwitz,
35. Michaelis, Arthur, Gleiwitz,
36. Nawa, Alfons, Gleiwitz,
37. Neumann, Siegfried, Rybnik,
38. Neltner, Eugen, Kieferstädtel,
39. Niechulek, Kasimir, Bendzin,
40. Remane, Rudolf, Morgenroth,
41. Rojek, * Walther, Zabrze,
42. Scheunemann, Georg, Gleiwitz,
43. Scheunemann, Paul, Gleiwitz,
44. Schilling, Paul, Gleiwitz,
45. Schmilowski, August, Schoppinitz,
46. Schnura, Karl, Zabrze,
47. Scholtz, Egon, Gleiwitz,
48. Schwarz, Bruno, Sietze,
49. Schütte, Christian, Gleiwitz,
50. Sokolowski, Rudolf, Gleiwitz,
51. Stern, * Adolf, Gleiwitz,
52. Strzoda, Roman, Rybnik,
53. Stricker, Fritz, Gleiwitz,
54. Tannhäuser, * Waldemar, Schwientochlowitz,
55. Tropolowicz, Kurt, Gleiwitz,
56. Ulbrich, Alfred, Rosamundehütte,
57. Weitz, Eduard, Bujasow,
58. Wendriner, Siegfried, Biskupitz,
59. Wintler, Paul, Gleiwitz,
60. Woywode, Georg, Dambrau,
61. Wuttke, Paul, Gleiwitz.

Segta.

1. Galda, Gerhard, Gleiwitz,
2. Arndt, Otto, Gleiwitz,
3. Berliner, Ernst, Gleiwitz,

Fachschule.

13. Wiczorek, Josef, Gleiwitz,
14. Wloka, * Viktor, Gleiwitz. †

Untere Klasse.

1. Bauer, Hans, Vorfisgerwerk,
2. Czmoł, Emanuel, Gleiwitz,
3. Dietrich, Hermann, Vorfisgerwerk,
4. v. Gröblich, Bruno, Lindenbergl (Mark),
5. Rachel, Georg, Neustadt O.S.,
6. Raempfe, Benno, Galizien,
7. Ralsig, Eduard, Petrikau,
8. Klehr, Franz, Wannowitz,
9. Kroll, Günther, Striegau,

4. Gebulla, Adolf, Masoschau,
5. Ceglarsky, Richard, Dembio,
6. Coradini, Franz, Bendzin,
7. Flagek, Bruno, Michowitz,
8. Fröhlich, Emil, Gleiwitz,
9. Gann, Alfred, Gleiwitz,
10. Grünthal, Richard, Gleiwitz,
11. Heinisch, Hermann, Gleiwitz,
12. Hensel, Otto, Gleiwitz,
13. Hillinger, Oskar, Gleiwitz,
14. Horst, Johann, Trynek,
15. Horwitz, Max, Gleiwitz,
16. Jhmien, Georg, Trynek,
17. Jümler, Bruno, Gleiwitz,
18. Jonda, Hubert, Ostroppa,
19. Klein, Georg, Herminenhütte,
20. Kochmann, Eugen, Gleiwitz,
21. Konieczny, Wilhelm, Gleiwitz,
22. Krebs, * Alfred, Gleiwitz,
23. Kühnel, Erich, Gleiwitz,
24. Lange, Max, Schieroth,
25. Lasotta, Kurt, Gleiwitz,
26. Leschik, Arthur, Gleiwitz,
27. Lohndner, Karl, Laurahütte,
28. Madrecke, Georg, Gleiwitz,
29. Martin, Otto, Schwientochlowitz,
30. May, Alfred, Gleiwitz,
31. Menzel, Hugo, Gleiwitz,
32. Mietoff, Eduard, Gleiwitz,
33. Mokrauer, Felix, Gleiwitz,
34. Mothyl, Heinrich, Petersdorf,
35. Riek, Ernst, Gleiwitz,
36. Preis, Kurt, Rark,
37. Rafosi, Hans, Belf,
38. Rodewald, Kurt, Laurahütte,
39. Scharke, Gustav, Ruchow,
40. Schlesinger, Wilhelm, Breslau,
41. Schramm, Erich, Gleiwitz,
42. Schwenzner, Alfred, Gleiwitz,
43. Seiffert, Arthur, Laurahütte,
44. Silbergleit, Moritz, Gleiwitz,
45. Simonides, Rudolf, Gleiwitz,
46. Stelzer, Alfred, Gleiwitz,
47. Stillmann, Ernst, Gleiwitz,
48. Ulrichs, Karl, Schierakowitz,
49. Weber, Waldemar, Preiswitz,
50. Wolff, Arthur, Gleiwitz,
51. Wolff, Erich, Gleiwitz,
52. Wolff, Konrad, Zabrze,
53. v. Wronski, Arthur, Gleiwitz,

10. Morawiek, Hans, Gleiwitz,
11. Münsterberg, Max, Vorfisgerwerk,
12. Neßler, Willibald, Dels,
13. Niebühl, Leo, Mysłowitz,
14. Römer, Ernst, Vorfisgerwerk,
15. Schittko, Rudolf, Königshütte,
16. Schlenska, Arthur, Gleiwitz,
17. Schnura, Alfred, Zabrze,
18. Thiele-Müller, Wilhelm, Gleiwitz,
19. Tuszewski, Kasimir, Wollstein,
20. Wölkel, Eugen, Neuode,
21. Wenzlitz, * Felix, Rybnik,
22. Zander, Erich, Beuthen,
23. Ziemer, Walther, Friedenshütte.



